Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 6. April 1856. Nr. 161.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 5. April. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht einen Ministerial-Erlaß des Herrn Handelsministers, betreffend beschränkende Bestimmungen im Effekten-Verkehr der hiesigen Börse. Erstens: Vereidete Mäkler dürfen ausländische volleingezahlte Effekten nur Zug um Zug vermitteln. Zweitens: Nicht volleingezahlte inländische Aktien, Interims-Scheine, Quittungs-Bogen 2c. ebenfalls nur Zug um Zug. Drittens: Vermittelung ausländischer nicht volleingezahlter Aktien, Anleihen 2c. verboten ohne Unterschied, ob Zug um Zug gehandelt wird. Ferner erwartet der Ministerial-Erlaß von den Börsen-Aeltesten: zur Entferuung der Pfuschmäkler von der Börse die Anwendung der Börsen-Ordnung vom Mai 1825, wonach Nicht-Korporirte ohne Grundangabe durch die Börsen-Aeltesten von der Börse entfernt werden können. Schließlich empfiehlt der Ministerialerlaß zur Erwägung, in welcher Weise der Verbreitung sogenannter „Nichtamtlicher Coursberichte" durch Verwarnungs-Maßregeln oder die Gesetzgebung zu begegnen sei.

London, 5. April. Die „Times" sagt in ihrem Leader: Nach geschehener Ratifikation wird die Türkei sofort geräumt. Die Sardinier haben bereits Abzugsordre. Die englische Fremdenlegion und die Oesterreicher aus den Fürstenthümern werden ebenfalls zurückgezogen.

Berlin, 5. April. Roggen, Ausfuhr aus Rußland gestattet, sehr flau; pr. April-Mai 61½ Thlr., Mai-Juni 61½ Thlr., Juni-Juli 59½ Thlr, Juli-August 58½ Thlr.; gekündigt 100 Wispel.

Spiritus matter; loco 25½ Thlr., April 25 Thlr., April-Mai 25 Thlr., Mai-Juni 25¼ Thlr., Juni-Juli 25½ Thlr., Juli-August 26¼ Thlr.

Rüböl pr. Frühjahr 17⅙ Thlr., pr. Herbst 14¼ Thlr.

Fonds unverändert.

Paris, 4. April — Schluß-Course:

3pCt. Rente 73, 45. 4½pCt. Rente 93, 25. Credit-Mobilier-Aktien 1690. 3pCt. Spanier 41. 1pCt. Spanier —. Silberanleihe 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 925.

London, 4. April.

Consols 93⅛. 1pCt. Spanier 24⅞. Mexikaner 21⅞. Sardinier —. 5pCt. Russen 104½. 4½pCt. Russen 94.

Berliner Börse vom 5. April. [Aufgegeben 2 Uhr 47 Minuten, angekommen 8 Uhr 45 Minuten.] Staatsschuld-Scheine 87 G. Prämien-Anleihe 113 G. Ludwigshaf. Berbach 160½ G. Köln-Minden 174½ B. Alte Freiburger 166½ G. Neue Freiburger 155 G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 62 G. Mecklenburger 56½. Oberschlesische Litt. A. 210 B. Oberschlesische Litt. B. 179¾. Alte Wilhelmsbahn 224 G. Neue Wilhelmsbahn 190 G. Rheinische Aktien 120¼. Darmstädter, alte, 140½ G. Darmstädter, neue, 120 G. Darmstädter Zettelbank 109 G. Geraer Bank-Aktien 107½ G. Dessauer Bank-Aktien 105½. Oesterreichische Credit-Aktien 156 G. Oesterreichische National-Anleihe 88¾ G. Wien 2 Monate 101¼ G. London von Wien —. Still, aber fest.

Breslau, 5. April. [Zur Situation.] In der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten ward die Berathung der rheinischen Städte-Ordnung fortgesetzt; die Regierungs-Vorlage von § 6 bis § 46 mit einigen unwesentlichen Aenderungen angenommen.

Das in Berlin befindliche Central-Bureau des Zollvereines hat in diesen Tagen die provisorischen Abrechnungen über verschiedene Einnahmen des Zollvereines ausgegeben. (S. unsere berliner Privat-Correspondenz). Die Haupt-Abrechnung betrifft die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zollgefällen, und umfaßt die vier Quartale des verflossenen Jahres.

Von einer baldigen Rückkehr des Herrn Minister-Präsidenten aus Paris verlautet nichts; auch ist dieselbe wohl nicht sobald zu erwarten, da die Konferenz ihre Arbeiten sofort wieder aufgenommen hat.

Man behauptet ganz bestimmt, daß die zweite Serie von Berathungen sich nun doch mit der — italienischen Frage beschäftigen werde, obwohl zunächst die Frage wegen Reorganisation der Donau-Fürstenthümer an die Reihe käme.

Darf man dem „Journal des Débats" glauben, so hätte der Congreß vor Unterzeichnung der Friedens-Akte in dieser Beziehung nur zwei Punkte entschieden, nämlich:

1) Die unbedingte Freiheit der Donau-Schifffahrt für alle Marinen ohne Unterschied.

2) Die Räumung der Fürstenthümer als Folge der festgesetzten unmittelbaren Räumung des türkischen Gebiets von allen fremden Truppen.

Mit dieser Räumung wird es, selbst wenn wir deren Proklamirung zu glauben uns entschließen, wohl nicht so rasch gehen, da man doch hoffentlich den Alliirten so viel Zeit lassen wird, ihr immenses Kriegs-Material unter dem Schutze ihrer resp. Kriegsmacht einzuschiffen; eine Rücksicht, welche allerdings hinsichtlich der österreichischen Okkupations-Armee nicht platzgreifend wäre.

Von allen Seiten wird ferner bestätigt, daß kein von dem eigentlichen Friedensvertrage, den nur die kriegführenden Mächte unterzeichnet haben sollten, gesondertes europäisches Protokoll besteht; vielmehr ist nur ein Aktenstück vorhanden, das die Unterschrift sämmtlicher bei der Konferenz betheiligter Mächte trägt. Der eigentliche Friedensschluß soll jetzt in den Eingang verlegt sein; es werden dann in einem neuen Abschnitte die Mächte genannt, die bei der letzten Unterhandlung mitwirkten, und es folgen die von ihnen insgesammt ausgegangenen Stipulationen. Preußen und Oesterreich haben mithin keine gesonderte Stellung eingenommen. — Nach einer Mittheilung der „B.-H." stammt der Irrthum in Betreff eines angeblichen Doppel-Protokolls aus einer Verwechselung zwischen Vertrags-Protokollen und Sitzungs-Protokollen. In der Konferenz-Sitzung nämlich, in welcher die Einführung des preußischen Bevollmächtigten stattstand, wurden zwei Sitzungs-Protokolle aufgenommen und unterzeichnet, weil der Minister-Präsident v. Manteuffel gegen die Mitvollziehung der in dieser Sitzung vor seinem Eintritte schon geführten Verhandlungen entschiedenen Einspruch erhob.

Das intime Einverständniß Frankreichs und Englands hat einen kleinen Stoß durch die Weigerung Lord Howdens in Madrid erlitten, welcher allein von allen Mitgliedern des diplomatischen Corps den Marquis Turgot wegen der Geburt des kaiserlichen Prinzen nicht beglückwünschen wollte. Die Sache bekommt noch eine größere Bedeutung dadurch, daß der „Moniteur" den diese Sache besprechenden Artikel eines Provinzial-Blattes reproducirt.

Die aus Konstantinopel angelangte Nachricht von der Ernennung Omer Paschas zum Generalissimus der anatolischen Armee hat eine größere Bedeutung, als die eines Sieges des Serdars über die Serail-Intrigue seiner Feinde. Mit dem Ober-Kommando in Klein-Asien sind nämlich dieselben Rechte verbunden, welche dem kaiserlich russischen Statthalter von Transkaukasien jedesmal verliehen werden. Der Serdar wird seine Residenz in Erzerum aufschlagen und sämmtliche Civil- und Militärchefs in den klein-asiatischen Paschaliks müssen ihre Rapporte an ihn richten und ihre Befehle von ihm entgegennehmen.

Die neuen Reformen dürften in den europäischen Ejalets auf weniger Schwierigkeiten stoßen, als in Anatolien. Es gehört ein energischer Mann, wie Omer Pascha, an der Spitze einer National-Armee dazu, um dem Willen des Großherrn Geltung zu verschaffen. Auch hat die Türkei als asiatische Großmacht am Euphrat wichtige Interessen zu wahren. Die Zustände in Persien und Afghanistan sind nicht geeignet, die Pforte zu beruhigen und unthätig zu halten. Sie wird fortan in Teheran ebenso wirksam auftreten müssen, wie es dort bisher die russische und englische Diplomatie gethan.

Ueber die Stellung Omer Paschas in Konstantinopel erfahren wir noch folgende weitere Data: In seiner Eigenschaft eines Serdars und Chefs der Operations-Kanzlei leitet er die neue Organisation der zwei Haupt-Armeen in Europa und Asien. Da die wichtigsten militärischen Punkte der europäischen Türkei gegenwärtig durch westmächtliche Truppen besetzt sind und das Gros der türkischen National-Armee in diesem Augenblick in Anatolien steht, so wird Omer Pascha von Konstantinopel aus diese Armee sofort reorganisiren, den Verwaltungs-(Statthalterei-) Rath für Klein-Asien ernennen und erst später an die Spitze seines wichtigen Amtes treten.

Preußen.

± **Berlin,** 4. April. Das Central-Bureau des Zoll-Vereins, welches sich hier in Berlin befindet, hat in diesen Tagen die provisorischen Abrechnungen über verschiedene Einnahmen des Zoll-Vereins ausgegeben. — Die Hauptabrechnung betrifft die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zoll-Gefällen, und umfaßt die vier Quartale des verflossenen Jahres. Die Brutto-Einnahmen derselben besteht 1) in 25,493,510 Thlr. an Eingangs-Abgaben, 2) in 109,000 Thlr. an Ausgangs-Abgaben des westlichen Verbandes, 3) in 54,264 Thlr. an Durchgangs-Abgaben des westlichen Verbandes, 4) in 105,062 Thlr. an Ausgangs-Abgaben des östlichen Verbandes und 5) in 563,013 Thlr. an Durchgangs-Abgaben des östlichen Verbandes. Die gemeinschaftlichen Verwaltungskosten belaufen sich auf 2,676,242 Thlr., und es bleibt ein Netto-Ertrag von 23,411,728 Thlr., der zur Vertheilung kommt. Die Antheile der einzelnen Zollvereinsstaaten an dieser Summe betragen für Preußen 11,849,519 Thlr., Luxemburg 129,409 Thlr., Baiern 3,066,941 Thlr., Sachsen 1,372,598 Thlr., Hannover 2,386,421 Thlr., Würtemberg 1,164,407 Thlr., Baden 910,126 Thlr., Kurfürstenthum Hessen 488,616 Thlr., Großherzogth. Hessen 581,430 Thlr., Thüringen 707,792 Thlr., Braunschweig 169,234 Thlr., Oldenburg 296,993 Thlr., Nassau 288,242 Thlr. Das an Frankfurt a. M. zu zahlende Aversum (incl. des Nachschusses) von 194,674 Thlr. ist in den Kosten mit begriffen. Ueber den zu fordernden Antheil und die zu tragenden Kosten hinaus haben nur einige Staaten Zolleinnahmen gehabt. Diese müssen von den vereinnahmten Zollgefällen herauszahlen, und zwar Preußen 3,818,147 Thlr., Sachsen 694,722 Thlr., Braunschweig 89,533 Thlr., und Frankfurt a. M. 606,948 Thlr. — Die Abrechnung über die Einnahmen aus Rübenzucker-Steuer betrifft die letzten 4 Monate des verflossenen Jahres. Die Brutto-Einnahme dieser Steuer belief sich auf 2,520,915 Thlr. Nach Abzug der Verwaltungskosten in Höhe von 68,543 Thlr., bleibt für die Vertheilung ein Netto-Ertrag von 2,452,372 Thlr. Von diesen erhält Preußen 1,234,290 Thlr., Luxemburg 13,754 Thlr., Baiern 325,969 Thlr., Sachsen 141,920 Thlr., Hannover 231,411 Thlr., Würtemberg 123,759 Thlr., Baden 96,732 Thlr., Kurfürstenthum Hessen 51,932 Thlr., Großherzogthum Hessen 61,797 Thlr., Thüringen 73,182 Thlr., Braunschweig 17,669 Thlr., Oldenburg 28,800 Thlr., Nassau 30,636 Thlr., Frankfurt a. M. 20,521 Thlr. Von allen Zollvereinsstaaten haben über ihren Antheil an der Rübenzuckersteuer nur Einnahmen Preußen und Braunschweig gehabt, welche resp. 901,346 und 71,929 Thlr. herauszuzahlen haben. — Die Abrechnung der Branntweinsteuer und Uebergangs-Abgaben vom Branntwein umfaßt das ganze Jahr. Die Brutto-Einnahmen haben: an Branntweinsteuer 7,408,217, und an Uebergangs-Abgaben von Branntwein 4861 Thlr. betragen. Nach Abzug der Bonifikation für ausgeführten Branntwein in Höhe von 1,003,211 Thlr., ist ein Netto-Ertrag von 6,409,768 Thlr. zur Vertheilung gestellt, von welchem auf Preußen und die mit ihm im engeren Vereine stehenden Länder und Gebietstheile 5,573,801 Thlr., auf Sachsen 512,011 Thlr. und auf den thüringischen Verein 323,956 Thlr. kommen. — Die Uebergangs-Abgabe von Wein und Most gab im vergangenen Jahre eine Brutto-Einnahme von 186,270 Thlr., die vom Tabak und Tabaksfabrikaten von 64,952 Thlr. Der Netto-Ertrag beider Steuern ist 250,504 Thlr., wovon auf Preußen 170,470 Thlr., Luxemburg 1907 Thlr., Sachsen 19,303 Thlr., Hannover 34,041 Thlr. 2c. kommen. Die Uebergangs-Abgabe von Bier hat im vergangenen Jahre in den zur gemeinschaftlichen Erhebung derselben verbundenen Vereinsstaaten einen Netto-Ertrag von 48,367 Thlr. ergeben, wovon allein als Antheil auf Preußen 40,310 Thlr. kommen.

√ **Berlin,** 4. April. [Kirchen-Dankgebet.] Des Königs Majestät haben zu bestimmen geruht, daß die bisherige Fürbitte um Erhaltung des Friedens am Schlusse des allgemeinen Kirchengebets mit möglichster Beibehaltung ihrer Ausdrücke in ein Dankgebet umgewandelt und mit diesem Dankgebete bis dahin, daß nach erfolgter Ratifikation des Friedens weitere Bestimmung getroffen sein wird, fortgefahren werde. — Hiernach hat der evangelische Ober-Kirchenrath angeordnet, daß vom nächsten Sonntag (misericordias Domini) ab folgendes allgemeine Kirchen-Dankgebet für den in Paris erfolgten Abschluß des Friedens gehalten werde:

Allmächtiger, barmherziger Gott! Wir danken Dir, daß Du von unserm Vaterlande die Drangsale des Krieges abgewendet und die Rathschläge des Königs gesegnet hast, den edlen Frieden uns zu erhalten. Insonderheit danken wir Dir, daß Du die Herzen derer, welchen die Führung der Völker durch Deine Hand vertraut ist, regiert hast, nach Erhaltung und Wiederherstellung des Friedens zu trachten und Deines Wortes eingedenk zu sein: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Deinem Namen sei Lob und Preis durch Jesum Christum. Amen.

[Kirchliche Angelegenheiten.] Die Besprechung theologischer Notabilitäten, welche in den letzten Tagen des März zu Reichenberg im Königreich Sachsen stattfand, bezog sich dem Vernehmen nach auf eine günstigere Gestaltung der Lage derjenigen lutherischen Gemeinden und Geistlichen, welche sich in Konflikten mit unirten Landeskirchen-Regimenten befinden. Es ist u. A. eine Beschwerdeführung beim Bundestage zur Anregung gekommen, besonders durch die Verfolgungen der Lutheraner in Baden motivirt. Ein Beschluß ist über diese Angelegenheit noch nicht gefaßt, wahrscheinlich wird eine Wiederholung der stattgehabten Zusammenkunft schon in nächster Zeit eintreten. — Die von der strengkirchlichen Partei in Preußen anfangs mit vielem Beifall begrüßte Einrichtung der Gemeindekirchenräthe ist bereits vielfach mißliebig geworden und wird von mehreren Seiten dahin gestrebt, die Organisation umzugestalten, jedenfalls den noch aus der Verwaltung der geistlichen Angelegenheiten des Hrn. von Ladenberg herrührenden Namen der kirchlichen Gemeindebehörden zu ändern. Die oberen Kirchenbehörden scheinen bis jetzt diesen Bestrebungen noch keine Förderung angedeihen zu lassen.

[Zur Tageschronik.] Se. Majestät der König gedenken Allerhöchstsich morgen Vormittag nach Beeskow zu begeben, um der dortigen patriotischen Jubelfeier beizuwohnen und Nachmittags gegen fünf Uhr hier wieder einzutreffen. — Der bisherige Vice-Gouverneur von Mainz, Generallieutenant v. Thümen, ist gestern Früh an den unmittelbaren Folgen eines Schlagflusses daselbst gestorben. — Der kgl. dänische Tribunals-Präsident Drewsen ist von Kopenhagen, und der k. preußische Consul in Odessa, Menger, von Odessa hier angekommen. — Dem Vernehmen nach wird die Bearbeitung eines Theiles der jetzt erledigten Geschäfte des Ministeriums des königl. Hauses dem Regierungs-Rath v. Krosigk, zur Zeit Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, übertragen werden. — Der Regierungs-Assessor v. Quadt und Hüchtenbruck ist gegenwärtig von seinen Geschäften beim königl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten entbunden und nach Koblenz versetzt, um dort bei dem königl. Oberpräsidium, so wie bei dem Regierungs-Präsidium beschäftigt zu werden. (N. Pr. Z.)

Wie verlautet, wird die Vermählungsfeierlichkeit der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden am 11. Juni, dem Hochzeitstage des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, stattfinden. Die Ausstattung leitet die Hofdame Gräfin v. Hacke, welche zu diesem Zwecke hier zurückgeblieben ist. Gestern Früh traf auch die Hofdame Gräfin v. Oriolla aus Koblenz hier ein. (Voss. Z.)

Der Justizminister Simons hat die betrübende Nachricht erhalten, daß sein Vater, der Chef des bekannten Handlungshauses Simons Erben in Elberfeld, vorgestern Abend unerwartet zu einem bessern Leben entschlummert ist. Der Minister ist zur Bestattung der Leiche nach Elberfeld gereist.

P. C. Von dem Verwaltungsrath der hiesigen Elisabetstiftung für Wittwen und Waisen unbesoldeter Kommunalbeamten ist so eben ein Bericht über die Entwickelung und die Thätigkeit dieses Instituts ausgegeben worden. Die Anfänge der Stiftung datiren aus dem Jahre 1840. Bei einer am 13. November d. J. zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin veranstalteten Festlichkeit wurden 50 Thaler erspart und als erster Fonds angelegt, um eine Stiftung zu gründen, durch welche unverschuldet zurückgekommene unbesoldete Kommunalbeamte Berlins, sowie deren Wittwen und Waisen unterstützt werden sollten. Im Jahr 1843 wurde die Stiftung förmlich begründet und ihre Verwaltung organisirt. Bis Ende Juli 1846 hatte sich das Gründungskapital durch feste Beiträge zu 2 Thlr. jährlich, sowie durch Schenkungen auf 2150 Thlr. gesteigert, und man begann nun nach der statutarischen Feststellung mit der Austheilung der ersten Unterstützungen. Erst im Jahre 1855 war ein Kapital von 5000 Thlrn. zusammengebracht, welches als eiserner Fonds der Anstalt pupillarisch sicher zu 5 pCt. angelegt ist. An Unterstützungen wurden in den 9½ Jahren von Ende Juli 1846 bis Ende Dezember 1855 im Ganzen 4323 Thlr. ausgegeben, und zwar in den beiden letzten Jahren an je 15 Personen; 1854 erhielten dieselben zusammen 724 Thlr. und 1855 zusammen 848 Thlr. Einen so erfreulichen Fortgang die Stiftung auch nimmt, so ist dieselbe von ihrem eigentlichen Ziel: den Wittwen und Waisen unbesoldeter Kommunalbeamten, die 6 Jahr im Amt gewesen, zur sorgenfreien Befriedigung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse zu verhelfen, noch weit entfernt. Der V.-R. fordert deshalb zur lebhaften Förderung des so wohlthätig wirkenden Instituts auf.

* Der über den mexikanischen Handelsvertrag erstattete Bericht der vereinigten Finanz- und Gewerbe-Kommission des Herrenhauses, vom Oberbürgermeister Hering aus Stettin verfaßt, enthält folgende beachtenswerthe allgemeine Bemerkungen über die Bedeutung des Vertrages: „Vor allen Dingen ward es von den Kommissionen mit besonderer Befriedigung anerkannt, daß sich in dieser wichtigen und gewiß einer immer ausgedehnteren Tragweite entgegeneilenden Angelegenheit die königliche Staats-Regierung wiederum an die Spitze der Zollvereinsstaaten gestellt, und damit diesem von so gedeihlichen Erfolgen begleiteten Verbande eine neue gemeinsame Kräftigung bereitet hat. Dann aber stellt es sich als ein erhebliches Moment heraus, daß der vorliegende Vertrag fortan jeglichem Zoll-Differenzialwesen entgegentritt, und solchergestalt Maßregeln vorbeugt, wie sie die mexikanische Regierung zum großen Nachtheile der Zollvereins-Staaten durch

die Schifffahrtsakte vom 30. Januar 1854 ins Leben zu rufen Anstalt machte. Endlich ist es nicht unerheblich, zu bemerken, daß, während die Vergünstigungen, welche der neue Vertrag gewährt, auch anderen Staaten, namentlich England, Frankreich, Dänemark, den Niederlanden und den Hansestädten, vermöge der zwischen ihnen und der mexikanischen Regierung bestehenden Vertragsverhältnisse zustatten kommen, demselben ein Verdienst für den internationalen Verkehr überhaupt zu vindiziren ist, einem Verkehre, der unmittelbar und ohne Vermittelung der Hansestädte über den Ozean hinaus insonderheit für die preußischen Westprovinzen einen erheblichen Zuwachs durch die Vollendung der Eisenbahn nach Emden zuversichtlich gewinnen wird.

Wittenberg, 3. April. [Festungs-Manöver.] Die hiesige Garnison hatte im Laufe dieser Woche ihre ersten größeren jährlich wiederkehrenden Festungsdienst-Uebungen auszuführen, demzufolge war die Festung in Belagerungszustand erklärt worden. Hiermit geschah sogleich die Armirung mit Geschütz gegen den gewaltsamen Angriff. Vorgestern nun wurde die Garnison alarmirt und die Besetzung der Festungswerke nach einer gegebenen Disposition ausgeführt. Innerhalb 25 Minuten standen die Truppen bereits auf den bestimmten Punkten, wo sich nachher der Kommandant Oberst v. Helldorff selbst von der richtigen Ausführung überzeugte und hierbei durch Fragen an die Leute sich die Gewißheit verschaffte, daß dieselben sowohl über den Zweck ihrer Aufstellung, als ihres ferneren Verhaltens beim Angriff gut instruirt waren. Gestern Nachmittag wurde abermals ganz unerwartet um 5 Uhr Generalmarsch geschlagen und das Festungs-Manöver nach der folgenden Disposition ausgeführt: Ein gegen Wittenberg auf beide Elbufer vordringendes feindliches Corps hat die Festung cernirt und sich unter Begünstigung der Jahreszeit und Witterung des Brückenkopfs bemächtigt. Die Vernichtung der Elbbrücke seitens der Garnison ist nicht vollständig gelungen und der Feind bereitet durch Beschießung der Brückenschanze, wieder beide Angerschanzen seinen Uebergang auf das rechte Ufer vor, um die Festung auch auf der Wasserseite enger einzuschließen. Die bedrohte Elbfront wurde daher stärker besetzt und außerdem eine halbe 12pfündige Batterie (da keine Sechs-Pfünder hier garnisoniren) als Ausfall-Batterie bestimmt. Der Hauptwall und der gedeckte Weg in der genannten Ausdehnung wurden durch 2 Kompagnien besetzt, zwei blieben als Reserve, welche wie jene vier Geschütze zu einem Ausfalle dienen sollten. Nachdem nun am gestrigen Tage, fast noch schneller als vorgestern, die Besatzung ihre Posten eingenommen hatte, wurde durch einen Kanonenschuß der Beginn des Manövers angedeutet. Ein Ausfall mit zwei Kompagnien geschah mit den vier Zwölfpfündern, derselbe hatte diesmal den gewünschten Erfolg; indeß mag dies nicht als Norm dienen, denn große Ausfälle zu unternehmen (wie es hier der Fall mit der Hälfte der Garnison) sind bei kleinen Festungen und geringer Besatzung nicht gut rathsam, da sie mit großen Verlusten verbunden sind und im Laufe der Belagerung diese Mannschaften bei der Vertheidigung noch nothwendig gebraucht werden. Die ganze Uebung wurde sehr zweckmäßig geleitet und pünktlich ausgeführt. Auch der Kommandant gab seine volle Zufriedenheit zu erkennen. (N. Pr. Ztg)

Köln, 3. April. Die hiesige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia" hat in ihrer heutigen General-Versammlung nach einem sehr günstigen Jahres-Abschlusse (50 Thlr. Dividende per Aktie) 10,000 Thaler dem Baufonds des kölner Domes überwiesen.

Oesterreich.

∗ **Wien,** 4. April. Der Herr Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, ist am 4. von Breslau hier eingetroffen, um bezüglich des österreichischen Antheiles seines Bischofssitzes an den Konferenzen Theil zu nehmen. — Die Reduktion unserer Armee wird theils durch Beurlaubung, theils durch Entlassung von Soldaten und Verkauf der Militärpferde unaufgehalten fortgeführt. Dem Vernehmen nach soll die Armee wieder auf den Stand gebracht werden, den sie bis zum J. 1848 gehabt hat. — Der zwischen Oesterreich und Sizilien bestehende, am 4. Juli 1846 abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag wurde dahin erweitert, daß die Vortheile bezüglich der Zoll- und Schifffahrtsrechte, welche früher nur den direkten Provenienzen zugestanden waren, in den beiderseitigen Häfen sowohl für die Einfuhr als für die Ausfuhr nunmehr auch auf die indirekten Provenienzen ohne Rücksicht auf ihren Ursprung oder ihre Bestimmung ausgedehnt werden sollen. — Karl Gutzkow, welcher sich dermal in Prag befindet, wird nach Wien kommen, um der ersten Aufführung seines neuen Drama's „Ella Rose" beizuwohnen.

Rußland.

P. C. Nachrichten aus Warschau zufolge hat am 31. März bei dem Fürsten-Statthalter eine glänzende Abendgesellschaft stattgefunden. Zu derselben war eine größere Anzahl Offiziere, Eingeborene des Königreichs, geladen, welche in der Vertheidigung von Sebastopol unter der Anführung des Fürsten verwundet worden und sich ihrer Wiederherstellung wegen in Warschau aufhalten. — Man beklagt das Dahinscheiden des durch seine literarische Thätigkeit und durch sein Wirken in amtlichen Stellungen allgemein bekannten und geachteten Direktors der Administration und Kastellans, Kajetan Kozmian. Derselbe ist am 7. v. M. in Piotrowice gestorben. — Der warschauer Wohlthätigkeitsverein hat bekannt gemacht, daß der Brotpreis für die ärmeren Einwohnerklassen der Hauptstadt während der ersten Hälfte des April auf $3\frac{1}{2}$ Kopeken pro Pfd., mithin um einen Kopeken niedriger, als die Magistratstaxe bestimmt worden ist. — Der Präsident der Unterrichts-Kommission für die westlichen Gouvernements des russischen Kaiserreichs, Graf Felix Czacki, ist in Warschau eingetroffen.

Frankreich.

✕ **Paris,** 2. April. Also der Friede wäre glücklich geschlossen, ohne daß, wie ich Ihnen dies vorher gemeldet hatte, auch die Arbeiten des Kongresses zum Abschlusse gekommen wären. Die Fragen, mit welchen sich dieser noch zu befassen hat, sind unter Andern: Die Räumung der Donaufürstenthümer und der Legationen durch Oesterreich und die Verhandlung über sofortige Aufhebung des Blocus. Letztere wird die heutige Sitzung des Kongresses beschäftigt haben, und es ist zu erwarten, daß der (wie ich glaube auf Rußlands Veranlassung) vom Grafen Cavour ausgehende Antrag ohne weiteres angenommen werden dürfte. Ueber die Räumung der Donau-Fürstenthümer kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den Westmächten und Oesterreich. Graf Buol meinte, die kaiserlichen Truppen werden sich zurückziehen, so wie die neue Constitution der Fürstenthümer hergestellt ist. Nun der Friede zu Stande gekommen ist, verhehlen die Russen ihren tiefen Groll gegen Oesterreich noch weniger denn bisher. Graf Orloff sagte, die Oesterreicher werden blutige Thränen für jeden Zoll Landes weinen, den sie uns in Bessarabien abzwingen. Namentlich der Verlust der Festung Ismail wird den Russen schmerzlich. Die Grenzberichtigung ist durch die Vermittelung Frankreichs weniger demüthigend für Rußland ausgefallen, als sie es den österreichisch-türkisch-englischen Forderungen nach gewesen wäre. Lord Cowley hat in Folge der Konferenzen die Lust zum Aufenthalte in Paris verloren und wird wahrscheinlich seinen Posten verlassen. Graf Walewski wird Großstallmeister des Kaisers, statt des verstorbenen St. Arnaud, und wie man immer noch wissen will, Gesandter in Petersburg.

Der Papst wird den Vikar von Rom, Kardinal Patrici, zur Taufhandlung hierher senden, und wird gesagt, daß er auch die Krönung übernehmen soll.

Graf Orloff war, wie schon gemeldet wurde, der erste, der dem Kaiser aus Anlaß der Geburt des kaiserlichen Prinzen beglückwünschte. Was aber nicht gesagt worden, ist, daß der Graf im Augenblicke nach den Tuilerien kam, wo sich alles zu Bett gelegt hatte, um einige Stunden zu ruhen. Graf Orloff ließ den Grafen Bacciochi wecken. Dieser mußte aufstehen, sich ankleiden und den Glückwunsch Orloffs anhören, um dem Kaiser zu berichten, daß der russische Gesandte der erste sein wollte, der ihm zur Geburt eines Thronerben Glück wünschen wollte.

Paris, 2. April. Der Kongreß hat, wie ich Ihnen das vorgestern mittheilte, heute Sitzung gehalten. Es wird wiederholt versichert, daß es sich jetzt nur noch um Detailfragen von untergeordneter Bedeutung handelt, die in keiner Weise neue Schwierigkeiten machen können. Der Kongreß hat im Ganzen 23 Sitzungen gehalten, wobei die Komitesitzungen mitgerechnet sind; hiernach ist es leicht begreiflich, daß die Bevollmächtigten das Bedürfniß fühlen, auszuruhen. Es ist denn auch unrichtig, wenn behauptet wurde, Lord Clarendon und Hr. von Manteuffel würden heute Paris verlassen; wenigstens was letzteren anbelangt, vernehme ich, daß er nach Schluß des Kongresses noch einige Tage in Paris verweilen wird, um die Hauptstadt ein wenig kennen zu lernen. — Die Erklärungen der englischen Minister haben nichts Bestimmtes über den Inhalt des Friedens-Vertrages zum Vorschein gebracht. Das Publikum muß sich also bis zur offiziellen Veröffentlichung des Textes gedulden und ist es wohl überflüssig, Ihnen bis dahin die verschiedenen Versionen, die hier cirkuliren, mitzutheilen. Ich sah heute zwei angeblich genaue Resumés des Vertrages, die aber in dem wichtigsten Punkte — die Stellung der Donaufürstenthümer — wesentlich von einander abwichen; es möchte daher rathsam sein, alle vorläufigen Enthüllungen mit Vorsicht aufzunehmen.

Wie Sie schon wissen, ist es bisher dem Grafen Cavour nicht geglückt, sein Memorandum über die Lage Italiens bei dem Kongresse anzubringen. Ob es dem sardinischen Minister jetzt nach Abschluß des Friedens gelingen wird, die Kongreßmitglieder zu bewegen, sich mit der italienischen Frage zu beschäftigen, muß abgewartet werden. Daß aber die französische Regierung nicht im geringsten gesonnen ist, die Besetzung des Kirchenstaates aufzugeben, beweist der Umstand, daß gerade in diesem Augenblicke die französische Besatzung in Rom verstärkt wird. Mehrere Regimenter, im Ganzen 4000 Mann, werden sich in den nächsten Tagen von Marseille und Algier nach Civita Vecchia einschiffen.

Die gestrige Illumination war wo möglich noch allgemeiner als die am letzten Sonntage stattgehabte, trotzdem diesesmal die meisten Regierungsgebäude nicht erleuchtet waren. Das Gedränge und die Feuerwerke auf den Straßen waren dieselben und auf den Boulevards sah man beinahe an allen Häusern die russische Fahne neben der Tricolore flattern. Die Theater, die Bazars, die Cafe's, Märkte und Privat-Häuser — ein strahlendes Feuer sowohl in der Chaussee d'Antin, als im Faubourg St. Germain, den handeltreibenden Quartieren, bis in die entlegensten Straßen und der ganzen Banlieue. Von der Höhe der „Porte St. Denis" stiegen bengalische Feuer und vermehrten den unbeschreiblich schönen Anblick, welchen die Linie von der Bastille bis zur Madelainekirche gewährte.

Großbritannien.

London, 2. April. Lord Palmerston wird, wie es heißt, den Hosenband-Orden erhalten und Earl Clarendon zum Marquis erhoben werden. — Der französische Gesandte ist gestern mit seiner Gemahlin nach Paris abgereist. — Bei Lady Palmerston sind für den 5. und 15. April Soireen angesagt. — Die königliche Familie ist gestern Nachmittag von Windsor hier eingetroffen. Am 15. April ist Lever, und am 16. April begiebt sich die Königin nach der Insel Whigt. Die große Flotten-Revue ist definitiv auf den 16. April festgesetzt. Schon liegen an 150 Segel vor Portsmouth vor Anker, und 48 von den neuen Dampfkanonenbooten begannen gestern ihre vorbereitenden Manöver. — Vor wenigen Tagen starb hier die verwittwete Gräfin von Pembroke, eine Schwester des Grafen Woronzow, der lange Zeit Gouverneur des südlichen Rußlands war, und die Mutter von Mr. Sidney Herbert, der beim Ausbruch des Krieges bekanntlich Kriegs-Sekretär im Ministerium Aberdeen war. Sie starb in ihrem 78. Jahre und stand im Rufe, zu Gunsten Rußlands ihr Leben lang in der englischen hohen Gesellschaft intriguirt zu haben, eine Thatsache, die wir nicht verbürgen wollen, die aber immerhin möglich ist, zumal wenn man bedenkt, daß sie mit den Potemkins und Woronzows einerseits, mit den Pembrokes, Ailesburys, Shelbournes und anderen hervorragenden Familien Englands andererseits in nächsten verwandtschaftlichen Beziehungen stand.

Ueber die fernere muthmaßliche Verwendung der schweizer, italienischen und deutschen Legion äußert sich „Morning Post" folgendermaßen:

„Die Entschließung der Regierung, die britisch-deutsche Legion als militärische Kolonisten nach dem Cap zu senden, ist der Anfang eines Systems, das als solches nicht nur in politischer Beziehung weise und vortheilhaft ist, sondern auch väterlich und rücksichtvoll in Betreff der vielen tapferen Offiziere und Soldaten, die ihre Aussichten auf Beförderung geopfert haben, um in britische Dienste zu treten, genannt zu werden verdient. Als vor 16 Jahren die britische Hilfs-Legion aus Spanien zurückkehrte, erboten sich mehrere der ausgezeichnetsten Offiziere jenes vielgeschmähten tapfern Corps, mit ihren Leuten nach dem Cap zu gehen, um, wofern ihnen eine freie Ueberfahrt und Ländereien bewilligt würden, die dortige Grenze zu vertheidigen. Damals wies der Schlendrian des General-Kommandos dieses Anerbieten zurück, und kaum waren einige Jahre verflossen, mußte ein englisches Heer mit großen Kosten nach dem Cap geschickt werden, um die Kaffern zu bekriegen ... Wir erwähnen diesen Umstand, um zu beweisen, daß Regierung und General-Kommando heute geneigt sind, einem erweiterten, liberaleren Prinzipe zu folgen, daß sie sich vom alten Schlendrian, der der Gerechtigkeit nicht minder wie den Landes-Interessen entgegensteht, emanzipiren wollen. Rußland, Oesterreich und Frankreich besitzen Militär-Kolonien, und wir sind überzeugt, daß England in seinen Kolonien dasselbe wohlfeile und wirksame Selbstvertheidigungs-System mit gleichen Vortheilen zur Anwendung bringen könne. Die deutsche Legion ist 9000 Mann stark, somit mehr als hinreichend, um die Kap-Kolonie zu beschützen. Aber auch die schweizer und italienische Legion müssen versorgt werden. Es wäre somit gerathen, diese Leute, natürlich mit ihrer Einwilligung, zu ähnlichen Ansiedelungen in Kanada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland und Australien zu verwenden. Sie geben alle gute Kolonisten ab. Die Schweizer sind wunderbare Handwerker, die überall nützlich sind, und die Italiener könnten den Weinbau nach Australien verpflanzen, wo er eine so glänzende Zukunft zu haben scheint."

Zum Schluß dieses Artikels erinnert die „Post", daß es nur billig wäre, wenn auch jene britischen Soldaten, die als Kolonisten auswandern wollen, ebenfalls freie Ueberfahrt erhielten und daß hoffentlich mit der deutschen Legion der Anfang zu einem ausgedehnten militärischen Kolonisationssysteme gemacht werden dürfte.

London, 2. April. [Aus dem Parlament.] In der gestrigen Sitzung fragt Layard, wenn die militärische Krim-Kommission ihre Sitzungen beginnen und ob die Thätigkeit derselben sich auf den ganzen Verlauf des Krimkrieges beziehen oder sich auf Entgegennahme der Vertheidigung jener Offiziere beschränken werde, deren Verhalten getadelt worden sei. Lord Palmerston: Ich glaube, die Kommission wird ihre Sitzungen nunmehr sofort eröffnen. Der nächste Zweck wird natürlich der sein, das Benehmen jener Offiziere zu untersuchen, welche sich über den Bericht der Krimkommission beschwert haben. Sollte sich aber im Laufe der Verhandlungen herausstellen, daß auch noch das Verhalten anderer Personen eine Untersuchung erheischt, so zweifle ich nicht daran, daß die Kommission demgemäß ihre Thätigkeit ausdehnen wird. — Cobden: Das Haus wird sich erinnern, daß vor ungefähr sechs Wochen der Premierminister erklärte, die auf die Central-amerikanische Frage bezügliche Korrespondenz zwischen England und den Vereinigten Staaten sei zum Abschlusse gebracht worden, und werde demnächst dem Hause vorgelegt werden. Wenn wird nun diese Vorlegung erfolgen? Lord Palmerston: Ich werde mich auf dem auswärtigen Amte erkundigen und morgen oder übermorgen antworten. Darauf stellt Roebuck den Antrag, die Königin in einer Adresse zu ersuchen, sie möge, um die Würde und Unabhängigkeit der Grafschafts-Richter aufrecht zu erhalten, jedem derselben ein festes Gehalt von 1500 Pfd. St. aussetzen. Gegenwärtig schwebt das Gehalt dieser Richter zwischen 1200 Pfd. St. und dem Maximum von 1500 Pfd. Der Redner sucht seinen Antrag dadurch zu begründen, daß er hervorhebt, wie sehr die Geschäfte dieser Gerichte seit ihrer Gründung zugenommen hätten, indem jetzt der größere Theil der Civilsachen in den Händen der Grafschaftsrichter sei, und sodann, wie bei der jetzigen Lage der Dinge für den Richter die Versuchung nahe liege, sich der Regierung gefällig zu erweisen, um sein Gehalt von 1200 Pfd. St. auf 1500 Pfd. St. erhöht zu sehen. Dies ist die einzige Begründung, welche die „Times" in dem von den meisten Lesern ausschließlich gelesenen Auszuge der Parlamentsverhandlungen mitzutheilen für gut findet. In Wahrheit aber und nach Ausweis des stenographischen Berichts führte Herr Roebuck noch folgenden Hauptgrund an: Die Höhe der Besoldung liege ausschließlich in der Hand des mit dem Ministerium wechselnden, also einer Partei zugehörigen Schatzsekretärs; wer unter den Richtern seine Amtswürde so weit vergesse, ihm bei Wahlen und sonstigen Vorkommnissen zu dienen, erhalte Gehaltsverbesserung; ein Mißliebiger könnte der scharfsinnigste und beschäftigte Beamte sein, und bliebe dennoch unberücksichtigt. So wolle er nur klar heraussagen, daß der jetzige Schatzsekretär Herr Wilson ihm die geflissentliche Zurücksetzung seines (Roebucks) Schwagers als durch Roebucks frühere Berücksichtigung dieses Gegenstandes motivirt erklärt habe. Herr Wilson erhob sich, um auf die Anklage zu antworten. Roebuck könne nur auf eine Unterredung anspielen, in welcher er ihm gerade die Gehalts-Erhöhung seines Schwagers bis auf das Maximum mitgetheilt habe. Alles Andere habe er nicht gesagt, das wäre ja gegen die Ehre und Niemand möchte das glauben*). Im Uebrigen beabsichtige die Regierung eine Feststellung der betreffenden Gehälter auf eine bestimmte Summe. Nachdem noch mehrere Redner der Hast und dem Unwillen Ausdruck gegeben hatten, welcher neuerdings nicht die Anstifter, sondern die Aufdecker von Uebelständen im Parlament zu verfolgen pflegt, zog Roebuck seinen Antrag, in der Hoffnung baldiger Erledigung der Sache, zurück. — Darauf erhält der Minister des Innern, Sir G. Grey, die Erlaubniß zur Einbringung einer die Reform des londoner Gemeinderaths betreffenden Bill. Es werden jener Körperschaft dadurch gewisse Befugnisse, unter anderen die zur Erhebung verschiedener Zölle, so wie die Instandhaltung der Themse und die Handhabung der City-Polizei, welche der allgemeinen hauptstädtischen Polizei einverleibt werden soll, entzogen. Die Gründe sind dieselben, welche die Bureaukratie für ihre größere Geschäftstauglichkeit überall anzuführen pflegt.

Niederlande.

Gravenhaag, 2. April. Bei Hofe und in der Stadt spricht man noch immer viel von einem Koffer mit Juwelen und mit Diamanten besetzten Staatsroben der verwittweten Königin; derselbe ist am 17. Januar d. J. hier im Haag nach St. Petersburg versendet worden, das Haus Gend und Loos hatte die Spedition; nun ist von St. Petersburg die Nachricht eingetroffen, daß der Koffer nicht angekommen sei. — Im nächsten Juni wird zu Utrecht das 220jährige Bestehen der Universität solenn gefeiert werden. Die Hochschule zählt 562 Studirende (216 der Rechte, 13 der Philosophie, 70 der Medizin, 8 der Mathematik, 255 der Theologie).

Osmanisches Reich.

*) **Konstantinopel,** 24. März. Ueber die eigentliche Ursache, weshalb Omer Pascha nach Konstantinopel gekommen sein soll, kursirt ein höchst sonderbares Gerücht. Die Prinzessin Dadian, welche in Georgien einen Länder-Komplex beherrscht — beiläufig so groß wie das Herzogthum Parma — und ihre Residenz in Sugdidi aufgeschlagen hatte, unterwarf sich dem Sultan. Als Omer Pascha während des Feldzuges in Imeretien nach Sugdidi kam, ließ er unter dem Vorwande, der Prinzessin Bruder habe sich nicht unterworfen, ihr mit königlicher Pracht ausgestattetes Schloß plündern und dann durch Feuer verheeren. Der Schade wird auf 25—30 Millionen Piaster geschätzt. Noch legt man dem Omer Pascha zur Last, daß er die prächtigsten Möbel aus dem Palaste genommen, sie unter der Hand nach Konstantinopel bringen und damit seinen Palast in der türkischen Hauptstadt habe ausschmücken lassen. Frankreich und England, von diesem Vorfalle unterrichtet, nehmen sich der Prinzessin Dadian mit aller Wärme an. Unter solchen Umständen wäre die Stellung des Serdar sehr kompromittirt, um so mehr, als er sich letztlich auch mit Mehemed Ali, der einzigen Stütze, die ihm noch blieb, überworfen hat. Bis auf Weiteres enthalten wir uns vorläufig noch jedes Kommentars. — Die von Seite der Pforte stattgehabte Beschlagnahme des von Halil Pascha hinterlassenen kolossalen Vermögens, welches man auf 120 bis 125 Millionen Piaster schätzt, giebt hier viel zu reden. Diese Maßnahme wird dadurch motivirt, daß der Verstorbene ein Sklave Chosrew Paschas gewesen, dem also nach türkischem Gesetze die Erbschaft zufiel; nun sei aber Chosrew ohne Erben gestorben, es falle daher sein Nachlaß und der seines Sklaven an den Staat zurück. Die Kinder Halil's, drei an der Zahl, werden mit einer Pension bedacht. — Der Sultan verlieh 19 griechischen Funktionären den Medjidie-Orden, unter ihnen dem Minister Bulgaris, seinem Vorgänger Maurokordatos, dem Minister des Aeußern Argyropulos, dem griechischen Gesandten in Konstantinopel Konduriotis, und dem griechischen Artillerie-Kapitän Argyropulos. — Rustem Pascha, Ex-Gouverneur von Adrianopel, ist nach Metelino abgereist, wohin er wegen Erpressungen auf 3 Jahre ins Exil verwiesen wurde. — Ungeachtet aller genommenen Vorsicht, trotz der strengsten polizeilichen Ueberwachung nehmen die Feuersbrünste noch immer nicht ab.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau,** 5. April. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Pastor Dr. Rother, Senior Ulrich, Diak. Ditrich, Pred. Tusche, Pred. Hesse, Ob.-Pred. Reizenstein, Kand. Seibt (bei Barbara 8 Uhr), Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, ein Kandidat (bei Trinitas), Pred. Etzler, Kons.-Rath Wachler (zu Bethanien). — Heute Mittag 2 Uhr fand in der Magdalenenkirche die gest. Jubilate-Musik statt.

♁ **Breslau,** 5. April. [Tages-Neuigkeiten.] Die Angelegenheit der Rechten-Oderufer-Eisenbahn schreitet rüstig vorwärts, das aus Stadtverordneten und Magistratualen gemischte Komite entwickelt große Thätigkeit, um die Interessen der Stadt zu wahren, und hat auch seitens des Komite's, welches bereits die Vorarbeiten vornehmen läßt, das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden. Von den in Vorschlag gebrachten Plänen hat der den meisten Anklang gefunden: den Bahnhof in die Oder-Vorstadt zu legen und die Verbindung mit den anderen Bahnhöfen in der Art herzustellen, daß die neue massive Brücke, welche den Schienenstrang über die Oder leitet, in die Gegend des neuen Packhofes kommt, dann sich die Bahnlinie längs des Stadtgrabens und der äußeren Promenade bis in die Gegend des Freiburger Bahnhofes zieht, wo er mit sämmtlichen Schienensträngen verbunden werden kann, ohne daß er einen einzigen derselben durchschneidet und ohne somit den Verkehr zu hemmen.

Ueber die neulich erwähnte Prämiirung fleißiger Sparer (solche, welche seit den letzten 3 Jahren weder Kapital noch Interessen von der Sparkasse eingezogen haben), aus den Ueberschüssen der Provinzial-Hilfskasse können wir noch etwas Näheres mittheilen. Es sind nämlich bei 37 verschiedenen Sparkassen der gesammten Provinz 423 Sparer (mit einem Einlage-Kapital von 35,282 Thlrn. 15 Sgr.) zur Prämiirung gelangt, welche zusammen 8820 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. erhielten, also fast den vierten Theil ihres Einlagekapitals als Prämie.

Im vorigen Jahre hatte der Verein zur sittlichen Hebung weiblicher Dienstboten eine Einnahme von 670 Thlr. 4 Sgr. und eine Ausgabe von 610 Thlrn. 27 Sgr. 8 Pf., wonach ein Ueberschuß von 59 Thlr. 4 Sgr. 4 Sgr. blieb. Der Verein, unter Protektion des Hrn. Fürstbischofs, hat viel Segensreiches gewirkt und zählt gegenwärtig 1050 „Vereins-Dienstboten", von denen er 570 untergebracht hat. Es ist eine Vereins-Wohnung gemiethet und für 12 Personen eingerichtet

*) Damit wars gut. Der Hauptpunkt der Sache und der Ehrenpunkt der beiden Betheiligten blieb in der Luft hängen, ohne daß sie oder die Zuschauer ein Zeichen von Aengstlichkeit über diese Lage gaben.

worden, um das so verderbliche Schlafstellen-Wesen zu beheben. Im vorigen Jahre wurden 153 Dienstboten ohne Unterschied der Konfession während ihrer Dienstlosigkeit in diese Wohnung aufgenommen und erhielten Unterhalt und Beschäftigung. Während desselben Zeitraums erhielten 80 Kranke Verpflegung, wobei Hr. Dr. Nagel das große Verdienst hat, daß er die Behandlung unentgeltlich übernahm. Ihre Majestät die Königin hat ein Gnadengeschenk von 50 Thlrn. dem Vereine vermacht.

In den evangelischen Gemeinden hiesiger Stadt beschäftigt man sich bereits sehr mit der Frage, durch welche Persönlichkeit die nächstens erledigte Propst-Stelle bei St. Bernhardin am geeignetsten zu besetzen sei? Fast allgemein wird der Wunsch ausgesprochen und dürfte auch seiner Zeit einen prägnanteren Ausdruck finden, daß der so allgemein beliebte Hr. Pastor Letzner (gegenwärtig bei 11,000 Jungfrauen) zum Propst bei St. Bernhardin gewählt werden möchte.

Nachträglich zu den neulich gelieferten Notizen über die Alumnats-Kapelle möge noch die Bemerkung Platz finden, daß der hiesige Maler Schmidt die in der Kapelle befindliche gothische Malerei nach Zeichnung des Architekten Langer sowie den Anstrich der Gewölbe, Säulen 2c. höchst sauber und schön, und die Statuen der 12 Apostel in Wachsfarben musterhaft gemalt hat. Die an den Wänden befindlichen Brustbilder der Apostel Petrus und Paulus hat Hr. Historienmaler Hamacher trefflich restaurirt.

Im hiesigen Kreise sind zu Kreistaxatoren ernannt und am 17. März vereidigt worden:

Der Kreisdeputirte, Landesälteste und Rittergutsbesitzer v. Lieres auf Gallowitz, der Rittergutsbesitzer Neide auf Seschwitz, der Rittergutsbesitzer Liehr auf Goldschmieden, der Rittergutsbesitzer Goßow auf Schönborn, der Rittergutsbesitzer Neugebauer auf Groß-Nädlitz, der Gerichtsscholz Timmler zu Gabitz, der Gerichtsscholz Klosse zu Carowahne, der Scholtiseibesitzer Lucas zu Schiedlagwitz, der Gerichtsscholz Warkus zu Romberg, der Gasthofbesitzer Bayer zu Alt-Schliesa. — Außerdem sind früher zu Kreistaxatoren ernannt und als solche vereidet: Der Erbscholtiseibesitzer Bleyer in Domslau, der Erbscholtiseibesitzer Elster in Buchwitz, der Scholz Wielisch in Rosenthal, der Scholz Schröter in Gr.-Oldern, der Erbscholtiseibesitzer Meyer in Thauer, der Scholz Grünig in Klarenkranst, der Scholz Stenzel in Karlowitz. — Die Erbscholtiseibesitzer Sauer in Gräbschen und Scholz in Malsen sind auf ihren Antrag von dem Amte eines Kreistaxatoren entbunden worden.

---

§ Breslau, 5. April. [Zur Tageschronik.] In der abgelaufenen Woche haben die Ziehtage mit ihrem geräuschvollen Treiben die Straßen belebt, und den Verkehr in denselben vielfach erschwert. Selbst heute ist die Bewegung der hochbepackten Möbelwagen noch nicht ganz beendet. An vielen Orten begegnet man den Spätlingen, welche erst jetzt ihr Habe und Gut unter Dach und Fach bringen. Es sind meist anziehende Fremde, welche hier ihr Glück versuchen wollen. Aber auch einheimische Breslauer mögen oft nur dem Drange der Umstände nachgeben, indem sie sich lieber einer Exmission unterwerfen, als ihr Quartier freiwillig räumen. — Der diesmalige Quartalswechsel soll übrigens weniger trübe Erscheinungen dieser Art, als wie die nächst vorangegangenen geboten haben. Ein Zeichen, daß die Verhältnisse sich wirklich bessern.

Am 1. April kaufte ein elegant gekleideter Herr in einem Tabakgeschäft Cigarren, wobei er eine 25 Thaler-Banknote sich wechseln ließ. Diese Note hat sich nachträglich als falsch erwiesen. Der Geschäftsinhaber glaubte nun, daß der Käufer entweder selbst den Geldschein unwissentlich an Zahlungs statt angenommen und wieder verausgabt, oder sich vielleicht einen — schlechten Aprilscherz erlaubt habe. Eine Aufforderung in den Zeitungen zur Einlösung der falschen Note blieb erfolglos.

Zu Ende der vorigen Woche schickte ein hiesiger Buchhändler seinen vor Kurzem engagirten Laufburschen zu einem Kunden, um bei demselben eine quittirte Rechnung über 5⅓ Thlr. einzukassiren. Der Bursche ist mit dem Gelde spurlos verschwunden. Obwohl bald darauf die Anzeige erfolgte und polizeiliche Recherchen angestellt wurden, ist es bis jetzt nicht gelungen, des Thäters habhaft zu werden.

Ω Vom Bober, 4. April. [Verschiedenes.] Bei dem Bauer Dämel in Neuendorf (Kreis Bunzlau) brachte vergangene Woche ein Schaf vier Lämmer zur Welt, deren zwei jedoch starben. Das Merkwürdigste aber ist, daß dasselbe Thier 3 Jahre hintereinander jedesmal 3 Lämmer gebar, wovon jedesmal 2 am Leben blieben. — Gute Aussicht für „Wollhabende“ bietet die große Fruchtbarkeit des Wollethiers in diesem Jahre, gerade als wollte die Alles ausgleichende Mutter Natur auch das durch Seuche im vorigen Jahre stark reducirte Schaf zum Nutz des Menschen wieder auf den status quo bringen. — Am vorletzten Sonntage bewegten sich abermals zwei gefahrschwangere Bahnzüge auf der märkischen Bahn vorbei, der eine Vor-, der andere Nachmittags, zusammen etwa 800 Centner Pulver auf ihren Dampffittigen tragend. — Am heutigen Tage kommt vor den bunzlauer Stadtverordneten ein für die Stadt sehr wichtiges Thema zur Besprechung, der Bericht der Kommission nämlich, welche behufs Ermittelung eines Platzes für die dort zu begründende Realschule eingesetzt worden. Schließlich die Notiz, daß der Direktor des bunzlauer Seminars und Waisenhauses, Herr Stolzenburg, zum Schulrath in die bei dem liegnitzer Regierungs-Departement erledigte Stelle designirt ist, auch sich, wie wir vernommen, zum Accept bereit erklärt hat.

H. Hainau, 4. April. [Feuer. — Theatralisches. — Nationaldank.] Am 2. d, Abends bald nach 10 Uhr, verkündeten Thurmuhr und der stark geröthete Himmel ein nahes Feuer. Dasselbe war im Gehöft des Rittergutsbesitzer Schneider in Rechenberg, unmittelbar an der Stadt belegen, ausgebrochen und zerstörte bald das, allerdings sehr übel zugerichtete Stallgebäude. Das dicht daneben befindliche Wohnhaus war in höchster Gefahr, da sein Schindeldach und die darunter massenhaft aufgehäuften Hobelspähne bereits zu brennen angefangen. Die Nähe des Deichse-Mühlgrabens, welcher fast die Gebäude-Mauern berührt, und die rasche Hilfe der Löschenden setzte glücklicherweise dem Feuer Grenzen und beschränkte es eben nur auf das Stallgebäude, welches gänzlich eingeäschert wurde. Zu späterer Abendstunde, bei heftigerem und anders gerichtetem Winde hätte das Unglück sehr leicht ein ausgedehntes werden können, zumal wegen Schleusenreparatur der Mühlgraben wenig und aufgerührtes Wasser enthielt und die Spritzen der Nachbardörfer entweder gar nicht eintrafen, oder doch unverhältnißmäßig lange auf sich warten ließen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. — Der hiesige Soloverein, deren Mitglieder neben dem Geselligen geistige Ausbildung zur Hauptaufgabe sich gestellt und durch ausgeführte theatralische Vorstellungen dieses rühmliche Streben schon öfters bekundet haben, legte am 29. v. M. durch gelungene Aufführung der Lustspiele: „Pantoffel und Degen“ oder „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen“, und „Der Arzt und seine Kuren“ aufs Neue Zeugniß davon ab, wie Anerkennenswerthes Einzelne auf gedachtem Gebiete zu leisten vermögen. Für uns Kleinstädter, wo das vorübergehende Niederlassen einer konzessionirten Schauspieler-Gesellschaft zu den Ereignissen zählt, sind die aufopfernden Bestrebungen des Vereins um so mehr anzuerkennen, zumal schon des öftern durch sie auch noch mancher allgemein wohlthätige Zweck mit gefördert worden ist. — Die neueste Nummer des Kreisblattes legt Rechnung über die dem Kreis-Kommissariate der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank für das Jahr 1855 zugegangenen Geldbeträge. Zur Einnahme zählen, außer einem nachgewiesenen Bestande von 89 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf., neben andern laufenden Beiträgen, 100 Thlr. aus der Kreis-Kommunalkasse, aus den Jagdscheingeldern dem Kommissariate zur selbstständigen Vertheilung überwiesen; 12 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. durch eine veranstaltete Sammlung auf dem Bürgerberge bei Goldberg; 134 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. als Ertrag einer Sammlung zu Weihnachtsgeschenken für arme Krieger; monatliche Unterstützungen an 40 Invaliden mit je 15 Sgr., zusammen 240 Thlr. als fortlaufende Unterstützung aus den Jagdschein-Geldern von der Kreistags-Versammlung bewilligt und überwiesen. Gesammt-Einnahme sonach 614 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf. jährlich. Die Ausgabe vom vorigen Jahre betrug 527 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. Hiervon sind 60 Thlr. am Geburtstage Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, 62 Thlr. am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, 116 Thlr. an 125 Veteranen als Weihnachtsgeschenke vertheilt worden. Der gegenwärtige Kassen-Bestand beträgt 87 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf. — Bei dem am 27. v. M. hier nach abgehaltenem Kreistage stattgehabten Diner sind für die Veteranen des Kreises auch 10 Thlr. 11 Sgr. gesammelt worden.

**** Hermsdorf am Hochwald, 4. April.** [Die großen Bauten zu bergmännischen Zwecken.] Um ein Situationsbild desjenigen Terrains zu erhalten, wo sich in allerneuster Zeit die Industrie am riesenhaftesten entwickelt, denke sich der Leser ein breites sanft abfallendes Thal, das sich gen Nord, gen Nieder-Hermsdorf zu allmälig erweitert und öffnet. Der 1883′ hohe Blitzberg bildet den romantischen Hintergrund; die fast eben so hohen Schönhuter-Kämme (1844′) und die Kieferlehne (1603′) schließen die Aussicht gen Ost, während der Chausseezug nach dem schwarzen Busche (1773′) zu, den westlichen Rahmen bildet. Schlägt man von Nieder-Hermsdorf, das mit seinen stattlichen Gütern dieses merkwürdige Thal abschließt, den Weg nach Waldenburg zu ein, so gewahrt man zur Linken, 250 Schritt vom letzten Dorfhause, die Grenze der von einer industriellen Gesellschaft acquirirten Grundstücke; das vorläufig in Beschlag genommene Terrain beträgt 40 Morgen. Bereits sieht man kolossale Haufen von Bruchsteinen und Ziegeln aufgethürmt, und zahlreiche Arbeiter mit Kalklöschen, Sandsieben, Wasserschöpfen, Aushebung von Fundamentgräben 2c. 2c. beschäftigt; der Grund erweist sich vortrefflich, dessen Ueberdeckung auch nützlich, da aus ihr der feine Sand gesiebt wird; an den meisten Stellen wird man nur wenig Fuß tief zu fundamentiren haben, wenn es leichte Gebäude betrifft. Denn hierher kommen nicht nur Eisengießereien, Hochöfen, Materialienschuppen und Wohngebäude, sondern auch Walzwerke, Maschinenbau-Anstalten und Schmelzöfen aller Art. Ein interessantes Gemälde menschlichen Fleißes rollt sich hier auf, geistige und physische Kräfte werden auf das strengste angespannt; schon steht das hölzerne Wagehaus mit seinen Maschinerien, etwa der Stelle gegenüber, wo der neue Eisenbahnzweig von dem Hauptschienenstrange, der zum Urangelschaft führt, in westlicher Richtung abgeht. Noch hat Niemand über diese neue Zweigbahn berichtet; sie verläßt in bedeutender Dammbreite die Urangelbahn und läuft ziemlich dicht und zwar südlich von der Waldenburg-Hermsdorfer-Straße nach den Gebäuden der „Friedens-Hoffnungs“-Förderung. Dieses große Kohlenbergwerk giebt hier die Vorräthe zum weiteren Transport ab; es liegt südlich der Chaussee ganz nahe dem Dorfe und ist bereits mit doppelten, durchgängig neu zugerichteten Ladebühnen versehen, an deren Seiten dann die Stränge zur leichteren Beladung der Wagen hinlaufen. Diese Zweigbahn ist im Erdkörper fertig, in der Kiesbeschüttung auch soweit vorgeschritten, daß bald die Schwellen gelegt und die Schienen gestreckt werden können. So conzentrirt denn der Eingang zum Dorfe Nieder-Hermsdorf ebenso zahlreiche als interessante Anfänge zu einem gewaltigen Etablissement, das der Umgebung Arbeit und Verdienst in Fülle verschaffen dürfte.

---

s **Neisse, 4. April.** Nachdem der hier allgemein verehrte frühere Divisions-Kommandeur, Se. Excellenz der General-Lieutenant v. Bonin, sich Mittwoch den 2. d. Mts. zur Parole dem gesammten Offizier-Korps der Garnison empfohlen hatte, um den Posten als Vice-Gouverneur der Bundes-Festung Mainz anzutreten, wurde dem gefeierten General am Abend des genannten Tages von dem Offizier-Korps im Gasthofe zum Mohren ein solennes Souper gegeben. Unter der allgemeinsten Theilnahme hatte von 8 Uhr ab die Militär-Musik unter den Fenstern Sr. Excellenz gespielt, und der darauf folgende große Zapfenstreich mit Fackelbeleuchtung hatte fast die ganze Stadt in Bewegung gesetzt. Donnerstag den 3. d. Mts. verließ Se. Excellenz unter großer Begleitung bis ans Coupée und sichtbarer Rührung den Ort, wo sich der Hochverehrte durch sein reich gespendetes Wohlwollen und seine Humanität die Verehrung und Liebe, nicht nur seiner Untergebenen, sondern aller, die mit ihm in irgend welche Berührung kamen, für immer gesichert.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Seit einiger Zeit gehen, wie die „Laus. Ztg.“ meldet, wöchentlich bedeutende Pulver-Transporte durch unsere Stadt, oder vielmehr um sie herum. Sie kommen, wie man hört, aus einer bautzener Fabrik und sind nach Warschau bestimmt. — In der letzten Sitzung der naturforschenden Gesellschaft wurden 16 neue Mitglieder aufgenommen und der Beschluß gefaßt, daß im Sommer alle 4 Wochen ein Ausflug der Mitglieder nach irgend einem Ausbeute verheißenden Ort gemacht werden soll. Der nächste Ausflug wird bei günstiger Witterung nach den Königsbergen in der görlitzer Haide stattfinden, in deren Nähe jetzt Bohrversuche auf Braunkohlen vorgenommen werden und wobei der Professor Dr. Glocker es versprochen hat, einen Vortrag an Ort und Stelle über die Lagerungsverhältnisse der Braunkohlen für die Theilnehmer zu halten.

† Jauer. Seit 8 Tagen haben die Arbeiten an dem Bau der Liegnitz-Königszelter Eisenbahn auch in der Nähe unserer Stadt begonnen. — Von den Schiedsmännern hat Herr Destillateur Schneider die meisten Streitsachen durch Vergleich erledigt, nämlich von 176 Streitsachen 168; in den ländlichen Ortschaften Herr Kantor Geisler zu Seichau von 38 Streitsachen 34. — Die Gemeinde Semmelwitz hat zum drittenmale der hiesigen Suppen-Anstalt ein Geldgeschenk von 10 Thlr. 25 Sgr. überwiesen.

△ Hirschberg. Die Thäter des bei Vogtsdorf muthmaßlich verübten Mordes hat nicht der Gendarm Opitz, sondern, wie der „Bote a. d. Riesengeb.“ meldet, der Gendarm Flauder verhaftet. Bis jetzt sollen die Verhafteten noch kein Geständniß abgelegt haben. — Die von der Provinzial-Hilfs-Kasse ausgehenden Prämien für Sparer sind an 27 Interessenten der hiesiger Sparkasse, bei einem Einlage-Kapital von 2727 Thlr., ungefähr mit 666 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. vertheilt worden. Eine gewiß sehr kräftige Aufforderung für ärmere Personen, sich beharrlich ein Kapital anzusammeln. — Alle Diejenigen, welche sich für eine umfassendere Gestaltung der Armenpflege interessiren, werden zu einer Versammlung im Sessionszimmer der Stadtverordneten auf Dinstag den 8. April eingeladen. — Herr Mon-Jean ladet für Sonntag und Montag „zum Kirchenfest zur Tanzmusik“ ein. Ein sonderbares Motiv, um tanzen zu können. — Montag wird zu Straßberg eine große musikalische Abendunterhaltung stattfinden, wobei auch ein tüchtiger Barytonist, Herr Pfeiffer, von der Sophien-Akademie zu Prag, mitwirken wird.

Schmiedeberg. Am 22. März wurden 24 Veteranen mit je 1 Pfund Fleisch, 1 Pfund Reis und 2 Pfund Brodt betheilt, auch erhielt jeder noch einen Labetrunk, bei welchem die alten Krieger feurig ein Hoch auf Se. Majestät den König, den Prinzen von Preußen und die anderen hohen Mitglieder des königlichen Hauses ausbrachten. — Donnerstag den 10. April findet ein Abonnement-Concert des hiesigen Musikvereins statt.

≏ Münsterberg. Sonntag den 13. April findet im Saale zum „Rautenkranz“ ein großes Concert statt, bei welchem auch Herr Adalbert Schön aus Breslau durch einige Vorträge auf der Violine uns erfreuen wird.

♃ Kosel. Während des Sommerhalbjahres (vom 15. April ab) werden die Thore Abends um 10 Uhr geblendet und um 11 Uhr geschlossen, um 4 Uhr Morgens aber geöffnet. — Der königl. Wasserbau-Inspektor Gabriel fordert Arbeiter, welche noch rückständige, bis jetzt nicht eingeforderte, Löhne für die Herstellungs-Arbeiten am Klodnitz-Kanal am Ende vorigen Jahres nicht eingezogen haben, auf, sich zur Auszahlung zu melden. Da muß die Noth noch nicht so groß sein! — Dem Magistrat sind von dem Oberpräsidium 9 Wispel Roggen zur Vertheilung an Unterstützungsbedürftige überwiesen worden.

= Neurode. Sonntag den 6ten giebt die Poltmann'sche Kapelle ein großes Concert. — Am 26. v. M. feierte der Herr Pfarrer Bendelin zu Eisersdorf sein silbernes Priester-Jubiläum. Mannigfache Beweise der Liebe und Achtung wurden ihm zu Theil.

⊙ Zobten. Am 28. März erschoß sich ein angesehener Einwohner dieser Stadt. Kummer über einen verlorenen Prozeß soll die Ursache zu diesem Schritte gewesen sein.

□ Glogau. Am 2ten d. M. feierte der Geh. Justiz- und Appellations-Gerichts-Rath Pförtner von der Hölle sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Derselbe hat die Kriege von 1813 und 1814 mitgemacht. Aus allen Kreisen, sowohl des Beamten- als des Militärstandes, wurden ihm die mannigfachsten Beweise der Liebe und Hochachtung zu Theil. Als sich am Morgen des Jubeltages seine Kollegen bei ihm einfanden, um ihm Glück zu wünschen, überreichte ihm der Herr Chef-Präsident, Wirkliche Geh. Rath Graf v. Rittberg Exc., unter einer herzlichen Ansprache die Insignien des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse mit der Schleife, ebenso auch ein Glückwünschungsschreiben des Herrn Justizministers. Seitens des Kollegiums und der Ober-Staatsanwaltschaft wurde ihm eine prachtvolle Porzellan-Vase überreicht. Die städtischen Behörden übersandten dem Jubilar durch eine Deputation das Diplom als Ehrenbürger der Stadt. Später vereinigte ein Diner die angesehensten Personen der Stadt und Umgegend.

Feuilleton.

Sonntagsblättchen.

Der alte Chansonnier, der liebenswürdige Beranger hat seine Leier in den Winkel geschoben; sonst würde er uns sagen können, ob „L'opinion de ces demoiselles“ welche im Mai 1815 jauchzten: Viv' nos amis, Nos amis les enn'mis! jetzt wieder aufgelebt sei? Ob ces demoiselles wieder gut kosakisch sind?

Beranger würde uns mit der Gegenfrage antworten: ob heute nicht alle Welt in den famosen Refrain einstimme, zum Beweise, daß die Zwecke des Krieges wirklich erreicht sind, „die Civilisation wirklich über die Barbarei triumphirt“ habe, indem sie nicht blos ces demoiselles lehre — unsre Feinde zu lieben.

Wie anders wäre es sonst möglich, daß man in London wie in Petersburg sich rühmt, seinen Zweck erreicht zu haben, und der französische Adler im Jardin des plantes sich freiwillig eine Feder ausrupfen läßt, um nur ja den Neid der andern Wappenthiere nicht zu erregen, welche bei dem freundschaftlichen Zwist mehr als er Haare oder Federn ließen.

Des andern Napoleon Prophezeiung hat sich erfüllt; aber in einem andern Sinn, als er auf St. Helena sichs träumen ließ: ganz Europa ist eine Familie geworden, und der blutige Zwist, welcher es entzweite, mußte daher naturgemäß auch in einem Familienfeste seinen Ausgang finden.

Der Friedens-Akte vom 30. März müßten von Rechts wegen die Gevatterbriefe des Grafen Walewski annektirt werden; aber auch ohnedies werden die diplomatischen Herren, welche bei dem Friedenswerke zu Pathen standen, nicht vergessen — daß Europa keine politischen Interessen mehr hat, sondern lediglich nach dem Course steuert, welchen die Börsen-Mäkler notifiziren, so daß selbst ein Friedensschluß die regelmäßige Wirkung der Ultimo-Regulirung nicht paralysiren kann.

Viv' nos amis, nos amis les enn'mis! schrieen ces demoiselles von 1815, und die civilisatorische Bedeutung dieses Rufes ist so sehr in das Blut unserer Diplomaten gedrungen, daß die Heiligung dieser Parole so ziemlich der einzige Inhalt des Friedens-Instrumentes geworden zu sein scheint, welches alle Fragen von blos politischer Bedeutung späterem freundschaftlichen Uebereinkommen anheimgiebt.

Ja selbst die auf den wiener Konferenzen gestellte Aufgabe: die Türkei dauernd an das politische System Europas zu knüpfen, hat eine mehr gemüthliche als politische Lösung gefunden, indem man mindestens ein türkisches Rauchzimmer an den europäischen Konferenzsaal anknüpfte, wohin sich Jeder zu innerlicher Sammlung zurückziehen konnte, wenn ihm am grünen Tisch — der Tabak zu stark wurde. — Dieses Rauchzimmer mußte die Gemüthlichkeit der Konferenzen in ungewöhnlichem Grade steigern, wie die Breslauer am besten wissen, welchen ein dampfgeschwärztes Rauchzimmer so sehr Bedürfniß geworden ist, daß es als Apendix jedes glänzenden Etablissements unerläßlich ist, und wir Hrn. Blümner keinen bessern Rath geben können, als die glänzenden Räume seines Weinkellers möglichst einzuräuchern; damit die Sauberkeit derselben nicht den günstigen ersten Eindruck überdauert.

Hätte in Paris die Gemüthlichkeit nicht so stark durchgeschlagen, wie wäre es sonst möglich gewesen, sich über eine Million Leichen hinweg so schnell die Hände reichen zu können; da wir Deutsche mit der recherche de la paternité in Sachen des Fechters von Ravenna noch nicht in's Reine kommen können, selbst nachdem Halm sich zur Vaterschaft bekannt hat?

Und wenn uns der Fremdling selbst noch interessirte; aber er theilt trotz aller Schönheit das Schicksal der orientalischen Frage, welche tout bien que mal zu Ende gebracht werden mußte, weil wir die Tragödien satt haben.

Wir können es daher, um auch gleich die andere literarische Streitfrage — den Essexstreit noch einmal zu erwähnen — Herrn Laube gar nicht verzeihen, daß er, als ein gescheidter Mann, da er einmal den alten Stoff neu aufnahm, ihn nicht zeitgemäßer zu Ende brachte. Warum konnte er nicht mit poetischer Willkür die Elisabet zur Verzeihung zwingen, oder den Essex, wenn er durchaus sterben wollte, sich mindestens in einer Arie zu Tode singen lassen?

Ein Spötter charakterisirte einst den Beruf der Oper derartig, daß man darin singe, was nicht der Mühe lohnt gesprochen zu werden; bald aber wird es ihr Beruf sein, dem tragischen Pathos, welchem wir nicht mehr das Wort gönnen, zu einem Triller zu verhelfen.

Wagner gründet vielleicht unbewußt seine Musik der Zukunft auf dieses Bedürfniß der Gegenwart, und die Gemüthlichkeit wird ihm recht geben; aber auch jedem andern, welcher Gedanken durch Töne ersetzt! Bei diesen kann man sich denken, was man will — auch gar nichts.

Darum sind auch Kanonenschüsse Verkünder des Friedens, wie des Krieges!

Die berliner Feuerwehr.

Contour von Robert Springer.

„Glut, wie ein Gewölbe zusammengebogen,
Flammen, hoch wie Säulen aufgezogen.“

Feuer! — ein gewaltig Element, das, wie alle Naturgaben, gute und böse Kraft in sich vereinigt. Das Feuer ist der oberste Gesell in der Werkstätte der Natur, der seine Hand bei allen gewaltigen Umgestaltungen, bei fast allen erstaunlichen Phänomenen im Spiele hat; aber im Dienste des Menschen ist dieser Gesell gefährlich zu bemeistern. Das Feuer ist das wichtigste Mittel unserer uralten und neuesten Industrie, denn es besitzt die geheimnißvolle Gewalt, die Form und den chemischen Gehalt der Körper zu verändern, aber es verheert auch unsre Wohnplätze, verschlingt unser Eigenthum und unser Leben. Es ist Brama, Wischnu und Schiwen in ungetheilter und engster Inkarnation. Dabei enthält es eine wunderbare Fähigkeit, hastig zu wachsen und eilend sich zu verbreiten. Aus einem Funken, den Prometheus vom Himmel stahl und ein altes Mütterchen sorglos verwahrte, aus einem fast unsichtbaren Abfall von unserer Cigarre, aus einem Zündhölzchen in der Hand eines unmündigen Kindes — kann sich ein verheerendes Flammenmeer entwickeln, das oft in wenigen Stunden zerstört und verwüstet, was der Fleiß des Menschen in Jahrzehnten schuf sammelte und ordnete.

Eine Feuersbrunst versetzte stets die menschliche Gesellschaft in Schrecken und Verwirrung; schlimmer als der Krieg, denn man hatte es mit einer feindlichen Naturkraft zu thun, die den menschlichen Anstrengungen nicht selten Hohn sprach. Bleiche Gesichter, zitternde Hände, zerrissene Vereine, gestörte Vergnügungen und Arbeiten, bestürztes Umherlaufen, Blasen, Glockenläuten, Hilferuf und Angstgeschrei: alle diese Verwirrung war nothwendig mit einer Feuersbrunst verbunden. Zum Feuer gehörte Feuerlärm. Lärm war die Hauptsache, und Lärm wurde in den Feuerordnungen früherer Zeit zum Gesetz gemacht.

Wie ganz anders geht es jetzt in Berlin bei einer Feuersbrunst her, seitdem die neue Feuerwehr eingerichtet ist! Nichts mehr von Blasen, Tuten, Stürmen; nichts mehr von schlecht eingerichteten Spritzen, fehlerhaften Schläuchen, mangelhaften Mannschaften, langsamen Pferden; nichts mehr von irrigen Vermuthungen über die Feuerstätte (comme chez nous!) von Kreuz- und Querfahrten der Spritzen. —

Nichtsmehr von alledem. Jede Feuersbrunst findet eine Mannschaft von beinahe 600 M., die trefflich gerüstet ist. Arbeit und Vergnügen nehmen während des Kampfes ihren ungestörten Lauf. Wir erfahren fast nichts von dem Unglück, welches in unserer Nähe droht, als bis ihm beinahe abgeholfen ist, d. h. wenn die Rettungsmannschaft erscheint. Von der feinen imponderablen Kraft, welche wir Magnetismus nennen, in Bewegung gesetzt, erzittert unhörbar, unmerklich ein Drathnetz, welches das ganze Fundament von Berlin durchzieht. Dies ist der ganze Alarm. Das Rollen und Jagen der Spritzen, Leitern und Wagen gehört nicht mehr zur Alarmirung, sondern zur Rettung selber; dieser dahinsausende Zug, dem Alles ausweichen muß, setzt uns nicht mehr in Schrecken, er beruhigt uns vielmehr, indem wir in ihm unsere kampfgeübten und erfahrenen Beschützer gegen ein feindliches Element erblicken.

Solche Umgestaltung von schreckenvollem Lärmen zu behaglicher Ruhe, von unzulänglichen und verworrenen Maßregeln zu wohlgeordnetem Schutze: solche Umgestaltung geschah durch die Organisation der berliner Feuerwehr vom Jahre 1851, die, nach der Entscheidung des Ministerii des Innern und unter den Auspizien des Polizeipräsidii, vom Branddirektor **Scabell** bewerkstelligt wurde, eine Organisation im eigentlichsten Sinne des Wortes, wodurch die berliner Feuerwehr die beste der Welt wurde, indem sie durch mancherlei Vorzüge die besseren gleichartigen Institute zu Paris, Petersburg und Hamburg übertrifft. Sie erfordert einen jährlichen Etat von mehr als 200,000 Thlr., aber sie vermindert dafür die Assekuranzkosten und sichert Leben und Eigenthum.

Die **Hauptfeuerwache** befindet sich in der Breitenstraße. Vor der Thür schildert ein Posten, dessen Uniform und Bewaffnung uns auffällig ist. Es ist ein **Feuermann** in seiner kurzschößigen Tuchjacke, mit dem schwarzlackirten Lederhelm, dessen Nackenleder über die Schulterblätter reicht; in der Hand trägt er eine Axt, um den Leib einen Rettungsgurt aus Rindleder, woran ein Haken, eine Fangleine, ein Handbeil in lederner Tasche, ein Nagelzieher und stählerner Schuh befestigt sind. — Hinter dem Hauptgebäude, in welchem sich die Wohnung des Direktors befindet, liegen, von Wohnräumen für die Dienstmannschaft, Wachtstuben und Telegraphenbüreau umgeben, zwei große Hofräume, von denen der hinterste zum Uebungsplatz bestimmt ist. Hier macht die Mannschaft, deren Zahl sich auf 144 beläuft, ihre Excercitien. Beim Klange der Blase-Instrumente wird der Parademarsch geübt oder der Körper am Reck, Barren und Klettermast gelenkig gemacht. Diese alten Bursche klettern wie Kolter und voltigiren wie Renz; man verbannt bei ihrem Anblick jeden Gedanken an Alterschwäche und Hinfälligkeit, und glaubt an jene Theoretiker, die den Menschen 200 Jahre alt werden lassen, und seine Jugendzeit bis zum siebenzigsten Jahre ausdehnen. Die eigentlichen technischen Uebungen bestehen im Handhaben der Axt, im Bedienen der Spritze und in allen Handhabungen, die beim Löschen erforderlich sind. Man bedient die Spritze wie ein Geschütz, der Wasserstrahl wird nach einer Skala in die Höhe geschleudert, ein Gebäude wird mit Leitern erklettert, man spritzt, hackt, gräbt, sägt, hämmert und fegt. Es giebt keine praktische Vorrichtung, die nicht in das System paßte, und zu deren schulgerechter Uebung ein Kommandowort oder ein Zeichen der Signalpfeife fehlte. Bei eigentlichem Feuerdienst werden die einzelnen Kommandos in Hauptsignale zusammengefaßt, sowohl zur Beschleunigung des Angriffs, als auch um dem Wetteifer und der persönlichen Tüchtigkeit Spielraum zu lassen. — Die militärischen Uebungen befördern die Disziplin und den geordneten Takt, die gymnastischen verleihen Kraft, Geschick und Ausdauer. Zu diesen formellen Vorzügen gesellen sich die geistigen, welche von dem Direktor auf das ganze Personal übergehen, und einen esprit du corps im edelsten Sinne befördern: Eifer, Muth, Ehrgefühl, Heiterkeit, Liebe zum Dienst.

Der Dienst der Mannschaft ist schwierig. Die Feuermänner, im Ganzen 180 Mann, die gelernte Bauhandwerker und gediente Soldaten sein müssen, haben den Uebungs-, den Feuer- und den 48stündigen Wachtdienst zu leisten, worauf eine 24stündige Ruhe folgt; die Spritzenleute, 360 Mann, besorgen neben dem Dienst auf der Wache, bei den Löschgeräthen und der Wasserzufuhr noch die Straßenreinigung. Die unmittelbaren Vorgesetzten der Mannschaften sind 37 Oberfeuermänner, welche unter 3 Feldwebeln stehen. Letzteren sind die Offiziere übergeordnet, bestehend aus dem Brand-Inspektor und 5 Brandmeistern, deren Vorgesetzter der Branddirektor, als Abtheilungsdirigent vom Polizei-Präsidium ressortirt. Die Uniform der Offiziere gleicht der der Polizei-Lieutenants.

Seit der Organisation der Feuerwehr gehören große Feuersbrünste in Berlin zu den seltenen Unglücksfällen. Sorgen die Betroffenen für rechtzeitige Anzeige, so daß die Alarmirung sogleich vor sich gehen kann, so breitet sich der unbedeutende Brand, das Kleinfeuer, selten zum Mittelfeuer aus, wodurch die ganze Entstehungsstätte bedrohet wird; nur wenn die ungünstigsten Umstände, z. B. zu späte Anzeige, Aufhäufung von brennbaren Stoffen, windiges Wetter 2c., zusammentreffen, kann die Lohe zu einem Großfeuer, wodurch die angrenzenden Gebäude gefährdet sind, um sich greifen.

Sobald die nächste Feuerwache von einem entstandenen Brande Kunde erhalten, ruft die Wache im Hofe „Feuer!“ und zieht zugleich an einer Glocke. Die Mannschaft, welche im Wachtdienst ist, 1 Oberfeuermann, 4 Feuermänner und 1 Kutscher, gerathen sogleich in Thätigkeit. In 1½ Minuten ist die Spritze bespannt, die Rädertiene angehangt und man rückt zum Feuer aus. Zugleich wird die Nachricht vom Brande dem Polizeibüreau mitgetheilt, welches sich in demselben Hause oder in unmittelbarer Nähe befindet. Der dort anwesende Beamte setzt durch den unterirdischen elektromagnetischen Telegraphen den Feuerwerker auf der Central-Telegraphenstation im Mühlenhof in Bewegung und in Folge dessen bringt der dortige Telegraphist durch das magnetische Fluidum alle Stationen in Alarm. Ein Fingerdruck jenes Beamten auf der Central-Telegraphenstation verursacht, daß auf sämmtlichen 18 Feuerwachen und 5 Depotwachen die Lärmglocken in Schwingung gerathen; und überall bereitet man sich zur Abfahrt. — Während auf jeder Feuerwache nur 1 Spritze und Rädertiene, auf jeder Depotwache 1 Wasserwagen, 1 Personenwagen, 1 Utensilienwagen, 6 Rädertienen, an Mannschaften 1 Oberfeuermann, 2 Feuermänner, 21 Spritzenmänner, 4 Kutscher stationirt sind, enthält die Hauptwache, außer der obengenannten Mannschaft, die ganze Stationirung der ersten Depotwache und außerdem 3 Personenwagen und 14 Rädertienen. — In der Zeit, daß sich die Mannschaft rüstete, hat der Telegraphist im Mühlenhof von dem Polizeibüreau, welches zuerst alarmirt, erfahren, wo „Großfeuer“ ausgebrochen, und theilt diese Meldung telegraphisch durch die Polizei-Büreaus sämmtlichen Feuerwachen mit. Die Bezeichnung „Großfeuer“ setzt auch die Utensilienwagen, die Maschinenleitern und die 9 Wachtspritzen in Bewegung, welche bei mittleren und kleinen Feuersbrünsten nicht über die Spree gehen. Nur 7 Prahmspritzen und eine Dampfspritze, welche für die am Flusse gelegenen Gebäude bestimmt sind, bleiben in Ruhe. So rollen in wenigen Minuten 18 Spritzen, 5 Leiterwagen, 5 Utensilienwagen und 8 Personenwagen über das Pflaster. Die Funken stieben von den Fackeln und den Hufen der Rosse; die Alarmglocken an den Wagen läuten; von röthlichem Flammenschein übergossen, fahren sie sausend durch die Nacht, die dunklen behelmten Gestalten.

Auf der Brandstelle lodert die Flamme gen Himmel, dicke Rauchwolken wirbeln empor. Schnell wird die Stätte umstellt, um die Nebengebäude zu schützen; der Sitz des Feuers ist leicht erkannt, es läßt sich nicht mehr ersticken, sondern muß direkt angegriffen werden, und zwar, wie dies immer geschieht, von unten nach oben und nur auf eineinzelnen Punkten, indem zugleich das angebrannte Holzwerk geschwärzt oder begossen wird. — „Spritze halt, mit 50 Fuß Schlauch vorwärts, marsch! mit 100 Fuß vorwärts, tüh, tih, ti ti!“ Aus den Spritzen, deren jede von 4 Mann bedient, von 10 Spritzenmännern mit Wasser versehen wird, zischen breite Wasserstrahlen empor. — „Wasserwagen marsch, zum Wassergeben fertig!“ Die Pumpe wird mit dem Saugschlauche versehen, die Schläuche werden von den Abflußröhren in die Spritzen geleitet. — Die oberen Stockwerke müssen von außen erstiegen werden. „An die Leitern marsch, steigt auf!“ Die Sappeurs schlagen die Haken ihrer Leiter in das Fenster, befestigen sich mittelst des Gurthakens an die obere Sprosse, hängen eine zweite Leiter in das höhere Fenster, und dringen auf diese Weise mit unglaublicher Schnelligkeit in die verschiedenen Zimmerräume, in welche nun auch die Spritzenschläuche mittelst der Fangleine geleitet werden können. Mittelst der Werkzeuge, welche der Utensilienwagen liefert, geht es nun an die mannigfaltigsten Rettungsarbeiten, während außen die riesige Maschinenleiter von nur 4 Mann aufgestellt wird, um den höchsten Punkt des Gebäudes zu erreichen. Im Dachstübchen sagt man — liegt ein Kranker, der sich nicht eilig genug retten konnte, ehe die Flammen ihm den Ausgang versperrten. Ein Feuermann dringt von außen ein, packt den Hilflosen in einen Sack aus Drillich, und senkt ihn hinunter mittelst eines Taues, welches über einer an der Leitersprosse befindlichen Rolle läuft. —

Es ist jetzt kein Menschenleben weiter gefährdet; es bedurfte noch keiner Stunde, um auch der Flamme Herr zu werden; die Brandstätte wird aufgeräumt und eine Wache zurückgelassen.

„Aus den Leitern! von den Spritzen marsch! zum Abmarsch fertig! marsch!“ Die Brigade kehrt auf ihre Stationen zurück, gewärtig, daß ihre Dienstleistungeu vielleicht schon nach einer halben Stunde aufs Neue in Anspruch genommen werden.

Ein Correspondent der „Oesterreichischen Zeitung“ theilt derselben die wortgetreue Uebersetzung eines **böhmischen Passirscheines** vom jüngsten Datum mit, der an Originalität nichts zu wünschen übrig läßt. „Schein auf die Reis. Weil der Vorstand nicht zu Hause ist er ist nach M. gefahren auf dem Markt ein Schwein zu kaufen so bestätige ich der Herr Rath hiermit daß auf diesen („i. e. Schein“) fahren zwei mit einem Pferd Franz und Johann B. in die Festung um Kleie wenn sie sie dort nicht kriegen können sie nach L. fahren und zurück ihr Wallach hat vier Füße rothe. Dieser Schein gilt so lange sie nicht nach Haus' kommen etwa bis Donnerstag. N. am 4. Feber 1856. N. N. Rath.“

Auf dem Lande in den **wallonischen Provinzen** an der Maas ist es altherkömmliche Sitte, die Leichen mit ihren besten Kleidern, selbst mit ihren Schmucksachen ausgestattet, zu beerdigen. Jüngst starb im Dorfe M. ein vermögendes Mädchen. Dasselbe wurde aufs stattlichste herausgeputzt, in bebänderter Mütze und Shawl in den Sarg gelegt. Dieser war geschlossen, als man bemerkte, daß man einen wesentlichen Theil der Ausstattung der Leiche vergessen hatte. Der Sarg wurde nach einiger Berathung wieder geöffnet und das Vergessene, das auf einem Stuhle liegen geblieben war, der Leiche beigegeben, nämlich — ihr Regenschirm. Der Berichterstatter meint, es sei dies wahrscheinlich nicht das erstemal, daß man in M. Jemanden mit seinem Regenschirm begraben habe.

Leipzig, 2. April. **Endlich hat der zuletzt am 9. Febr. Früh von Chacornac in Paris entdeckte Planet** (39) **(Nr. 43) seinen Namen und wahrscheinlich durch den Entdecker selbst erhalten: Lätitia (vermuthlich zu Ehren der napoleon'schen Familie). Herr Georg Rümker hat aus drei Normalörtern Febr. 9. 0, März 3. 5 und März 26. 5 eine Bahn berechnet, deren halbe große Achse 57 Mill. 250,674 geogr. Meilen, Excentricitätswinkel 6° 40′ 54″ und Neigung gegen die Ekliptik 10° 28′ 10″ beträgt. Zugleich hat der genannte hamburger Astronom den scheinbaren Lauf dieses Planeten für die Zeit vom 29. März bis zum 4. Mai bestimmt. Hiernach bleibt Lätitia im Sternbilde des Löwen und zwar bis zum 25. April rückläufig in Rectascension.**

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

London, 2. April. **Die gestern veröffentlichten amtlichen Berichte über den Handel und die Schifffahrt Großbritanniens berechtigen zu der Erwartung, daß jener Aufschwung der kommerziellen Thätigkeit, welchen die beiden Kriegsjahre kaum zu hemmen vermochten, sich mit der Wiederkehr des Friedens von Neuem sehr rasch bemerkbar machen wird. Der Werth englischer Erzeugnisse, welche im Februar 1856 ausgeführt wurden, betrug 7,725,747 Pfd. Sterl., für das vorhergehende Jahr ist die entsprechende Zahl 5,032,416 Pfd. Sterl. und für das Jahr 1854, wo der Friede noch nicht unterbrochen war, 7,502,912 Pfd. Sterl. Für die ersten beiden Monate der letztverflossenen drei Jahre gestaltete sich der Werth der Ausfuhr folgendermaßen: 14,195,454 Pfd. Sterl. für 1854, 11,497,212 Pfd. Sterl. für 1855 und 15,700,533 für 1856. Das gegenwärtige Jahr weist demnach im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitabschnitte des letzten Friedensjahres eine Zunahme von mehr als anderthalb Millionen, und im Vergleich mit 1855, also der Zeit, wo man sich mitten im Kriege befand, von bedeutend mehr als vier Millionen auf. Diese Zahlen beweisen, wie wenig der englische Handel durch einen großen Krieg gelitten hat, und eröffnen die glänzendsten Aussichten auf die Zukunft.**

Berlin, 4. April. **Unsere Börse bewahrte heut fast denselben Charakter wie gestern. Die Credit-Bank-Aktien blieben vernachlässigt, und in immer verstärktem Maße wendete sich die Aufmerksamkeit den Eisenbahn-Aktien zu. Sind in den Credit-Bank-Aktien die Coursveränderungen im Vergleich zu gestern nicht von großer Bedeutung, so haben wir doch nirgends bei ihnen eine Besserung zu notiren, es sei denn, daß wir die vorübergehende Steigerung, welche bei den leipziger Credit-Bank-Aktien eintrat, hervorhöben. Dieselben begannen zu 111, stiegen bis auf 11½, wichen aber wieder bis auf 111½ zurück. Dessauer wichen von 106⅝, wozu sie eröffneten, bis auf 106¼, wozu sie offerirt blieben; Meininger behaupteten sich ziemlich fest auf 103; auch homburger B.-A. wurden nach langer Zeit einmal wieder heute gehandelt, und zwar zu steigendem Course von 106—107. Auch in bremer B.-A. ging eine Kleinigkeit zu 117 um. Entschieden ausgeboten waren österr. Cred.-B.-A., die zu 167 eröffneten, sich aber bis auf 165 drückten und dazu Brief blieben. Von den alten Bank-Aktien war der Umsatz in darmstädtern beiweitem am größten; es eröffneten dieselben zu 114, wozu sehr bedeutende Posten gehandelt wurden, sie drückten sich dann vorübergehend auf 140½, stiegen aber von neuem bei lebhaftem Geschäft bis 141¼. Auch braunschweiger und weimarsche Bank-Aktien wurden höher bezahlt. Disconto-Comm.-Anth. blieben zu 120 gesucht. Die günstige Stimmung kam bei dem Geschäft in Eisenbahn-Aktien überall entschieden zum Durchbruch, und waren es heute abermals namentlich die Köln-Mindener und die Rheinische Eisenbahn, deren Aktien eine entschiedene Steigerung nahmen. Bexbacher waren heute abermals höher und zeigte sich namentlich auf Zeit mit sehr bedeutendem Report große Kauflust. Endlich gedenken wir noch des fortschreitenden Steigens der Franzosen und der dazu gehörigen Prioritäten, von deren erstere am Schlusse zu 125¼ gesucht blieben, und letztere von 292 bis 293½ gehandelt wurden. Unter den österr. Sachen waren Loose heute vielfach ausgeboten, während National- und Metalliques abermals höher waren und erstere 8½ und letztere 88¼—88 bezahlt wurden. Die russ. und sonstigen Fonds mit Einschluß der preuß. waren fast ganz unverändert.**

△ **Breslau. 5. April.** [Börse.] **Das Geschäft an heutiger Börse war nur ein mäßiges und die Course schlossen im Allgemeinen wenig verändert gegen gestern. Eine Ausnahme machten etwa Köln-Mindener, Bexbacher und Rheinische. Letztere hoben sich von 117¼ Gld. bis 120, wurden aber zuletzt etwas billiger, nämlich zu 119½, ausgeboten. Für Tarnowitzer ward Anfangs 113⅙—⅓, im weiteren Verlaufe 113 und ganz am Schluß 112 11/12, wozu sie noch zu haben gewesen, bewilligt. Oesterr. Banknoten 101⅙ bez. und Br.**

⚬ [**Produktenmarkt.**] **Auch am heutigen Getreidemarkte mangelte es an Käufern, während die Anerbietungen, besonders von Roggen in den mittlen und ordinären Sorten, nicht unbedeutend waren. Weizen in den feinen Qualitäten, so wie gute Gerste fanden zu mäßigen Preisen Nehmer. Hafer zur Saat gut verkäuflich. Unsere heutigen Notirungen sind:**

Bester weißer Weizen 130—135—140 Sgr., guter 120—115—120 Sgr., mittler und ordin. 90—95—100—105 Sgr., bester gelber 120—125—128 bis 134 Sgr., guter 105—110—115 Sgr., mittler und ord. 80—85—90—95 bis 100 Sgr., Brennerweizen 60—70—75 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Roggen 86pfd. 99—102 Sgr., 85pfd. 95—97 Sgr., 84pfd. 93—94 Sgr., 82pfd. 90—91 Sgr. nach Qual. — Gerste 65—70—75 Sgr., Mahlgerste bis 77 Sgr. — Hafer 37—40—43 Sgr. — Erbsen 105—110—115 Sgr. — Mais 66—68—70—73 Sgr. — Hirse 3⅔—⅚—4—4¼ Thlr. Saatgetreide wird über höchste Notizen bezahlt.

Oelsaaten ohne Geschäft und Preise unverändert. Für besten Winterraps würde 138—140 Sgr. zu bedingen sein, Sommerraps und Sommerrübsen 100—110—115—120 Sgr.

In Rüböl wenig Handel und die Stimmung in Folge wärmerer Witterung matter; loco und Frühjahr 17⅜ Thlr. zu haben, Herbst 14½ Thlr. Br.

Spiritus unverändert, loco 12⅙ Thlr. bezahlt.

In Kleesaaten war das heutige Geschäft nicht von Bedeutung, da die Zufuhren nur schwach waren, und konnte daher auch der Kauflust für weiße Saat nicht genügt werden; rothe Saat nur in extrafeinen Gattungen gefragt. Unsere heutigen Notirungen sind:

Hochfeine rothe Saat 19½—20½ Thlr., feine u. feinmittle 18—19 Thlr., mittle 16½—17—17⅔ Thlr., ord. 14—16 Thlr., hochfeine weiße Saat 28½ bis 29—29½ Thlr., feine 27—27½—28 Thlr., feinmittle 25½—26—26½ Thlr., mittle 24—24½—25 Thlr., ord. 20—21—23 Thlr. Thymothee 5½ bis 6½ Thlr pr. Ctr. nach Qualität.

An der Börse wurde im Lieferungsgeschäft Mehreres in Roggen zu weichenden Preisen gehandelt. Roggen pr. April-Mai 66—64 Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 65½—63 Thlr. bezahlt, Juni-Juli 62—61½ Thlr. bezahlt und Br., Juni 62½ Thlr. bezahlt, Juli-August 61 Thlr. bezahlt. Spiritus loco 12 Thlr. Gld., pr. April-Mai 12 Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni 12¼ Thlr. bez. und Gld., Juni 12 5/12 Thlr. Br., Juli-Aug. 12½ Thlr. Gld.

L. Breslau, 5. April. Zink sind 500 Ctr. zu 7 Thlr 5½ Sgr. loco Eisenbahn gehandelt.

Wasserstand.

Breslau, 5. April. Oberpegel: 15 F. — Z. Unterpegel: 3 F. 5 Z.

Eisenbahn-Zeitung.

P. C. Der Bericht über die neuen Staats-Eisenbahn-Anlagen.

IV.

Der Grund-Erwerb auf dieser Bahn-Abtheilung ist beendet. Die Erdarbeiten, mit Ausnahme des laggenbecker Einschnittes, in welchem wohl 3000 Schachtruthen Boden stehen, sind als vollendet zu betrachten. Es sind im Jahre 1855 159,609 Schachtruthen Erde gefördert und 14,693 Quadratruthen Böschungen befestigt worden. Im Ganzen sind 346,17 Schachtruthen Boden bewegt und 34,358 Quadratruthen Boden befestigt worden. Die Maurer-Arbeiten an den kleineren Brücken und Durchlässen sind, bis auf einige Nacharbeiten an der Chaussee-Ueberführung bei Rheine, im Laufe des Jahres gänzlich vollendet worden. Die größeren Brücken, namentlich die Emsbrücke bei Rheine, sind ebenfalls gänzlich vollendet. Durchschnittlich waren beim Bau dieser Bahn täglich 1700 Arbeiter beschäftigt, von welchen auch beiläufig 3 Prozent als Kranke geführt worden sind. Der Lohnsatz, welchen die Akkord-Arbeiter verdienten, betrug bei den Erdarbeitern 16 bis 27½ Sgr., bei den Handwerkern 22½ bis 30 Sgr. Die Haltung der Arbeiter war eine ganz zufriedenstellende; Exzesse sind gar nicht vorgekommen.

Die Ausgaben, sowohl definitive als abschlägliche, haben für diese Abtheilung mit Ausschluß des rheiner Bahnhofes bis ult. Dezember zusammen 1,676,652 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. betragen.

Hier ist noch des beiden Strecken gemeinschaftlichen Bahnhofes Rheine zu erwähnen. Die ausgedehnten Entwässerungs- und Einfriedigungs-Anlagen dieses Bahnhofes waren schon im Frühjahr vollendet, so daß der ganze Sommer und Herbst zur Ausführung der großen Betriebs-Gebäude für beide Verwaltungen benutzt werden konnte. Nicht ohne bedeutende Anstrengungen ist es möglich geworden, das gemeinschaftliche große Stations-Gebäude, die Wasser-Station mit Sammelteich und Leitung, den preußischen Lokomotiv-, Wagen- und Güterschuppen und den hannoverschen Wagen-, Lokomotiv- und Güter-Schuppen im Rohbau zu vollenden und unter Dach zu bringen. Die Materialien zum Oberbau, so wie zu den Ausrüstungen der Wasserstationen 2c. sind zur Hand, so daß eine rechtzeitige Vollendung dieses großen Bahnhofes zu erwarten steht. Die Ausgaben für den Bahnhof betragen bis ult. Dezember 1855 zusammen 196,691 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf.

Vom Beginn der Betriebs-Eröffnung an ist diejenige 1300 Ruthen lange Strecke der westfälischen Eisenbahn, welche zwischen der kurhessischen Gränze und dem Bahnhofe Warburg liegt, an die Verwaltung der kurhessischen Friedrich-Wilhelms-Nordbahn gegen 50 Prozent der Brutto-Einnahme verpachtet worden. Die Betriebs-Ueberlassung dieser Strecke wurde deshalb nöthig, weil die Gränze auf einem hohen Viadukte liegt, wo ein Betriebswechsel nicht stattfinden konnte, und der warburger Bahnhof, als der zunächst liegende, sich für den Betriebswechsel sehr wohl eignet. Nach Abzug dieser Strecke befinden sich gegenwärtig, einschließlich der 4,64 Meilen langen münster-hammer Eisenbahn, 22 Meilen unter dem Namen der westfälischen Eisenbahn im Betriebe; und sind, nachdem im Laufe des vergangenen Jahres das Betriebs-Material der münster-hammer Eisenbahn mitübernommen worden ist, gegenwärtig an Betriebsmitteln vorhanden: 30 Lokomotiven, 69 Personenwagen mit 207 Achsen, 60 bedeckte Güterwagen mit 175 Achsen, 18 Viehwagen mit 36 Achsen, 9 Pferdewagen mit 18 Achsen, 608 offene Güterwagen mit 1222 Achsen, zusammen 764 Wagen mit 1658 Achsen. Mit diesem Material sind im Laufe des Jahres 1855 überhaupt: 1460 Personenzüge, 1346 gemischte Züge, 2084 Güterzüge, 40 Extra-Personenzüge und 140 Extra-Güterzüge gebildet und befördert worden. Dabei sind von den Lokomotiven im Ganzen 181,380 Meilen zurückgelegt worden.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 161 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 6. April 1856.

[3697] Entbindungs-Anzeige.
Die heute Abend 8 Uhr von einem Mädchen erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Sidonie**, geb. **Hagelberg**, beehrt sich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzuzeigen:

H. Cohn.

Falkenberg in Schl., den 4. April 1856.

[2297] Todes-Anzeige.
Schmerzlos, sanft und gottergeben entschlief gestern Abend um 11½ Uhr in Folge von Entkräftung unser heiß- und inniggeliebter Gatte und Vater, der hiesige Kaufmann **G. Jonathan Weiß**, in dem Alter von 72 Jahren und 8 Monaten. In tiefster Wehmuth widmen wir diese Anzeige allen unsern auswärtigen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung und bitten um gütige stille Theilnahme.
Schmiedeberg, den 4. April 1856.
Die Hinterbliebenen.

[2334] Todes-Anzeige.
Tief erschüttert widme ich meinen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß am 4. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Wochenbett und hinzugetretenem Lungenschlage der Tod meine inniggeliebte Gattin **Florentine**, geb. **Gierth**, von meiner Seite entriß, und bitte um stille Theilnahme.
Breslau, den 5. April 1856.
Heinrich Ehlers, Zimmermeister.
Die Beerdigung ist Montag, den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Glacis in der Ohlauer-Vorstadt.

[3625] Todes-Anzeige.
Ein sanfter Tod endete heute die langen qualvollen Leiden meiner vielgeliebten Mutter **Julie Gräfin von Schlabrendorff**, geb. Gräfin **Matuschka**. Sie starb, wie sie gelebt hatte — glaubensstark. Verwandte und Bekannte werden die Bitte um stille Theilnahme durch die Schwere des Verlustes gerechtfertigt finden.
Stolz, den 4. April 1856.
Constantin Graf Schlabrendorff, im Namen der Familie.

Theater-Repertoire.

Sonntag den 6. April. 6. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Neu einstudirt: **„Das Turnier zu Kronstein, oder: Die drei Wahrzeichen.“** Romantisches Ritter-Lustspiel in 5 Akten von Franz v. Holbein. — Personen: Elsbeth, Wittwe des verstorbenen Grafen Wolkenburg und Herrn von Kronstein, Frln. Claus. Irmentraut, deren Erzieherin, Frln. Schwelle. Kanzler Eberhard, Vollzieher des gräflichen Testaments, Hr. Jaffé. Konrad von Starkenburg, rechtmäßiger Erbe von Kronstein, jetzt noch Besitzer seines verfallenen land- und leutelosen Stammschlosses Starkenburg, Hr. Deetz. Stürmer, sein alter Knappe, Hr. Schwemer. Ritter Kunz von Laufenheim, genannt der Feige, Hr. Weiß. Wallrich von Löwenhorst, der Lebemann, Hr. Hugo Müller. Ritter Hans von Treuenstein, genannt der Gutmüthige, Hr. Ney. Herrmann von Eichenau, der Stolze, Hr. Rösicke. Kunibert vom Thale, der Weise genannt, Hr. Meyer. Rix von Langen, der Neidhard, Hr. Wohlbrück. Walter, ein Edelknecht der Gräfin, Frln. Hanau. Franz, Laufenheim's Diener, Hr. Puschmann. Erster, zweiter Page der Elsbeth, Frln. Behnsch und Landsberg.

Montag, 7. April. **7. Vorstellung des 2. Abonnem. von 70 Vorstellungen. Bei um die Hälfte erhöhten Preisen. Zweites Gastspiel des k. k. Kammersängers und ersten Tenoristen am Hof-Operntheater in Wien Herrn Alois Ander: „Die Hugenotten.“** Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe, übersetzt von Castelli. Musik von Meyerbeer. (Raoul de Nangis, ein protestantischer Edelmann, Hr. Alois Ander, Gast.)

Dinstag den 8. April. 8. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Adler, Fisch und Bär.“** Volksmährchen mit Gesang und Tänzen in drei Aufzügen, nach Musäus Erzählung: „Die 3 Schwestern“, von A. Gleich. Musik von W. Müller.

F. z. ⊙ Z. 7. IV. 6 U. Inst. ☒ IV.

F. z. ⊙ Z. 8. IV. 6. U. R. □ II.

Musikalische Section der vaterländischen Gesellschaft.
Dinstag den 8. April, halb 7 Uhr: Vortrag des Herrn Wandelt: Ueber die Idee der Sonate pathetique und der Sonate appassionata von Beethoven. [2330]

Section für Obst- u. Gartenbau.
Mittwoch den 9. April, Abends 7 Uhr: Versammlung. [2301]

Der evangelische Verein

versammelt sich Dienstag den 8. April, Abends 7½ Uhr, im Elisabetan. [2305]
Vortrag von Krause.

Stenographie.

Durch den hiesigen Verein für Stenographie nach Stolze beauftragt, werde ich den 27. April einen neuen Cursus von 25 Lektionen zur Erlernung dieser Kunst in der Sexta des Elisabetans eröffnen und jeden Sonntag von 11 bis 12½ und jeden Mittwoch von 6½–8 Uhr Abends fortsetzen. Karten für den ganzen Cursus à 2 Thlr. werden in der Buchhandlung des Herrn Maske zu haben sein.
Adam, Lehrer.

Ein **Kaffeehaus** mit großem Saal, Garten und Bade-Anstalt ist an einen kautionsfähigen Pächter zu vermiethen und Michaeli d. J. zu übernehmen. Das Nähere Riemerzeile 18 im Gewölbe. [3641]

Donnerstag, den 10. April 1856,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaale der kgl. Universität:

Paulus,

Oratorium von Felix Mendelssohn.
Zum Besten des St. Vincenzvereins
aufgeführt vom
Sängerchor des königl. kathol. Gymnasiums, mit Begleitung des grossen Orchesters.
Billets à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlungen der Herren Julius Hainauer, F. E. C. Leuckart und F. Scheffler, so wie bei Herrn Franz Karuth (Elisabetstrasse 10) zu haben.
Kassenpreis 1 Thlr.
[2231]

Hôtel zum blauen Hirsch.
Astronomischer Salon.
Abends von 6–9 Uhr. Stündlich beginnt ein Vortrag Erster Platz 7½ Sgr., Gallerie 3 u. für die Herren Studirenden 5 Sgr. Familien-Billets 6 Stück 1 Thlr. **D. Richter.**

Meine Schul-Anstalt befindet sich jetzt:
Weidenstraße Nr. 17.
[3647] Rudschützky.

Gegenwärtig wohne ich **Blücherplatz 13**, im Hause des Herrn Banquier Eichborn.
[3426] Justizrath Dr. **Windmüller**, königlicher Rechtsanwalt und Notar.

Meine Wohnung ist jetzt:
Riemerzeile Nr. 7, zwei Treppen hoch.
[3619] **Beil-Springer**, Modistin.

Meine Wohnung ist Schuhbrücke und Kupferschmiedestraße im blauen Adler.
[3627] **O. H. Stoebisch.**

Ich wohne Reuschestraße Nr. 37.
[3669] **R. Teichgräber**, Musiklehrer.

Meine **Wohnung** nebst Geschäftslokal befinden sich jetzt **Ketzerberg Nr. 9.**

H. T. Moritz,

Agent der Magdeb. Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, sowie der deutschen Lebens-Versicher.-Gesellschaft in Lübeck.
[2322]

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Conditors **J. Barth** Anforderungen zu machen haben, werden ersucht, baldigst ihre Rechnungen im Gewölbe, Ring Nr. 4, abgeben zu lassen. [3699]
Breslau, den 5. April 1856.
Die Wittwe und die Vormünder.

[2292] **Warnung.**
Es ist ein Blanco-Accept de dato Gleiwitz den 28. März d., über fünfhundert Thaler, fällig den 28. Juni d., angenommen von S. Münzer in Nicolai, Ordre eigene, zahlbar bei Herren Rothmann u. Zepler in Gleiwitz, abhanden gekommen und wird hiermit vor Ankauf desselben gewarnt.
Nicolai, den 3. April 1856.
S. Münzer.

In meinem Verlage ist so eben erschienen: [2335]

Heymann, Op. 17. Ja, du bist mein. 2. Auflage.
Dieses Lied wurde in den von Frau Palm-Spatzer, königl. würtemb. Hof- u. Kammersängerin. veranstalteten Concert und mehreren andern mit grossem Beifall vorgetragen.

Conradi, A., Op. 53. Bluettes. Bouquets de Mélodies.
Heft 1. Le Prophète. 22½ Sgr.
Heft 2. Les Huguenots. 25 Sgr.
— Bonbonnière musicale. compl. 25 Sgr.
Heft 1. . . . . . 15 Sgr.
Heft 2. . . . . . 12½ Sgr.
— Op. 48. Emma-Polka. . 7½ Sgr.
Op. 52. La Coquette. . 7½ Sgr.

Ressel, F. W., Op. 33. 3 Morceaux de Salon.
Nr. 1. Nocturne. . . 15 Sgr.
Nr. 2 Invitation. 17½ Sgr.
Nr. 3. Bolero. . . 15 Sgr.

Schnabel, C., Op. 68. Das steyersche Hirtenmädchen. 2. Auflage. 10 Sgr.

Vogt, J., Op. 38. Polka de Salon. 15 Sgr.

C. F. Sohn,
Hof-Musikalienhändler,
Schweidnitzerstrasse Nr. 8.

Obstbäume.

Aus der herrschaftlichen Baumschule zu Grafenort, Grafschaft Glaz, sind noch über 30 Schock Hochstämme, als: Kirsch-, Pflaum-, Birn-, am meisten aber Aepfelbäume verkäuflich; desgleichen sind alle Sorten von Zwergbäumen, feines Tafelobst, sowie Quitten- und Johannisholz, rothblühende Akazien, gemeine und Trauereschen, italienische Pappeln, Roßkastanien rc. rc. abzulassen. Der Katalog nebst Preisverzeichniß werden auf Verlangen von dem Gärtner C. Peicker daselbst gratis verabreicht. [2296]

Es ist zu **verkaufen** hierorts auf einer lebhaften Straße ein Haus, worauf Kretscham-Nahrung haftet. Kaufpreis 20,000 Thl., Einzahlung 3–4000 Thl. Wirkliche Käufer können sich melden bei **Jüngling**, Ketzerberg 31. [3634]

Landwirthschaftlicher Centralverein.

Um auf die Verbesserung des inländischen Tabakbau's durch Samenwechsel hinzuwirken, haben wir eine Partie **guten Gundi-Tabak-Samen** bezogen, und lassen denselben an die Tabakbauer unter dem Selbstkostenpreise, nämlich **das Pfund** für **zwanzig Silbergroschen**, ab. Bestellungen sind bei den Ortsbehörden, welche hiermit ersucht werden, sich der Sammlung von Bestellungen zu unterziehen, oder bei einem der landwirthschaftlichen Vereine, an welche das gleiche Ersuchen gerichtet wird, oder bei uns anzumelden.
Breslau am 4. April 1856. [2331]
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins.

Mit Dank veröffentlichen wir hierdurch die Namen der edlen Wohlthäter, welche zur Erhaltung unserer Heil-Anstalt jährliche Beiträge entrichten:

Im Jahre 1855 haben beigetragen: Kaufm. J. B. Frank. Kfm. Zimmermann. Generalin v. Schutter. Partik. Barchewitz. Maurermstr. Guder. Partik. F. W. Hildebrand. Partik. Kuh. Partik. Ernemann. Kretschmer Gabriel. Goldarb. Hausmann. Die Israeliten-Gememeinde. Kaufm. M. Biram. Kfm. Bamberger. Kfm. Vieweger. Kfm. Rösler. Kfm. J. G. Müller. Kfm. Schröer. Kfm. Friedenthal. Kfm. Koschel. Kfm. Kadura. Kfm. M. Wenzel. Kfm. Neufeld. Kfm. Oppenheim. Kfm. Hofert. Kfm. Gebdr. Cuno. Kfm. Lomer. Kunsthdlr. Karsch. Kfm. E. W. Arlt. Kfm. J. G. Jäschke. Kfm. Ferd. Scholz. Kfm. F. Ehrlich. Kfm. H. Herz. Rechtsanwalt Simon. Dr. Schneider. Regier.-Präs. v. Kottwitz. Kretschmer Hildebrand. Apotheker Friese. Landrentmstr. Labitzky. Verw. Justizräthin Ludwig. Verw. Bankier Prausnitzer. Administrator Kusche. Hof-Instrum.-Bauer Berndt. Organist Seidel. Frau Gräfin Dyhrn, geb. v. Rosenberg-Lipinsky. Theater-Direktor Dr. Nimbs. Konditor Manatschall. Kfm. J. König. Major a. D. Hoppe. Kfm. G. Becker. Schuhmachergesellenverein. Kfm. R. Hausfelder. Kfm. B. M. Schieß. Kfm. Gebr. Günsburg. Kfm. Scheder u. Friedrich. Kfm. Firle u. Anders. Kfm. C. H. Ziegan. Kfm. Heinecke. Kfm. Beyersdorf. Kfm. Scheffler. Kfm. J. M. Davidsohn. Kfm. Tschopp. Kfm. Blaschke. Kfm. E. Neugebauer. Kfm. E. Oswald. Kfm. Engels. Kfm. H. Prager. Kfm. A. Zeisig. Kfm. Böhm's Erben. Kfm. C. Krister. Kfl. Gebr. Staats. Kfm. Riedel. Kfm. Selle. Kfm. H. Löwe. Kfm. L. Heyne. Kfm. J. D. Schmidt. Kfm. J. R. John. Kfm. R. Nischkowsky. Kfl. Gebr. Schickler. Stadträthin Promnitz. Spediteur Günther. Kriegsrath Wecker. Ober-Post-Sekretär Fischer. Stadtrath Pulvermacher. Oberst-Lieut. v. Fabian. Stadtrath v. Langendorff. Medicinal-Assessor Gerlach. Oberlehrer Kny. Bezirksvorsteher Weigel. Bäcker-Innung. Bäckermstr. Käser. Partik. Knitschkowsky. Pfefferküchler Berger. Bäcker Schmutterer. Konditor Perini. Stadtrath Lübbert. Kfm. Lauks Wtw. Maurermstr. Tschocke. Universitäts-Uhrmacher Franzmann. Stadtrath Otto. Kfm. J. F. Scholz. Kfm. J. Bruck. Kfm. W. Friesner. Kfm. L. Laßwitz. Kfm. Wiener u. Süßkind. Kfm. E. Heyn. Fräulein Michachs. Kfm. Voigt u. Comp. Kfm. E. Isenbiehl. Kfm. Fr. Karuth. Kfm. Poser. Kfm. J. J. Müller. Kfm. Worthmann. Kfm. E. Goldschmidt. Kfm. A. Stenzel. Kfm. Philippi. Kfm. Bock. Kfm. Brade. Kfm. Grund. Kfm. Rich. Schramm. Kfm. Ritter. Kfm. Rahmer. Kfm. Kionka. Kfm. Scherbel. Kfm. Reimelt. Kfm. Grüttner. Kfm. Klausa. Kfm. Schaubert. Kfm. A. Fränkel. Kfm. Mor. Werther. Kfm. Grund Success Kfm. Jacob. Kfm. J. Beyer. Kfm. Horrwitz. Justizrath Kern. Destillateur Knauer. Geh. Commerz.-Rath Kraker. Apotheker Lockstädt. Buchhändler Kern. Bankier Gebr. Friedländer. Goldarbeiter Günther. Apotheker Hedemann. Bankier A. Goldschmit. Commerz.-Rath Eichborn. Bankier Heymann. Bankier Guttentag. Bankier Prinz u. Mark. Bankier Frank. Bankier Lorentz Salice. Kfm. E. Engel. Kfm. Gebr. Liebich. Kfm. Alb. Grüttner. Kfm. S. Goldschmidt. Kfm. Burghardt. Kfm. Selbstherr. Kfm. Zippel. Konditor Barth. Konditor Orlandi. Friseur Kahl. Kretschmer Woywode. Kfm. Lauterbach. Kfm. L. Lampe. Kfm. Kredner. Kfm. Straka. Kfm. Nitschke. Kfm. F. W. Hübner. Kfm. Liebich. Kfm. Habelt. Kfm. Grützner. Kfm. Sturm. Kfm. Pratsch u. Reder Kfm. Agath. Kfm. Pauser. Kfm. F. W. Tietze. Kfm. G. Krug. Kfm. M. Sackur. Kfm. J. Wedlich. Kfm. Fr. Kohl. Kfm. C. A. Dreher. Kfm. G. Scholz. Kfm. Soffner u. Firle. Kfm. Dohma. Kfm. A. Bandelow. Kfm. J. Hoffmann. Fräulein Gryszik. Graf Ballestrem. Konsistorialrath Böhmer. Stadtrath Becker. Schneidermeister Rummler. Brauermeister Friebe. Seifensieder Zimmer. Buchhändler Hainauer. Brauermeister Weberbauer's Wittwe. Stadtrath Frobös. Mäkler Treuenfels. Loge zum goldenen Zepter. Züchner-Innung. Bankier H. Landsberger. Bankier Ullmann. Landschafts-Direktor Graf Burghauß. Schneider-Innung. G.-Reg.-R. u. Ober-Bürgermstr. Elwanger. Schuhmacher-Innung. Partikulier Lewald. Magistrat zu Prausnitz. Kfm. Krull. Kfm. Lohnstein. Kfm. Stern. Kfm. M. Oppenheim. Kfm. Friedenthal. Kfm. Fr. Degen. Fürst v. Pleß. Fürst Hatzfeld. Freier Standes-Herr Graf Henckel v. Donnersmarck. Inspektor Hoffmann. Kfm. Lippmann-Lasker. Lehrer Hackel. Schul-Vorsteherin Fräul. Clara Brecht. Fräul. Adelheid Schmidt. Kfm. Joh. Müller. Maurermstr. Dobe. Graf Renard. Rittergutsbes. v. Weigelt. Kfm. Lange und Comp. Kfm. F. Littauer. Kfm. M. Littauer. Kfm. Adolph Sachs. Kfm. Wilh. Grunow. Kfm. Liepman Lasker. Kfm. Neumann u. Neustädt. Ober-Maschinen-Meister Lammau. Wwe. Hielscher. Dom-Dechant Ritter. Rittergutsbesitzer v. Rosenthal. Commerzien-Rath Dyhrenfurth. Kfm. A. Mache. Hauptm. a. D. v. Randow. Restaurateur Müller. Direktor Marsch. Kfm. R. Lang. Apotheker Maschke. Excellenz Gen.-Lieut. v. Liebenroth. Oberst-Lieut. v. Welz. Kfm. Manheimer sen. Ritterguts-Besitzer v. Schweinichen. Graf Henckel v. Donnersmarck. Major Ackermann. Kaufm. Freund. Dr. Anderssen. Appellat.-Ger.-Präsid. v. Beelitz. v. Tiele-Winkler. Ober-Spediteur Schierer. Gen.-Major v. Bischofswerder. Kfm. Crusen. Salzhofrend. Chyträus. Kfl. Gebr. Alexander.

Breslau, den 1. April 1856. [2345]
Der Vorstand des Schles. Vereins zur Heilung armer Augen-Kranker.

An gütigen Gaben sind bei uns ferner eingegangen: [2346]
Für die armen Bewohner am Eulengebirge: von Herrn Knauer 5 Sgr., C. G. 1 Thlr., Herrn Gustav Scholtz 15 Sgr., Fr. Elise v. Stockhausen 1 Thlr., D. K. 1 Thlr., Herrn Kandidaten v. C. 2 Thlr., Herrn Gymnasial-Lehrer H. 15 Sgr. Am 3. April angezeigt 10 Thlr. 15 Sgr. Summa 16 Thlr. 20 Sgr.
Für die von Drillingen entbundene arme Frau Jabonski zu Skrzesowka: im Schank-Lokale der Frau Willert, Langegasse Nr. 26, gesammelt 1 Thlr. 5 Sgr., von Herrn Gustav Scholtz 15 Sgr., Fr. Elise v. Stockhausen 15 Sgr., Sammlung in Grunau 4 Thlr. Am 3. April angezeigt 2 Thlr. Summa 8 Thlr. 5 Sgr.
Expedition der Breslauer Zeitung.

Neue städtische Ressource. [2344]

Morgen den 7. März d. J. Konzert bei Herrn Kutzner. **Der Vorstand.**

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Anfertigung und Lieferung von
„350 Stück Achsen mit Speichenrädern zu Eisenbahnwagen“
soll im Wege der Submission vergeben werden. — Termin hierzu ist auf
Montag, den 14. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftslokale der unterzeichneten königlichen Direktion auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission zur Uebernahme der Lieferung von Achsen und Rädern“
eingereicht sein müssen.
Die Lieferungs-Bedingungen liegen im vorbezeichneten Lokale zur Einsicht aus, und können daselbst auch Abschriften davon gegen Erstattung der Kopialien in Empfang genommen werden.
Berlin, den 15. März 1856. [1908]
Königliche Direktion der Niederschlesich-Märkischen Eisenbahn.



Die Versicherung von
Ober-Schles. Stamm-Eisenbahn-Actien Litt. B.
gegen deren in diesem Jahre stattfindende Pari-Verloosung, übernehmen wir wiederum für eine billige Prämie.
Marcus Nelken & Sohn,
[2318] Ohlauerstrasse 84.

Engl. Portland- und Roman-Cement
offeriren: [2336] **Beyer u. Comp.**, Albrechtsstrasse 14.

Liebichs Lokal.

Heute, Sonntag:
Großes Konzert der Theater-Kapelle.
Damen-Billets das Dutzend 15 Sgr., das halbe Dutzend 7½ Sgr.
[2339] Anfang 3½ Uhr.

Weiss-Garten.

Heute, Sonntag den 6. April:
Großes Nachmittag- u. Abend-Konzert der Springerschen Kapelle.
Mehrere Piecen mit Harfen-Begleitung.
Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr. [3653]
Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Volks-Garten.

Heute Sonntag den 6. April: [3688]
erstes großes
Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **W. Buchbinder.**
Anfang präcise 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Fürstens-Garten. [3654]

Heute Sonntag den 6. April **großes Konzert.**
Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Wintergarten. [3613]
Heute Sonntag den 6. April:
Konzert von der Philharmonie
unter Leitung des Musikdir. Hrn. **E. Braun.**
Anfang 3½ Uhr.

Schießwerder-Halle.

Heute Sonntag den 6. April:
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 11ten Infant.-Regts.
Anfang 3½ Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
[3683] **Das Musikchor.**

Odeon. [2302]

Heute Sonntag den 6. April:
großes Militär-Konzert,
von dem Musikchor des Füsilier-Bataillon 19ten Infanterie-Regiments.
Anfang 3½ Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 6. April, ladet ergebenst ein:
[3580] **Seiffert** in Rosenthal.

Nordsee-Bad der Insel Helgoland.

Die hiesige Seebad-Anstalt wird auch in diesem Jahre am 15. Juni eröffnet und am 1. Oktober geschlossen werden.
Während dieser Zeit unterhält das große, mit mehreren eleganten geräumigen Cajüten und mit vorzüglich guter Restauration versehene eiserne See-Dampfschiff
HELGOLAND,
Kapitän H. H. C. Otten,
welches vor zwei Jahren eigens für diese Fahrt erbaut und eingerichtet wurde, eine regelmäßige und schnelle Verbindung zwischen Hamburg und Helgoland. Mit Maschinen von 250 Pferdekraft versehen, legt dieses Schiff nie ganze Reise in 5 bis 6 Stunden, die eigentliche Meerfahrt aber binnen 2 Stunden zurück.
Bisher von keinem Dampfschiffe auf der Elbe an Schnelligkeit übertroffen, hat sich das schöne Schiff den Beifall aller Reisenden noch besonders durch seine bequeme, während der Fahrt kaum fühlbare Bewegung und seine vortrefflichen Einrichtungen, wie nicht minder durch die sichere Führung des seit vielen Jahren in dieser Passagierfahrt bekannten und bewährten Kapitäns Otten erworben. Dasselbe wird während der ganzen Dauer der Badesaison mehrmal wöchentlich von Hamburg wie von Helgoland abgehen und wird über die Abfahrtstage das Nähere in den öffentlichen Blättern angezeigt werden.
Bestellungen auf Logis rc. übernimmt die unterzeichnete Direktion, so wie der Badearzt, Hr. Dr. v. Aschen, auf ärztliche Anfragen Auskunft zu ertheilen bereit ist.
Helgoland, im April 1856. [2291]
Die Direktion des Seebades.

Aufforderung. [2295]
Der Handarbeiter **Franz Joseph Rauer** aus **Frankenstein** in Schlesien, welcher mittelst Passes des Landraths zu Görlitz, vom 11. Febr. d. J. mit seinem Sohne in seine Heimath gegangen, dort aber nicht bekannt sein soll, wird hierdurch aufgefordert, seinen Aufenthaltsort seiner Ehefrau Christiane Rauer in Dresden, Alaungasse Nr. 16, wegen Erledigung einer Familien-Angelegenheit, schleunigst anzuzeigen. Die geehrte Polizei-Behörde, wo sich Rauer aufhält, wird um gleiche gütige Benachrichtigung dringend gebeten.

Ein **Mühlen-Werkführer**, der sowohl die Müllerei als auch das Mühlen-Baufach gut versteht und sich aufs Beste legitimiren kann, findet eine baldige und gute Anstellung in der Pogorzelletz-Mühle bei Kosel. Portofreie Anmeldungen nimmt entgegen:
[2272] **Das Mühlen-Amt.**

Eine 2-gängige holländ. Windmühle, mit 8 Fuß hohem Fundament, worunter Wohnung, nebst Stallgebäuden, Brunnen und einem eingezäunten schönen Garten incl. Mühlen-Plan, zu Posen, wie auch verschiedene andere Grundstücke und Güter, weist zum Verkauf nach der Kommissionär **Carl Krug** zu Posen, Kleine-Gerberstraße Nr. 9 wohnhaft. [3704]

Ferdinand Hirt's Buchhandlung in Breslau.

Am Ringe (Naschmarkt) Nr. 47.

Goethe's Faust illustrirt von E. Seibertz.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und vorräthig bei **Ferdinand Hirt** in Breslau (Naschmarkt 47):

Die erste Lieferung von

Goethe's Faust

II. Theil

mit Zeichnungen von **Engelbert Seibertz.**

Es gereicht uns zum Vergnügen, den zahlreichen Verehrern von Seibertz' Compositionen zu Goethe's Faust hiemit anzeigen zu können, daß die von uns in Aussicht gestellte Herausgabe des zweiten Theils mit diesem Hefte nunmehr begonnen hat.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese Fortsetzung des großen Prachtwerkes nicht nur überall ungeschwächte Gunst erfahren, sondern dem Unternehmen noch manche neue Freunde zuführen werde.

Die Darstellungen sind im Allgemeinen noch reicher und mannigfaltiger als im ersten Theile und bringen die künstlerische Auffassung, welche im zweiten Theile eigentlich basirt, erst vollkommen zur Anschauung und Geltung. Dieselben bestehen aus 12 in Stahl gestochenen Hauptblättern und 17 großen in den Text des Gedichtes gedruckten Holzschnitten. Außerdem dient zur Ausschmückung des Textes, wie beim ersten Theil, noch eine große Menge figurenreicher Anfangs- und Schluß-Vignetten.

Die Veröffentlichung dieses zweiten Theiles, der, wenn auch 20 Bogen stärker, doch den Preis des ersten Theiles von 9 Thlr. 18 Sgr. — nicht überschreitet, wird in 8 Lieferungen erfolgen.

Jede Lieferung kostet 1 Thlr. 6 Sgr. —; Exemplare mit Abdrücken erster Hand auf chinesischem Papier sind in geringer Anzahl für 1 Thlr. 24 Sgr. — per Lieferung zu erhalten.

Vollständige Exemplare des ersten Theiles werden fortwährend zu 9 Thlr. 18 Sgr. — auf weißem, und zu 14 Thlr. 12 Sgr. — auf chinesischem Papier abgegeben. [2324]

Stuttgart, im März 1856. **J. G. Cotta'scher Verlag.**

Der Fechter von Ravenna.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist erschienen und durch **Ferdinand Hirt in Breslau** (Naschmarkt Nr. 47) zu beziehen:

Göttling, C. W., (Professor in Jena), gesammelte Abhandlungen aus dem klassischen Alterthume. gr. 8. 1851. broch. 2 Thlr 20 Sgr.

Dieses Buch enthält u. m. a. auch die Abhandluug, nach welcher der Dichter Friedr. Halm sein Trauerspiel: „Der Fechter von Ravenna" bearbeitet hat. Die zur der Abhandlung gehörige lithogr. Tafel stellt die Statue der Thusnelda von zwei Seiten, und den Kopf des Gladiators dar. [2325]

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und bei **Ferdinand Hirt in Breslau** (Naschmarkt 47) zu haben:

Biblische Numismatik

oder Erklärung der in der heil. Schrift erwähnten alten Münzen

von **D. Celestino Cavedoni.**

Aus dem Italienischen übersetzt und mit Zusätzen versehen

von **A. v. Werlhof**, königl. hannoverschem Ober-Appellationsrathe.

Zweiter Theil. — Enthaltend Anhang und Nachträge.

Mit zwei Tafeln Abbildungen. gr. 8. geh. 1856. ½ Thlr. — Der erste Theil kostet 1 Thlr. [2326]

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und bei **Ferdinand Hirt in Breslau** (Naschmarkt 47) zu erhalten:

Aufgaben-Sammlung

über Wechselrechnungen, Waarenrechnungen und Konto-Korrenten.

Zum Gebrauch für Handelsschulen bearbeitet und herausgegeben

von **J. Ch. Meyer.**

Mit einer Einleitung vom Professor Dr. Th. Wittstein.

gr. 8. geh. 1856. ⅚ Thlr. [2327]

In Allen Buchhandlungen ist zu haben und stets vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt:** [3328]

Die heilende Medicin

oder die durch Erfahrung bewährte, gegen die Ursachen der Krankheiten gerichtete,

ausleerende Heilmethode

von **Le Roy,**

Vierte verbesserte Auflage. 2 Theile, zusammen 587 Seiten in 8. geheftet. Leipzig, 1855. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Motto: Mit der Heilmethode hat man den Arzt stets bei sich!

Wie viel Systeme in der Heilkunst auch entstanden sind und mehr oder minder sich behauptet haben, keinem von Allen ist es gelungen, so überzeugend in das Volk zu dringen und seinen Werth zu bewähren, wie die **Heilmethode** des berühmten Arztes **Le Roy** in Paris, der verstanden hat, vegetabilische Kräfte mit denen des menschlichen Körpers der Art in Wechselwirkung zu bringen, **daß dauach eine jede Krankheit weichen muß** und volle Lebensthätigkeit wieder eintritt, dafern Alters-Erschöpfung nicht hemmend einwirkt. Obiges Motto wird durch eine Menge mitabgedruckter Zeugnisse und an Herrn Le Roy gerichteten Danksagungsschreiben bewahrheitet, wie denn auch die nöthig gewordene **vierte Auflage** des Buches diesem und seinem Verfasser zur besondern ehrenden Empfehlung gereicht.

Bei Adolph Krabbe in Stuttgart ist soeben erschienen und zu haben bei **Ferdinand Hirt in Breslau** (Naschmarkt 47):

Namenlose Geschichten.

Von **F. W. Hackländer.**

Neue durchgesehene Auflage. 3 Bände auf satinirtem Velinpapier.

Eleg. geh. 2 Thlr. 12 Sgr. Elegant gebunden mit Goldstempeln 3 Thlr.

Die Verlagsbuchhandlung entschließt sich nicht zu dieser neuen Auflage der „Namenlosen Geschichten", sie fühlt sich vielmehr mit Freuden verpflichtet, diesem trefflichen Buche immer weitere Verbreitung zu geben. Eine entschiedenere und stets gesteigerte Theilnahme hat das Publikum vielleicht bei keinem Buche der Neuzeit bewiesen. Die Verlagshandlung giebt dieser Auflage in der elegantesten Ausstattung, damit man sie nicht nur zur eigenen Lektüre gern in die Hand nehme, sondern sie auch mit Recht als angenehmes Geschenk seinen Freunden bieten könne. [2329]

Constitutionelle Bürger-Ressource.

Freitag den 11. und Sonnabend den 12. April, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—4 werden bei **Kutzner** die neuen Mitglieds-Karten nebst dem Mitglieder-Verzeichnisse und der Vorschlags-Liste zur Wahl des neuen Vorstandes für das Jahr 1856—57 ausgetheilt werden. Die vollzogenen Wahllisten können in dem Lokale des Herrn Konditor Friedrich, Reuschestraße Nr. 7, oder am Abend der **General-Versammlung**, welche **am Sonnabend den 19. April**, Abends 7 Uhr, im Kutznerschen Saale stattfindet, in die verschlossenen Kasten gesteckt werden. In der General-Versammlung wird die Rechnung über das abgelaufene Jahr gelegt und die Kommission zur Eröffnung der Stimmzettel, wie die zur Rechnungs-Revision auf das nächste Jahr gewählt werden.

Das Konzert am 16. April fällt wegen des Bußtages aus. Auf die alten Karten findet nach dem 9. April kein Eintritt mehr statt. [2320] **Der Vorstand.**

Die schlesische Gebirgs-Zucker-Raffinerie

zu Hirschberg

verkauft ihre Maschinen, Apparate und Utensilien im Einzelnen oder im Ganzen. Solche können zu jeder Zeit in der Fabrik besichtigt werden, woselbst der Direktor über Verkaufsbedingungen und Preise Auskunft geben wird. — Außerdem wird

Herr M. W. Heimann in Breslau, Bischofstr. 16

nicht nur gleiche Auskunft ertheilen, sondern derselbe ist auch beauftragt, den Verkauf sämmtlicher Gegenstände zu den ihm näher bezeichneten Preisen zu vermitteln. [2304]

Hirschberg, den 3. April 1856. **Die Direktion.** Friedr. Lampert.

---

[373] **Bekanntmachung.**

Die nachstehend aufgeführten Auseinandersetzungen:

a. im Kreise Bunzlau:

1. Ablösung der von den Stellenbesitzern zu Ottendorf, Schlemmer, Ernestinenthal, Thiergarten und Possen der Wassermühle Hyp.-Nr. 1 zu Schlemmer zu leistenden Wehrbaudienste;
2. Ablösung der den Rustikalstellen-Besitzern zu Tommendorf von der dasigen Gutsherrschaft zustehenden Berechtigungen;
3. Ablösung der von den Grundstückbesitzern zu Waldau den Mühlennahrungen Hyp.-Nr. 105a, 129, 238, 298 und 359 daselbst zu leistenden Dienste;

b. im Kreise Görlitz:

4. Reallasten-Ablösung von Ober- und Nieder-Reichenbach, Penzig, Stadt Görlitz, Karlsdorf, Klein-Biesnitz und Mittel-Girbigsdorf I. Antheils;
5. Ablösung des dem Bauergut Hyp.-Nr. 56 zu Hennersdorf auf gutsherrlichen Grundstücken zustehenden Gräserei-Rechts;
6. Ablösung des dem Rittergute Niekrisch auf gutsherrlichen Grundstücken zu Neundorf zustehenden Hutungs- und Fischereirechts;
7. Ablösung der den Stellenbesitzern zu Lissa im gutsherrlichen Forst zustehenden Berechtigungen;
8. Ablösung des dem Gärtner Kahle Hyp.-Nr. 39 zu Ober-Langenau auf den Grundstücken des Bauerguts Hyp.-Nr. 38 daselbst zustehenden Mithutungsrechts;

c. im Kreise Lauban:

9. Ablösung der Verpflichtung der Grundbesitzer zu Seidenberg, den zur Obermühle Hyp.-Nr. 260 daselbst führenden Wassergraben zu räumen;
10. Reallasten-Ablösung zwischen der Mühle Hyp.-Nr. 6 zu Ober-Niklausdorf und der dasigen Gutsherrschaft;

d. im Kreise Löwenberg:

11. Ablösung der den Stellenbesitzern zu Zobten, Mittel-, Nieder-, Langen-Neundorf und Petersdorf im herrschaftlichen Forst zustehenden Berechtigungen, sowie Ablösung der den Stellenbesitzern zu Mittel-Langen-Neundorf und Petersdorf gegen den Besitzer der Herrschaft Zobten zustehenden Stierberechtigung;

e. im Kreise Rothenburg:

12. Reallasten-Ablösung von Nieder-Rengersdorf mit Klein-Krauscha;
13. Ablösung der den Stellenbesitzern zu Ober-Spreehammer auf Dominial-Grundstücken zu Mittel-Horka I. Antheils zustehenden Hutungsberechtigung;
14. Ablösung aller zwischen der Gutsherrschaft und den Rustikalstellenbesitzern zu Lodenau und Neusorge bestehenden gegenseitigen Servitut-Berechtigungen und die Zusammenlegung der Grunsstücke zu Lodenau;

f. im Kreise Sprottau:

15. Ablösung der Reallasten von den Grundstücken des Primkenauer Bruches;
16. Ablösung der Reallasten zwischen der Schmiedestelle Hyp.-Nr. 9 zu Metschlau-Siebenhufen und den Bauergütern daselbst;
17. Gemeinheitstheilung zu Reuthau;
18. Ablösung der der Gutsherrschaft zu Hartau auf bäuerlichen Grundstücken daselbst zustehenden Schafhutungsberechtigung;
19. Ablösung des der Gutsherrschaft zu Nieder-Alt-Gabel auf bäuerlichen Grundstücken daselbst zustehenden Schafhutungsrechts;
20. Ablösung des der Gutsherrschaft zu Ober-Alt-Gabel auf bäuerlichen Grundstücken daselbst zustehenden Schafhutungsrechts;
21. Ablösung des der Gutsherrschaft zu Nieder-Zauche auf den bäuerlichen Grundstücken zu Nieder-Zauche und Eckartswaldau zustehenden Schafhutungsrechts;

werden hierdurch zur Ermittelung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation öffentlich bekannt gemacht, und es wird allen Denjenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 24. Mai 1856

im Amtslokale der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Fall einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Gleichzeitig wird

A. die Forstservituten-Ablösung der Bunzlauer Niederheide, Kreis Bunzlau, in welcher
   1. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 1 zu Alt-Oels 462 Thlr. 7 Pf.,
   2. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 5 daselbst 190 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf.,
   3. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 12 daselbst 306 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf.,
   4. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 39 daselbst 96 Thlr. 11 Pf.,
   5. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr, 53 daselbst 143 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf.

   Abfindungs-Kapital erhalten, wegen der
   a) auf Hyp.-Nr. 1 Rubr. III. Nr. 6 für die Brauer Menzelschen Minorennen zu Alt-Oels mit 57 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf. eingetragenen Forderung,
   b) auf Hyp.-Nr. 5 Rubr. III. Nr. 8 für die verw. Schubert, Johanna Dorothea geb. Thomas eingetragenen rückständigen Kaufgelder pr. 100 Thlr.,
   c) auf Hyp.-Nr. 12 Rubr. III. Nr. 14 für den Tagearbeiter Gottlieb Berger zu Alt-Oels eingetragenen 120 Thlr.,
   d) auf Hyp.-Nr. 39 Rubr. III. Nr. 10 für den Karl Heinrich Schauer mit 87 Thlr.,
   e) auf Hyp.-Nr. 53 Rubr. III. Nr. 9 für die leiblichen ehelichen Kinder der verehel. Papierfabrikant Dotzauer, Christiane geb. Schmidt in Alt-Oels mit 1700 Thlr.

   eingetragenen Posten.

B. die Reallasten-Ablösung von Pfaffendorf, Kreis Liegnitz, in welcher der Besitzer der Erbscholtisei Hypotheken-Nr. 1 daselbst ein Abfindungs-Kapital von 360 Thlr. erhält, wegen der auf der gedachten Erbscholtisei Rubr. III. Nr. 12 für die Louise Wilhelmine Karoline Gestewitz zu Gebhardsdorf eingetragenen Post v. 10,000 Thlr.

C. die Hutungs- und Forstservituten-Ablösung von Dohms und Lipschau, Kreis Sagan, in welcher
   1. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 14 zu Lipschau 160 Thlr.,
   2. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 5 daselbst 60 Thlr.,
   3. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 11 zu Doßms 230 Thlr.,
   4. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 14 daselbst 100 Thlr.,
   5. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 36 daselbst 260 Thlr.,
   6. der Besitzer qer Stelle Syp.-Nr. 38 daselbst 530 Thlr.,
   7. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 21 daselbst 30 Thlr.

   Abfindungs-Kapital erhalten, wegen der
   a) auf Hyp.-Nr. 11 Lipschau Rubr. III. Nr. 1 für den Häusler Johann Rhode in Dohms mit 49 Thlr. 15 Sgr.,
   Rubr. III. Nr. 2 für den Adolph Eichler zu Nieder-Gerlachsheim mit 170 Thlr.,
   b) auf Hyp.-Nr. 5 Lipschau Rubr. III. Nr. 1 für die minorennen Geschwister Borrmann mit 12 Thlr.,
   c) auf Hyp.-Nr. 11 Dohms, Rubr. III. Nr. 3 für die Köllingsche Pupillenmasse zu Thommendorf mit 100 Thlr.,
   d. auf Hyp.-Nr. 14 daselbst Rubr. III. Nr. 2 für den Gottfried Rösler mit 200 Thlr.,
   e) auf Hyp.-Nr. 36 daselbst Rubr. III. Nr. 1 für das General-Pupillar-Depositum zu Wehrau mit 35 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. und Rubr. III. Nr. 2 für die Geschwister Reckzeh, Christian, Gottlieb und Dorothea mit 23 Thlr. 12 Sgr.,
   f. auf Hyp.-Nr. 38 daselbst Rubr. III. Nr. 2 für die Geschwister Walter mit 380 Thlr.,
   g. auf Hyp.-Nr. 21 daselbst Rubr. III. Nr. 1 für Johann Ludwig Schulz mit 28 Thlr. 20 Sgr.

   eingetragenen Posten.

D. Die Reallasten-Ablösung von Nieder-Gerlachsheim, Kreis Lauban, in welcher der Beßtzer dieses Gutes eine Kapital-Abfindung von ungefahr, jedoch höchstens 4618 Thlr. erhält, wegen der auf Nieder-Gerlachsheim Rubr. III. Nr. 4 für den Kaufmann Eduard Vogel-Weiner zu Lauban eingetragenen Post von 3000 Thlr.

E. Die Forstservituten-Ablösung von Rosenthal, Kreis Bunzlau, in welcher
   1. der Besitzer der Häusler- und Schmiedenahrung Hyp.-Nr. 35 zu Rosenthal 173 Thlr. 22 Sgr.,
   2. der Besitzer der Kretschamnahrung Hyp.-Nr. 37 daselbst 499 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf.,
   3. der Besitzer der Häuslerstelle Hyp.-Nr. 63 daselbst 173 Thlr. 22 Sgr.

   Abfindungs-Kapital erhalten, wegen der
   a. auf Hyp.-Nr. 35 Rubr. III. Nr. 2 für den Schmiede-Ober-Aeltesten Johann Gottlob Schäfer zu Lorenzdorf mit 200 Thlr.,
   b) auf Hyp.-Nr. 37 Rubr. III. Nr. 7 für den Auszügler Gottfried Linke zu Blumen mit 450 Thlr.
   c) auf Hyp.-Nr. 63 Rubr. III. Nr. 6 für den Thierarzt Karl Gottlieb Hager in Bunzlau mit 350 Thlr.

   eingetragenen Posten.

F. Die Forstservituten-Ablösung in der städtischen Niederheide zu Bunzlau, Kr. Bunzlau, in welcher der Besitzer der Kleinhäusler-Nahrung Hyp.-Nr. 7 zu Hinterheide ein Abfindungs-Kapital von 200 Thlr. erhält, wegen des auf dieser Nahrung Rubr. III. Nr. 3 für des Auszüglers Joh. Christoph Göbel Tochter Maria Elisabet eingetragenen 16 Thlr. Ausstattung und 2 Thlr. 18 Sgr. väterlichen Erbgutes.

G. Die Forstservituten-Ablösung zu Bunzlau, Kreis Bunzlau, in welcher der Besitzer der Freihäuslerstelle Hyp.-Nr. 12 zu Kittlitztreben eine Kapital-Abfindung von 101 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. erhält, wegen der auf dieser Stelle Rubr. III. Nr. 1 für die Dorothea Altmann eingetragenen Forderung von 10 Thlr.

H. Die Reallasten-Ablösung von Ober-Thomaswaldau, Kreis Bunzlau, in welcher die Besitzer der Realitäten Hyp.-Nr. 107 des dortigen Rustikal-Hypothenbuchs 10,850 Thlr. in Rentenbriefen erhalten, wegen der auf diesen Realitäten
   1. Rubr. III. Nr. 1 für die Fabisch Salomon Schücksche Konkurs-Masse eingetragenen Post von 2369 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf. nebst 5 Prozent Zinsen seit Joh. 1825,
   2. Rubr. III. Nr. 1 und 5 für die August v. Arlebenschen Erben mit 10,399 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. eingetragenen Post nebst 5 Prozent Zinsen seit Joh. 1825 und der Protestatio pro conservando loco wegen 4000 Thlr. rückständiger Zinsen, bezüglich welcher die beiden Posten die Bertha Alkier, geb. v. Arleben,
      a) an den Anton Karl Dittrich 840 Thlr. verpfändet,
      b) zu Gunsten ihres Ehemannes Karl Alkier dem Leinwandhändler Christian Pflüger zu Hillersdorf in österreichisch Schlesien in Höhe von 1058 Thlr. 28 Sgr. Bürgschaft geleistet,
   3. Rubr. III. Nr. 2 für den Arendator David August Harrer zu Göllschau mit 1200 Thlr. eingetragenen Forderung,
   4. Rubr. III Nr. 3 für die Anna Rosina Juliane verehel. Regierungs-Sekretär Dschenszig, geb. Stief, zu Löwenberg intabulirten 1000 Thlr., auf welcher Post ein Arrest für die Salarien-Kasse des breslauer Ober-Landes-Gerichts wegen 101 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. Kosten haftet.

I. Die Viehwegs-Separations-Sache von Bunzlau, Kreis Bunzlau, in welcher
   1. die Besitzerin des Vorwerks Hyp.-Nr. 275 daselbst 125 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.,
   2. die Besitzerin des Vorwerks Hyp.-Nr. 291 daselbst 125 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.

   Abfindungs-Kapital erhalten wegen der
   a) auf Hyp.-Nr. 275 Rubr. III Nr. 2 für die Christiane Dorothea Elisabet Zimmer mit 600 Thlr.,
   b) auf Hyp.-Nr, 291 Rubr. III. Nr. 5 für den Bäckermeister Gottlob Küttner sen. zu Bunzlau mit 100 Thlr.

   eingetragenen Posten.

K. Die Forstservituten-Ablösung von Sichdichfür, Kreis Sagan, in welcher
   1. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 8 daselbst 59 Thlr. 27 Sgr.,
   2. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 9 daselbst 64 Thlr. 3 Sgr.,
   3. der Besitzer der Stelle Hyp.-Nr. 10 daselbst 29 Thlr. 27 Sgr.,

   Abfindungs-Kapital erhalten, wegen der
   a) auf Hyp.-Nr. 8 Rubr. III. Nr. 1 für die Schwester des Besitzers Hans Christoph Nitichke eingetragenen Ausstattung von 12 Thlr. und zweier Kühe,
   b) auf Hyp.-Nr. 9 Rubr. III. Nr. 2 und 3 für die Schwester des Besitzers Gottfried Quos eingetragenen Ausstattung von 5 Thlr. zur Hochzeit und 10 Thlr. für das Kleid, sowie zweier Kühe und einem einjährigen Kalbe.,
   c. auf Hyp.-Nr. 10 Rubr. III. Nr. 6 für die Anna Maria und Dorothea Säglitz intabulirten 30 Thlr.,

L. Die Forstservituten-Ablösung von Tschiebsdorf, Kreis Sagan, in welcher
   1. der Besitzer der Scholtisei Hyp.-Nr. 2 daselbst 2681 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf.,
   2. der Besitzer des Bauerguts Hyp.-Nr. 11 daselbst 498 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf.,
   3. der Besitzer der Häuslernahrung Hyp.-Nr. 21 daselbst 255 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf.

   Abfindungs-Kapital erhalten, wegen der
   a) auf Hyp.-Nr. 2 Rubr. III. Nr. 12 für den Revierjäger Heider und dessen Sohn Johann Samuel Ernst Heider mit 111 Thlr. 1 Sgr. 6/7 Pf.,
   b) auf Hyp.-Nr. 11 Rubr. III. Nr. 4 für die herzogliche Depositalkasse zu Sagan mit 30 Thlr.,
   c) auf Hyp.-Nr. 21 Rubr. III. Nr. 5 für das Depositum des herzogl. Saganschen Rentkammer-Justizamts mit 70 Thlr.

   eingetragenen Posten.

M. Die Forstservituten-Ablösung von der Kotzenauer-Heide, Kreis Lüben, in welcher der Besitzer der Windmühlenstelle Hyp.-Nr. 47 zu Michelsdorf eine Kapital-Abfindung von 122 Thlr. 15 Sgr. erhält, wegen der auf dieser Stelle Rubr. III. Nr. 6 für den Wassermüller Gottlieb Berndt zu Göllschau eingetragenen Post von 200 Thlr.,

N. Die allgemeine Reallasten-Ablösung von Blumenau, Kreis Bolkenhain, in welcher der Gutsherr eine Kapital-Abfindung von 5385 Thlr. erhält, wegen der auf diesem Gute
   a) Rubr. III. Nr. 14 und 16 für den Kaufmann Ernst Heinrich Kramsta mit je 1000 Thlr.,
   b) Rubr. III. Nr. 17 für den Bankier Lippmann Raphael Prausnitzer mit 1000 Thlr.

   eingetragenen Posten, und
   c) wegen 46 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. von der Rubr. III. Nr. 11 für den Grafen Ponin-Poninski eingetragenen Post von 1500 Thlr.

in Gemäßheit des § 111 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 bekannt gemacht, und werden die gegenwärtigen Eigenthümer der hypothekarischen Forderungen hiermit aufgefordert, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen nach § 461 sequ. Tit. 20 Th. I. des Allgemeinen Landrechts spätestens bis zu dem oben anberaumten Termine bei der unterzeichneten Behörde zu melden, widrigenfalls ihr Hypothekenrecht an den abgelösten Realberechtigungen und den dafür stipulirten Abfindungs-Kapitalien erlischt.

Breslau, den 2. April 1856.

Königl. General-Kommission für Schlesien.

Edictalladung.

Die unbekannten Inhaber der unterverzeichneten Papiere werden nach §§ 126, 127 Tit. 51 der Prozeß-Ordnung hierdurch aufgefordert, mit ihren Ansprüchen daran bis zum Zinstermine Weihnachten 1856, spätestens aber in dem auf den [369]

2. Febr. 1857 Vorm. 11 Uhr

anberaumten Termine in unserem Kassenzimmer hierselbst sich zu melden, widrigenfalls die aufgerufenen Papiere durch richterlichen Spruch werden amortisirt, und den untengenannten Aufgebotsextrahenten an Stelle der aufgerufenen Pfandbriefe neue Pfandbriefe werden ausgereicht, für die aufgerufene Einziehungsrekognition aber die Baarvaluta nebst gesetzlichen Zinsen wird ausgezahlt werden:

I. Die schlesischen Pfandbriefe: Klein-Ellguth B. B. Nr. 15 zu 500 Thlr.; münsterberg-frankensteiner Domainen-Güter M. G. Nr. 127 zu 500 Thlr.;
   Extrahenten: die Erben des 1852 hier verstorbenen Regierungssekretärs Grafen von Loucey.
   Koptziowitz O. S. Nr. 74 zu 50 Thaler; Extrahentin: verwittw. Major Prochhaska, geb. Burda zu Rybnik.
   Weidenbach O. M. Nr. 46 zu 30 Thlr.; Fischabch S. J. Nr. 85 zu 50 Thlr.
   Klein-Mahlendorf N. G. Nr. 120 zu 30 Thlr.; Extrahenten: die Erben des 1852 zu Goschütz verst. Freistellenbesitzers Carl Zielonkowsky.
   Schosnitz B. B. Nr. 19 zu 70 Thl., Extrahent: der minorenne Carl Günther von hier.

II. Die am 2ten Januar 1845 ausgefertigte Einziehungs-Rekognition über den zur Baarzahlung gekündigten schles. Pfandbrief Ober-Glogau O. S. Nr. 324 zu 100 Thlr.;
   Extrahent: Pfarrer Altmann zu Kühschmalz.

Breslau, am 27. März 1856.

Schles. Generallandschafts-Direktion.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Stockgasse Nr. 22 belegenen, auf 1609 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 8. Mai 1856 VM. 11 Uhr

anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden. Zu diesem Termine werden der Schneidermeister Ferdinand Scherny und der Major a. D. Wilhelm Heinrich Zindel, oder deren Rechtsnachfolger hierdurch vorgeladen. [162]

Breslau, den 21. Januar 1856.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe der hier Schmiedebrücke Nr. 17/18 und Kupferschmiedestraße Nr. 17 belegenen, auf 46,693 Thlr. 19 Sgr. geschätzten Häuser haben wir einen Termin auf **den 8. September 1856, Vormittags 11 Uhr,** anberaumt. Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden. Zugleich werden zu diesem Termine 1) die verw. Johanna Dorothe Scholz, geb. Glatz, und deren Kinder: Johann Gottfried Ferdinand, Christian Gottlieb und Beate Dorothea Geschwister Scholz; 2) der Kommissionär Louis Scholim oder dessen Rechtsnachfolger; 3) die unbekannten Realprätendenten, letztere zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen, hierdurch vorgeladen. [261]

Breslau, den 26. Januar 1856.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Holzverkauf.

Aus dem königlichen Forstrevier Schöneiche sollen **Donnerstag den 17. April cr.** von Vormittags 9 Uhr ab im hohen Hause zu Wohlau [374]

a) aus dem Schutzbezirke Kreidel circa 700 Stück Kiefern Bauholz und Klötze, sowie 60 Klftr. Scheit-, 10 Klftr. Knüppel, 7 Klftr. Anbruch-, 166 Klftr. Stock- und 12 Schock Reisig,
b) aus dem Schutzbezirke Teichhof 69 Schock Kiefern Reisig und
c) aus dem Schutzbezirke Tarrdorf Eichen, Buchen und Kiefern Brennhölzer

meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Schöneiche, den 3. April 1856.

Der königl. Oberförster **Graf Matuschka.**

---

[370] **Holzverkauf.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf folgender im Schutzbezirk Buchwald (Parzelle bei Bentkau) eingeschlagenen Nutz- und Brennhölzer:

a. Nutzholz:
8 Stück kieferne Leiterbäume.

b. Brennholz:
21 Klaftern Aspen-Scheit-, 4 Klaftern dergl. Knüppel-, 21 Klaftern dergl. Stockholz, 62 Schock dergl. Landreisig, 5½ Klftrn. Birken-Scheit-, 6½ Klftrn. dergl. Knüppel-, 33 Klftrn. dergl. Stockholz, 55 Schock dergl. Landreisig; 30½ Klftrn. Kiefern-Scheit-, 1 Klftr. dergl. Knüppel-, 29 Klftrn. dergl. Stockholz, 108 Schock dergl. Reisig, ½ Klftr. Eichen-Scheit-, 3½ Klftr. dergl. Stockholz, 12 Schock dergl. Reisig, ½ Klftr. Buchen-Scheit-, 2 Klftr. dergl. Stockholz, 8 Schock dergl. Reisig und 7 Schock gemischtes Land-Reisig, ist ein Termin **auf Freitag den 11. April d. J. Vormittag 9 Uhr** im Gasthof zum „Preußischen Hause" in Trebnitz anberaumt.

Kuhbrück, den 3. April 1856.

Der königl. Oberförster **Prasse.**

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen Vorbereitungsschule für die Sekunda eines Gymnasiums ist eine, mit 400 Thalern dotirte Lehrerstelle zu besetzen. Bewerber, welche die Qualifikation für das höhere Schulamt durch eine Prüfung vor einer königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission nachgewiesen haben, wollen sich binnen 4 Wochen bei uns melden.

Auf Kenntniß der polnischen Sprache soll besondere Rücksicht genommen werden.

Inowraclaw, den 3. April 1856.

[371] **Der Magistrat.**

Mühlen-Verpachtung. [372]

Zur öffentlichen Verpachtung der hiesigen Mühlen haben wir einen Termin auf den

28. April Vorm. 10 Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungs-Zimmer hierselbst anberaumt; zu welchem wir Pachtunternehmer unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 28. Februar d. J. in Nr. 107 dieses Blattes, mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen im Termine, auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Perleberg, den 1. April 1856.

Magistrat.

Auktion. Montag den 7. April d. J. Nachm. 2 Uhr sollen im Stadt-Ger.-Gebäude eine Partie Bücher, theologischen und juridischen Inhalts versteigert werden. [2115]

R. Reimann, kgl. Aukt.-Kommiss.

Auktion. Montag den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr, sollen im Appell.-Ger.-Gebäude am Ritterplatze aus dem Schubertschen Nachlasse

eine Partie Schnittwaaren

versteigert werden. [2347]

R. Reimann, königl. Aukt.-Kommiss.

---

[349] **Bekanntmachung.**

Auf Verfügung des königl. Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten sollen die auf Vorsicht- u. Hilfs-Schacht der landesherrlichen Königsgrube bei Königshütte stehenden Wasserhaltungsmaschinen und die auf Blücher-Schacht derselben Grube stehende Förderdampfmaschine im Wege der Lizitation öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Zu diesem Behufe haben wir einen Termin auf

Montag den 28. April d. J. Vorm. 10 Uhr

vor dem königl. Ober-Schichtmeister Harnisch und dem stellvertretenden Revier-Beamten, königl. Bergeleven Möcke, in der Gruben-Kanzlei der Königsgrube anberaumt, wozu wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß die Lizitationsbedingungen und die Taxe täglich in den Amtsstunden an gedachtem Orte eingesehen werden können.

Tarnowitz, den 22. März 1856.

Königl. preuß. Oberschl. Berg-Amt.
Herold.

Vorzüglich schöne französische

Briefpapiere

in weiß und azuré empfiehlt in größter Auswahl billigst: [2299]

Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.

Bedeutende Preisherabsetzung

(von **5** Thlr.) **auf 2 Thlr!!**

Dr. E. Winkler's sämmtliche Giftgewächse Deutschlands, naturgetreu dargestellt und faßlich beschrieben. Mit Vorrede von **Prof. Dr. Schwägrichen** und **100 Kupfertafeln Abbildungen,** nach der Natur fein kolorirt. **Dritte** verbesserte Auflage. (Leipzig 1854.) (Statt 5 Thlr.) **für nur 2 Thlr.**

Alle Buchhandlungen und Antiquar-Geschäfte nehmen darauf Bestellungen an.

Fr. Voigt's Buch- und Antiquarhandlung in Leipzig.

In **Breslau** die Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20, in **Brieg: A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze.** [2298]

So eben ist erschienen und durch Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch die Sortiments-Buchhandlung von **Grass, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstrasse Nr. 20: [2251]

Der preuss. Compagniedienst, Handbuch der Infanterie-Officiere der k. preuss. Armee. 3te Sr. k. Hoheit dem Prinzen von Preussen gewidmete und mit den neuesten Bestimmungen vermehrte Ausgabe, nach v. Griesheim vom k. pr. Hauptmann Hantelmann. gr. 8. Mit 13 Beilagen. 3 Thlr.

Berlin. Schlesingersche Buch- und Musikalienhandlung.

in **Brieg** durch **A. Bänder, Oppeln: W. Clar, P.-Wartenberg: Heinze.**

Kronika
wiadomości krajowych
i Zagranicznych

Gazeta wychodząca codziennie

pod redakcyą **Juliana Bartoszewicza,**

wraz z dodatkowym i bezpłatnym

przeglądem rolniczym, handlowym i przemysłowym.

Postanowienia rządowe,

Wiadomości Krajowe i Zagraniczne, Korrespondencye stałe z różnych punktów kraju i z za granicy, Literatura, Nauki, Sztuki piękne, Krytyka, Pamiętniki, Powieści etc. etc.

Współpracownicy: Celiński, Chodźko, Darowski, W. Dawid, Dworzaczek, Goltz, L. i S. Górscy, M. Grabowski, Iwanowski, Kaczkowski, Kaszewski, Konopacki, Korzeniowski, Koźmian, Kraszewski, Kwiatkowski, J. i P. Łubieńscy, Łukaszewicz, W. A. Maciejowski, Morawski, Nowosielski, A. Ostrowski, Padalica, Podczaszyński, Pol, Prusinowski, Przystański, Rulikowski, Szajnocha, Siemiński, Sztyrmer, Tyszyński, Wilczyński, Wojcicki, Wolski, Wróblewski, Ziemięcka.

Przedłata:

W Warszawie.

Roczna	Rsr. 7 kop. 20	(złp. 48).
Kwartalna	„ 1 „ 80	(złp. 12).
Miesięczna	„ — „ 60	(złp. 4).

Na Prowincyi.

Roczna	Rs. 12	(złp. 80).
Kwartalna	„ 3	(złp. 20).

W Cesarstwie.

Roczna	Rs. 12	(złp. 80).
Kwartalna	„ 3	(złp. 20) z dodaniem rubli srebrem 4 rocznie, lub 1 kwartalnie na koperty pocztowe.

[2248]

Adres: **Do Redakcyi Kroniki wiadomości krajowych i zagranicznych,** ulica Krakowskie-Przedmieście, dom PP. Wizytek Nr 391.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Nach Art. 59 des Statuts vom 9. Januar dieses Jahres und § 5 der dazu gehörigen Ausführungs-Bestimmungen machen wir bekannt, daß die Unterschrift des Herrn **F. Meißner** für unsere Firma, zugleich mit der Aufhebung seiner Funktion als Stellvertreter unsers Geschäftsinhabers, aufgehört hat, so daß nur noch die früher bekannt gemachten Unterschriften: [2310]

des Geschäfts-Inhabers Herrn **Hansemann,**
der bisherigen Geschäftsführer, Herren **Weise, Mathy** und **Jacobi,** und
des bisherigen stellvertretenden Geschäftsführers Herrn **Offent**

in der Art fortbestehen, daß mit dem Geschäfts-Inhaber je einer, ohne denselben je zwei der übrigen vorgenannten Herren (und zwar nach Art. 52 und 59 des Statuts als Procuranten) für unsere untenstehende Firma giltig unterzeichnen.

Berlin, 5. April 1856. **Direktion der Diskonto-Gesellschaft.**

Zur Vermittelung der Dampfer-Linie

Stettin-Rotterdam,

zum Anschluß an **Amsterdam** und **Antwerpen,**

so wie an die beiden Dampfer-Linien **Rotterdam-** { **Havre** / **Bordeaux** }

ist der eiserne Schraubendampfer **„Vulcan"** von 175 Last Ladefähigkeit und 80 Pferdekraft bestimmt, und geht derselbe

am 10. April von Rotterdam auf Stettin, am 20. April von Stettin auf Rotterdam,
„ 30. „ „ „ „ „ 10. Mai „ „ „ „

ab. Die Frachtsätze von **Rotterdam** und **Amsterdam** auf **Stettin** für gleich hoch.

Von Amsterdam abzuladende Güter sind direkt pr. Leichter an die Herren **P. A. van Es und Comp. in Rotterdam,** welche die Leichterfracht bis Rotterdam auf Lasten des Dampfers übernehmen, zu dirigiren.

Von Antwerpen, Havre und Bordeaux abzuladende Güter übernehmen zu einer festen Fracht nach Stettin:

in **Antwerpen** die Herren **P. J. van der Schrieck und Comp.,**
in **Havre** Herr **P. Grandin,** sowie die Herren **Adreae und Krug,**
in **Bordeaux** die Herren **Albrecht und Söhne.**

Etwa erforderliche nähere Auskunft ertheilen die genannten Herren Agenten, in Stettin

[2243] **Rud. Christ. Gribel.**

Die in den k. k. österreichischen Staaten patentirte

1. Echte Schlesische Waschmaschine

für gewöhnliche Haushaltungen mit und ohne hermetischen Verschluß,

2. Rohrmannsche Cylinder-Waschmaschine

für größere Haushaltungen, Restaurationen, Fabriken, Institute rc.

sind stets vorräthig zu haben bei Herrn **E. B. Krüger,** Ring Nr. 1.

Auch sind daselbst Waschmaschinen, 6 Thlr. pro Stück, zu haben, für deren Brauchbarkeit aber keine Garantie geleistet werden kann.

Ueber die Leistungsfähigkeit der echten schles. Waschmaschinen, möge unter vielen andern Zuschriften nachstehende Bescheinigung Zeugniß geben:

In meiner und mehrerer Eltern der Kinder meiner höheren Töchterschule Gegenwart ist eine Waschung mit der schlesischen Waschmaschine vorgenommen worden, welche allgemein anerkannte Resultate erzielte. Die Wäsche war im schmuzigen Zustande, zum Theil vergelbt und sogenannte Handwerksburschen-Wäsche, und wurde in größerer Anzahl in einer Stunde (abgerechnet die kleinern Vorbereitungen) blendend weiß aus dem Kessel der Maschine genommen. Unbedingt wird bei Anwendung dieser Maschine die Wäsche sehr geschont, wenig Seife und Holz verwendet und wenig Arbeitskraft erfordert; dies bescheinige ich hiermit wahrheitsgemäß. Schrimm, 1856. **Seifert,** Rektor der höhern Töchterschule.

Zur Beachtung.

Da die Bestellungen vieler der geehrten Gemeinde-Mitglieder auf Osterkuchen im vorigen Jahre wegen verspäteter Aufgabe nicht hinlänglich effektuirt werden konnten, so ersuche ich, mir die diesjährigen Bestellungen **rechtzeitig** zukommen zu lassen.

Breslau, im April 1856.

[3661] **Joseph Haber,** Karlsstraße Nr. 27, Fechtschule.

Englische Frucht-Bonbons, Roks und Drops,

eigener Fabrik, mit vorzüglichem Fruchtgeschmack, zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt für Wiederverkäufer so wie im Einzelnen, die Bonbon-Fabrik des **A. Thieme,** Neue Schweidnitzerstraße Nr. 6, im goldnen Löwen. [3629]

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Deutsch-grammatikalischer Sprachstoff,

für **Volksschulen** gesammelt u. geordnet v. **Fr. Weitzner.**

8. Geheftet. 4 Sgr.

Anweisung zum Gebrauche

des deutsch-grammatikalischen Sprachstoffes,

nebst Anleitung zur Behandlung der Orthographie und der Stylübungen für **Lehrer** an **Volksschulen,** von **Fr. Weitzner.**

8. Geh. 7½ Sgr. [2348]

Breslau. **Graß, Barth u. Co.** Verlagsbuchhandlung. (E. Zäschmar).

In unserm Verlage ist so eben erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen in **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln** durch **W. Clar:** [2349]

Tabelle für den direkten Güterverkehr von Breslau bis Warschau.

Nebst Angabe der Classifizirung der Güter und einer Vergleichung des Zollgewichts mit dem Warschauer Gewicht. Groß-Folio. Preis 15 Sgr.

Graß, Barth und Comp. Verlagshandlung (E. Zäschmar).

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Brieg durch A. Bänder und in Oppeln durch W. Clar: [311]

Anwendung des gewalzten Zinks zur Dachbedeckung

so wie deren Kostenberechnung.

Herausgegeben

von **Marche,** General-Direktor der

schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb.

4. Mit Tafeln. Geh. 15 Sgr.

Breslau. **Graß, Barth u. Comp.,** Verlagsbuchhandlung (E. Zäschmar).

In unterzeichneter Verlagshandlung ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Brieg durch A. Bänder, in Oppeln durch W. Clar:

Gesangbuch
für evangelische Gemeinden,
besonders in Schlesien.

Mit Genehmigung der Landes- u. Provinzial-Kirchenbehörden.

8. 43 Bogen. 10 Sgr. [2350]

Breslau. **Graß, Barth & Co.,** Verlagsbuchhandlung (E. Zäschmar).

Beste oberschlesische Würfelkohlen

erlaube ich mir, einem verehrten Publikum die Tonne mit 23½ Sgr. anzubieten; bei Abnahme größerer Partien noch billiger. [3660]

R. Köppe, oberschlesischer Bahnhof, Kohlenplatz Nr. 1, am Ohlauer-Thore.

In meinem Atelier ist eine Stelle für für ein gesittetes Mädchen von ordentlicher Familie, bald zu vergeben.

Lobethal, Photograph, Ohlauerstr. 9.

Eltern und Vormünder,

die ihre Kinder gegen mäßige Pension der liebevollsten mütterlichen Pflege und Erziehung anvertrauen wollen, belieben ihre Offerten R. Nr. 20 poste restante Breslau gefälligst abzugeben. [3668]

Verkauf einer Fabrik-Anlage.

Eine **Fabrik-Anlage,** bestehend in Bleiche, Färberei und Appretur, im schlesischen Gebirge, sehr vortheilhaft belegen, die täglich gegen 40 Arbeiter beschäftigt, mit den nöthigen sehr guten Gebäuden, soll wegen Kränklichkeit der Besitzerin mit mäßiger Anzahlung und höchst preismäßig verkauft werden. Nur ernsten Reflektanten und Selbstkäufern werde ich den Situationsplan und die Verkaufsbedingungen mittheilen. [2314]

F. H. Meyer, Hummerei Nr. 38.

[3671] **Compagnon-Gesuch.**

Zum Betriebe einer in der Nähe einer Eisenbahn befindlichen, bereits seit 12 Jahren frequentirten Braunkohlengrube, wird behufs deren Erweiterung ein Compagnon gesucht, und wird Herr **F. Mähl** in Breslau, Tauenzienstraße Nr. 9, die Gefälligkeit haben, die erforderliche Auskunft zu geben.

Die verwaiste Tochter eines evangelischen Predigers, an eine selbstständige Führung des Hauswesens gewöhnt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, aber auf freundliche Behandlung rechnend, eine Stelle in einer gebildeten Familie oder bei einem älteren Herrn als Wirthschafterin. Auskunft ertheilt Herr Buchhalter **Spitzer,** Graupenstraße Nr. 10, erste Etage. [3702]

Ledertuch,

echt amerikanisches, so wie andere

Möbelstoffe, Gardinenzeuge und Tischdecken

empfehlen zu bekannt billigen Preisen:

[3638] **Metzenberg und Jarecki,**
Kupferschmiedestr. 41, zur Stadt Warschau.

Ein **Rittergut** von 1500 M. OS. mit sehr schönem Baustande, in sehr guter Lage und vielen Annehmlichkeiten, weise ich ernsten Reflektanten sehr billig zur Acquisition nach. Gute Hypotheken werden an Zahlungs statt angenommen. [2316]

F. H. Meyer, Hummerei Nr. 38.

Im Gasthofe zu den vier Linden in Breslau steht eine Heerde **frischmilchender Ziegen** mehrere Tage zum Verkauf. [3616]

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen versehen, der Sohn braver und christlicher Eltern, kann in einem hiesigen Engros-Geschäft eine Lehrlingsstelle finden. Hierauf Reflektirende belieben sich gefälligst Magazin-Straße Nr. 3, zweite Etage links zu melden.

Sommerweizen zu Samen,
Sommergerste und
Mastochsen verkauft das Dominium Wirrwitz bei Domslau. [3649]

Lokal-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein

Damenputzgeschäft

nach der **Ohlauer-Straße 87** in der Krone, Ecke des Ringes, verlegt. Für das mir in dem alten Lokale geschenkte Vertrauen sage ich meinen ergebensten Dank und bitte gehorsamst, mir dasselbe auch in dem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Breslau, den 3. April 1856.

M. Opfer, [3686]
Ohlauer-Straße 87, in der Krone, Ecke d. Ringes.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Restauration Ring Nr. 15 aufgelöst und meine **Tischlerwerkstatt** nebst **Billard-Etablissement** vom 1. April d. J. nach der **Breitestr. Nr. 42** verlegt habe und bitte ich, mich mit ferneren Aufträgen in meinem neuen Lokal zu beehren.

[3662] **Letzner.**

Gute **Oelgemälde,** von 8—10 Fuß Höhe, stehen billig zum Verkauf: Nikolaistr. 7, im Comptoir bei **P. Schönfeld.** [3659]

[3617] **Ergebenste Anzeige.**

Zur Anfertigung aller Arten Feuerwerkskörper, so wie zusammengesetzter Feuerwerke jeder Größe, als pyrotechnische Zeichnungs-Fronten, Wappen, Namenszüge und Buntfeuer aller Art; sowohl in- als auch außerhalb Breslau, empfiehlt sich unter der Versicherung der reelsten und pünktlichsten Besorgung bei billigen Preisen:

W. Kleß,
Kunst- und Lust-Feuerwerker.
Breslau, Ursulinerstr. 14.

Die Stellung eines **Bau-Assistenten** ist zum 15. Mai, spätestens 1. Juni d. vacant, und können sich qualifizirte Bewerber deshalb melden unter der Adresse: K. B. S. Oels poste restante franco. [2254]

Ein großer, eleganter in Federn hängender

Omnibus [3611]

steht Antonienstraße Nr. 29 zum Verkauf.

[3626] Ein Sohn gebildeter Eltern, welcher Lust hat, Goldarbeiter zu werden, kann sich melden Schmiedebrücke 57 im Gewölbe.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher wenigstens die Tertia besucht hat, kann sofort in ein großes Waarengeschäft hierselbst eintreten. Das Nähere beim Buchbinder-Meister **Giller,** Altbüsserstraße Nr. 10. [3677]

Zu verkaufen ist Taschenstraße Nr. 19 ein neuer Brettwagen mit eisernen Achsen.

Zu verkaufen:



1 Flügel, 6oktavig, ein Schreib-Bureau, 1 Sommerlaube, durchflochten mit Weinranken, 6 Milchglas-Ampeln, 1 großer Kleiderschrank, verschiedene Bilderrahmuhren und 1 schlagende Nachtigall. Das Nähere Katharinenstraße 12, im Fleischladen. [3680]

---

4 Stück schwere fette **Ochsen** stehen zum baldigen Verkauf auf dem Dominium Krippitz bei Strehlen. [3602]

Ein gutes, wenig gebrauchtes, 6⅔ oktaviges **Flügel-Instrument** ist veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen: Lange-Gasse Nr. 7, im 2ten Stock. [3705]

K. Platzmann's Kleider-Halle,

Albrechtsstrasse 38.

(Randleiste links:) Albrechtsstraße 38, vis-à-vis der königl. Bank, ist doch kein leerer Wahn.

(Randleiste rechts:) Die „Hoffnung" läßt auch Albrechtsstraße 38 nicht zu Schanden werden.

Auch ohne eine Entbindungs-Anzeige

mit dem unten stehenden Preis-Courant meiner Garderobe-Artikel zu verbinden, wie Herr v. Walewski mit den fertigen Friedens-Artikeln, schmeichle ich mir, daß jeder Billigdenkende denselben billig finden und durch geeignete Auswahl sich auch den Finderlohn wird verdienen wollen.

Kanonenschüsse allein thun es nicht; mit allem Respekt vor den Kanonen sei es gesagt; aber da schon Lessing gesagt hat: daß seines Fleißes sich Jeder rühmen dürfe; so sehe ich nicht ein, warum ich mein Licht unter den Scheffel stellen soll, statt die Gasflammen meines Magazins in die Höhe schrauben und über die dort aufgespeicherten Herrlichkeiten strahlen zu lassen.

Freilich eine ganze Illumination reicht oft nicht aus, um Jedermann ein Licht aufgehen zu lassen und ihm zu zeigen — was eine Sache ist; aber es ist klar wie der Tag, daß bei billigem Einkauf **en masse,** umsichtiger Geschäftsleitung und reeler Bedienung, Käufer und Verkäufer am besten ihre Rechnung finden und daß, wenn gemacht wird, was gemacht werden kann, keiner den Andern zu — machen braucht.

Mit diesen Gesinnungen kehrt von der Leipziger Messe vertrauungsvoll in seine Heimath zurück, das Baargeschäft dem mobilen Kredit vorziehend der Bekannte von der Albrechtsstraße

K. Platzmann.

Platzmanns Friedensfeder.

Tauch nur die goldne Feder ein
Und schreib' Dich in mein Buch;
Bestellungen, ob groß, ob klein —
Mein Magazin — darfst sicher sein —
An Vorrath hat's genug.

Und Jeder rühmt des Sieges sich
Beim Kauf und — profitirt;
Und kommt der Saldo prompt an mich,
Die Friedensfeder führe ich
Und schreib: zu Dank quittirt!

Kommt nur herbei und prüft und schaut —
Der Friede kömmt zu Stand;
Denn wer mit eignen Augen schaut,
Fühlt ganz gewiß sich sehr erbaut
Von meinem Preis-Courant.

Der Krieg verzehrt, der Friede nährt
Und läßt die Kleider ganz;
Drum meine Herren, hochverehrt —
Die **38** ist es werth —
Heran zur Allianz! —

Preis-Courant in preuss. Courant.

Sommer-Lager.

1 feiner Sommer-Ueberzieher mit gutem Lüstre gefuttert 9 und 10 Thlr.
1 dito mit schwerer Seide 11 und 12 Thlr.
1 feiner Buckskin-Rock mit gutem Lüstre 6, $6\frac{1}{2}$ und 7 Thlr.
1 feiner Tuchrock mit gutem Lüstre 7, 8 u. 9 Thlr.
1 dito mit Seide 8, 9 und 10 Thlr.
1 Pellissier 10, 11 u. 12 Thlr.
1 dito mit Seide 11, 12 und 13 Thlr.
1 feiner Frack oder Leibrock mit schwerer Seide 9 und 10 Thlr.
1 Stepprock von gutem Lüstre $4\frac{1}{3}$ Thlr.
1 dito von engl. Leder $5\frac{1}{3}$ Thlr.
1 Omer Pascha-Schlafrock $5\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ Thlr.
1 desgleichen 5 Thlr.
1 Zanella-Schlafrock $2\frac{2}{3}$ Thlr.

1 Rock von gutem Cassinet $2\frac{5}{6}$ Thlr.
1 dito von Croisé 2 Thlr. 5 Sgr.
1 Garten- oder Promenaden-Rock nebst einem dazu passenden Beinkleid, zusammen 2 Thlr.
1 dito nebst dito dito 1 Thlr. 20 Sgr.
1 Rock von gutem Coiting 3 Thlr.
1 Beinkleid von gutem niederländischen Buckskin 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Thlr.
1 Beinkleid von Halbwolle 1 Thlr. 25 Sgr.
1 dito von engl. Wittenwitt 1 Thlr. 10 Sgr.
1 dergl. von gutem leinenen Drill 25 Sgr.
1 dergl. dito dito 1 Thlr.
1 Sommer-Weste von gutem englischen Stoff 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.
so wie die größte Auswahl in allen erdenklichen Stoffen.

K. Platzmann,

Albrechtsstraße Nr. 38. 38. 38. 38. 38. 38. 38. 38.

[2323]

Ungeheure Billigkeit u. Solidität ist **Platzmann's** Regel.

Unser Wechsel-Comptoir

befindet sich von morgen ab

Ring Nr. 27

in dem bisher von der Firma A. D. Seidel innegehabten Lokale. [2343]

Oppenheim & Schweitzer.

Einem geehrten Publikum

erlaube ich mir ganz ergebenst mein durch persönlichen Einkauf in Leipzig und Berlin vorzüglich assortirtes Lager von allen neuesten **Gold- und Silber-Schmucksachen,** besonders noch die reiche Auswahl aller Arten **Cylinder- und Anker-Uhren in Gold und Silber,** sowie **Damen-Uhren** zu empfehlen.

Gleiwitz den 4. April 1856.
[3665] **David Wohlauer.**

Grab-Denkmäler

von **Marmor** und **Sandstein** sind in jeder beliebigen Façon vorräthig, und liegen auch **Zeichnungen** zur gefälligen Ansicht resp. beliebiger Auswahl in meiner Niederlage bereit. Auch versichere ich, daß jede geneigte Bestellung auf das Prompteste und Billigste von mir ausgeführt wird. [3663] **S. Bial,** Bildhauer, Antonienstraße Nr. 3.

Die Damenputz-Handlung v. Marie Kretschmer

geb. Richter, Graupenstraße Nr. 7. 8. in Breslau,

empfiehlt ihr Lager der feinsten und elegantesten **Damenputz-Gegenstände** zu den solidesten Preisen. — **Strohhüte** werden bestens garnirt, gewaschen und modernisirt; alle Sachen möglichst elegant reparirt und zu den billigsten Preisen berechnet. [3674]

[3656] Unsere **Cigarrenfabrik und Lager** haben wir nach der **Antonienstr. Nr. 16,** erste Etage verlegt.

Remak und Fürst.

Billard-Verkauf.

Eine Anzahl schöner neuer Billards, vorzüglich eins in elegantester Façon von Mahagoni, wovon in kurzer Zeit drei in vornehmen Privathäusern aufgestellt wurden, bietet der Unterzeichnete zu soliden Preisen zum Verkauf. Ebenso eine Anzahl Queues, überhaupt alle Billard-Requisiten, als die praktisch bewährten gedrehten Queuesleder, grüne Kreide 2c.

J. G. Fahlbusch sen.,
[3670] Altbüßerstr. 19.

[3643] **Die Villa,**
Gartenstraße Nr. 2 und 3, nebst Pferdestall und einem Theil des Gartens ist von Johanni ab für den Preis von 300 Thlrn. zu vermiethen. Näheres beim Haushälter.

Englische weiße **Stegseife,** à Pfund 2½ Sgr., bei Partien bedeutend billiger, **Gesiebten Bengal-Reis,** à Pfund 2 Sgr., empfiehlt:

Theodor Köhler,
[3695] Neumarkt Nr. 9.

---

49. Neueste 49.
Besatzsachen,
am allerbilligsten bei
Albert Fuchs,
49. Schweidnitzerstr. 49.

Spezerei-Geschäfts-Verkauf.

Ein lebhaftes Spezerei-Geschäft in einer der besten Vorstädte Breslaus gelegen, ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber hat die Güte Herr Kaufm. **Rösler,** Nikolaistraße 21, zu ertheilen. [3657]

Rittergüter-Verkauf.

Es ist zu **verkaufen:** eine **Herrschaft in Schlesien,** nur 2 Stunden vom Eisenbahnhof entfernt. Diese Herrschaft besteht aus 2 Rittergütern und war einige Jahrhundert im Besitz einer hohen **Reichsfürsten-Familie** — Areal 3256 Mrg., davon 1582 Mg. Acker (vorzüglicher Boden) — 536 Mg. 2- und 3-schüriger Wiesen — 1000 Mg. Forst (Eichen, Erlen, Birken) — großes herrschaftliches Schloß von Park umgeben, vorzügliche Wirthschaftsgebäude — gutes lebendes und todtes Inventar — Anzahlung 60,000 Thlr.

Es ist zu **verkaufen:** ein **Rittergut in Schlesien** in der Nähe eines Eisenbahnhofes. — Areal 2650 Mg., davon 1000 Mg. Acker, ⅔ Weizenboden — 300 Mg. Wiesen (wovon 90 Mg. 3schürig und die übrigen 2schürig) 50 Mg. Teiche — 1300 Mg. gut bestandener Forst (Holzwerth 35,000 bis 40,000 Thlr.) — Schloß mit Park — massive Wirthschaftsgebäude — Ziegelei — Brennerei — vollständiges lebendes und todtes Inventar — Preis 110,000 Thlr., Anzahlung 40,000 Thlr. Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an das **Rittergüter-Komtoir** des Kandidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58. [2293]

5000 Ellen

zurückgesetzter Hut-, Hauben-, Sammet- und Cravatten-Bänder von 1 bis 4 Sgr., eben so eine Partie Stickereien, Chemisets, Aermel, Streifen, Einsatz, Kragen, Hauben, Spitzen zu den bekannt billigen Preisen bei

Löbel Erstling,
[3690] 6 Buttermarkt 6.

Säcke ohne Nath, Sackleinwand und Wollzüchenleinwand
in verschiedener Qualität offerirt billigst:
Wilh. Regner,
[3618] Ring 29, goldne Krone.

Geübte Strohhutnäherinnen
finden sofortige Beschäftigung in der Strohhut- und Blumenfabrik von [3689]
Louis Burgfeld, Ohlauerstr. 4.

Ritterguts-Verkauf.

Es ist zu **verkaufen:** ein **Rittergut bei Glogau** — Areal 876 Mg., davon 779 Mg. Acker und Wiesen (ausgezeichnet guter Boden) — 97 Mg. Forst — herrschaftliches Wohnhaus von Garten umgeben — gute Wirthschaftsgebäude — Brennerei — Brauerei — Preis 70,000 Thaler — Anzahlung 25,000 Thaler. — Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an den Candidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58. [2294]

Etablissements-Empfehlung.

Nachdem ich durch 4 Jahre als Werkführer bei Herrn Schneidermeister **Galle** fungirt, habe ich mich nunmehr selbst etablirt, und werde stets bemüht sein, das mir gütig zu schenkende Vertrauen durch gute und prompte Bedienung zu erhalten [3614]

H. Bindernagel, Schneidermeister, Ohlauerstraße Nr. 78.

Ein **Rittergut** von 600 M. Areal, Boden erster Klasse, mit durchweg massivem Baustande, im Großherzogthum Posen belegen, ist höchst preismäßig durch mich zu acquiriren. Die Herren Gutskäufer ersuche ich, um die weitläufige Correspondenz zu ersparen, mir die Zeit zur Besichtigung bald zu bestimmen. Reisekosten für mich berechne ich nicht. [2315]

F. H. Meyer, Hummerei Nr. 38

Frische Austern, Görzer Maronen, Teltower Rübchen, Hamburg. Rauchfleisch,
Speckbücklinge, nordhauser Rostwürstchen, oppelner, jauersche und schömberger Würstchen, Salami-Wurst bei
[3693] **Gustav Scholtz.**

So eben empfing [3701]
Frische Schellfische,
Cabliau, Silberlachs, Zander und Forellen:
Gustav Rösner,
Fischmarkt Nr. 1 und Wassergasse Nr. 1.

Zu verkaufen ist Kupferschmiedestraße 36 eine Balkenwaage, eine Marmortischplatte und eine Ladentafel. [3622]

Thon-Offerte.

Guten **sächsischen** und **meißner Thon** offeriren billigst **Fränkel u. Zobel,** Reuschestraße Nr. 54. [3650]

Eine vorzügliche starke [3652]
Last-Balken-Waage
ist mit Gewichten billig zu verkaufen: Schweidnitzer-Straße Nr. 36 im Laden.

Ein, auch zwei **Pensionäre** finden sehr freundliche Aufnahme Messergasse Nr. 20, drei Treppen vorn heraus. [3694]

Ein anständiges junges Mädchen, welches bereits in einer Konditorei konditionirt, wird gesucht Graupen-Straße Nr. 16 in der Konditorei. [3679]

Ein Lithograph, stark in Schrift, findet bei gutem Gehalte sofort eine dauerhafte Anstellung. Das Nähere bei **A. Eifler,** Nikolaistraße Nr. 17. [3700]

Ein Lehrling zur Handlung
wird gesucht und kann sofort unter billigen Bedingungen in ein Wollengarn- und Seiden-Geschäft eintreten. Näheres bei dem Börsenbeamten Herrn **Schnitzler** im Börsenhause zu erfragen. [3538]

Flügel sind zu vermiethen: Weidenstraße Nr. 17, eine Treppe. [3645]

An einen stillen Miether ist eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör Mühlenstr. Nr. 24 nahe der Sandstraße im ersten Stock zu vermiethen. [3628]

Johanni zu vermiethen eine Wohnung im Hofe 3 Treppen, 40 Thlr., Karlsstr. 46.

An einen **ruhigen Miether** ist eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer nebst Alkove und Küche zu Johannis zu vermiethen. Näheres **Ufergasse Nr. 1,** bei der Wirthin.

Wohnungs-Anzeige.
Für einen auch zwei Herren ist eine sehr schön gelegene Wohnung, mit Benutzung eines guten Flügels, vom 1. Mai ab zu vermiethen. Näheres Kirchstraße Nr. 11, im Hofe bei Mad. Teichgräber. [3651]

Gartenstraße Nr. 2 ist eine **Wohnung** nebst Hofraum, für einen Handwerker besonders geeignet, auch ein Pferdestall für 8 Pferde und Wagenremise zu vermiethen. [3644]

Eine erste Etage auf der Schuhbrücke, ganz in der Nähe des Ringes, welche sich auch als **Geschäftslokal** oder Comptoir eignet, ist zu vermiethen. Näheres Elisabetstraße Nr. 1, erste Etage. [3691]

Albrechts-Straße Nr. 21,
vis-à-vis der königl. Regierung, ist die 2. und 3. Etage sofort zu vermiethen und von Johannis zu beziehen. Näheres bei [3692]
Seligmann Lion, Blücherplatz Nr. 6.

Vom 3. Oktober d. J. ab ist die größte Hälfte der ersten Etage, Schmiedebrücke und Ursulinerstraßen-Ecke Nr. 5/6, zu vermiethen und das Nähere bei Herrn Kaufmann Kanntman (par terre) zu erfahren. [2255]

[3589] **Zu vermiethen**
und Johannis zu beziehen eine schöne Wohnung von 3 Stuben, 2 Alkoven, Küche und Beigelaß, im ersten Stock Altbüßerstraße 6. Näheres beim Hauswirth im 2. Stock.

An stille Miether
ist Junkernstraße Nr. 16 von Johannis ab ein kleines Quartier für 65 Thlr. zu begeben. Näheres im Komtoir daselbst. 3599]

Zu vermiethen ist Albrechtsstr. Nr. 38 ein Hausladen, ein Lagerkeller, eine Remise. Näheres beim Haushälter. [3605]

Wohnungs-Anzeige.
Albrechtsstraße Nr. 27 ist der zweite Stock, bestehend in fünf Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres im Gewölbe. [3676]

[3635] **Tauenzienplatz Nr. 4**
ist in der 3. Etage eine Wohnung zu vermiethen. Näheres bei **Moritz Hausser.**

Für einen stillen Miether bald zu beziehen eine freundliche Stube u. Alkove in 2. Etage Näheres Altbüßerstr. 20 par terre. [3636]

Ein Gewölbe zu vermiethen
ist Schmiedebrücke Nr. 64/65, nahe am Ringe. Das Nähere zu erfragen Schmiedebrücke 56, im Spezereigewölbe. [3703]

Riemerzeile Nr. 7 ist das **Eckgewölbe** zu vermiethen. Näheres Riemerzeile Nr. 8.

Sofort zu vermiethen
Kupferschmiedestraße 36 ein Komptoir (auch zu einem Verkaufsgewölbe sich eignend) nebst Remisen.

Ein gut möblirtes Zimmer
ist Schmiedebrücke Nr. 22, im goldnen Zepter, 1. Etage vornheraus, für einen Herrn sofort zu beziehen. [3687]

Zu Johannis zu beziehen
der 2. Stock Herrenstraße Nr. 30, nahe am Blücherplatz. Das Nähere Antonienstraße 20 beim Wirth. [3675]

---

1) Ein Handlungslokal mit Schaufenster nebst Wohnung,
2) ein Verkaufsladen,
3) ein Verkaufskeller nebst Wohnung,
4) eine massive Remise,

sind sofort oder zu Johannis Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 51 zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer. [3666]

Matthiasstraße Nr. 66 ist zu vermiethen und Johannis zu beziehen, eine Wohnung im ersten Stock, 3 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör. Das Nähere daselbst beim Wirth.

Elisabetstraße Nr. 7
ist zu Michaelis die erste Etage zu vermiethen. Näheres zwei Treppen. [3633]

Ein Gewölbe [3655]
von guter Lage und billigem Miethspreise worin 15 Jahre ein Leinwand-Geschäft war, nahe am Rathhause Nr. 1, vormals Fischmarkt, ist wegen eingetretenen Todesfall sofort zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Drei Zimmer, Entree und Küche
sind zu Johanni zu beziehen. Näheres ganz am Ende der Nikolaistraße am untern Bär Nr. 1, 2 Treppen; auch kann die Wohnung getheilt vermiethet werden. [3667]

Altbüßerstraße 11 in der „stillen Musik" an der Magdalenen-Kirche ist zu vermiethen und zu Johanni d. Jahres zu beziehen: 1) der erste Stock, bestehend aus vier Zimmern, Kabinet und allem Zubehör; 2) im Hofgebäude eine Treppe ein Quartier von zwei Zimmern und Kochstuben; 3) Hof-Parterre eine Stube; 4) Stallung für 2 oder 4 Pferde ist bald zu beziehen. [3568]

Zweite Beilage zu Nr. 161 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 6. April 1856.

Pianoforte-Fabrik H. Brettschneider, Breslau, Weißgerbergasse 5.

Von der bei Engelhorn u. Hochdanz in Stuttgart erscheinenden [2340]

Allgemeinen Muster-Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich ½ Thlr.

ist die erste Nummer des II. Quartals für 1856 bereits ausgegeben, und werden hierauf so wie auf das I. Quartal von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen. — **Die „Muster-Zeitung“ erscheint monatlich 2mal, liefert jährlich 24 Bogen Text, mehr als 1000 Schnitt-, Stick-, Häkel- und andere Muster, 50 kolorirte Modenfiguren, mehrere Musikstücke und Extrabeilagen.** — Man kann täglich bei allen Buchhandlungen und Postämtern des In- und Auslandes ins Abonnement treten. — Zu Aufträgen empfehlen sich:

G. P. Aderholz, Herm. Aland, A. Gosohorsky's Buchh., Graß, Barth u. Comp. Sort.; Julius Hainauer, F. Hirt, Joh. Urb. Kern, W. G. Korn, F. E. C. Leuckart, Jos. Max u. Komp., Trewendt u. Granier, Verlags-Komtoir in Breslau.

Lokal-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage haben wir unsere

Modewaaren-Handlung

nach dem **Ringe (Naschmarktseite) Nr. 55,** in das bisher von Herrn Gustav Redlich inne gehabte Lokal verlegt, dessen Räumlichkeiten uns gestatten, dem Geschäfte eine größere Ausdehnung zu geben.

Für das uns in dem alten Lokale geschenkte Vertrauen sagen wir unseren ergebensten Dank und bitten höflichst, uns dasselbe auch in dem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Breslau, den 23. März 1856. [1920]

Soffner & Firle, Ring 55.

Beachtungswerth für Grubenbesitzer.

Ein kompleter, fast ungebrauchter Pumpensatz, bestehend aus: zwei 8zölligen Saugsätzen mit 10zölligen Aufsatzröhren für 19 Lachter Teufe und einem 11½zölligem Drucksatze mit 13zölligen Aufsatzröhren für 10 Lachter Teufe in gußeisernen Einfassungslagern; ferner eine 6zöllige Druckpumpe am Krums zur Hebung der Speisewasser über Tage, und zwei cylindrische 17 Fuß lange Dampfkessel mit halbkugelförmigen Endflächen von 3 Fuß Durchmesser mit fast kompleter Armatur, sind billig zu verkaufen beim Gastwirth Herrn **Poschek** zu Königshütte. [2123]

[1925]

Zu Ausstattungen

empfehle ich mein neues gut **assortirtes** Lager von **weißer reiner Leinwand** in Weben und Schocken, **Bielefelder Leinwand, geklärter und ungeklärter Creas-Leinwand** in ganzen und halben Schocken, 12/4, 10/4 und 8/4 breite **Leinwand** zu Bezügen und Bettetüchern, **Damast-, Jacquard- und Schachwitz-Gedecke** zu 6, 12, 18 und 24 Personen, **Handtüchern** in jeder Qualität, **seidenen, leinenen und baumw. Kaffee-Servietten** in weiß, chamois, naturellgrau, als auch in allen andern Farben, **Bettdecken** von Piquee, Damast und Wallis, **wollenen Tischdecken, bunter Züchen-** und **Inlett-Leinwand, Drillich zu Unterbetten,** glatt roth, sowie gestreifte neueste Muster, **Gardinen, Mull, Cambrics, Wallis, Nanzocks, Piquee** und **Piquee-Parchent,** sowie **weißen Shirting zu Hemden** und **Bezügen** in schönster Qualität, **fertige Wäsche** für Damen und Herren in **größter Mannigfaltigkeit.**

Sämmtliche Artikel sind in **reeler guter Waare bei großer Auswahl** auf Lager und biete die **billigsten Preise.**

Heinrich Adam,

Schweidnitzerstr. Nr. 50, gegenüber dem goldnen Löwen.

P. S. **Auch übernehme ich die Näharbeiten zu Ausstattungen und besorge dieselben auf's Prompteste und Schnellste.**

Die an mich adressirten, als unbestellbar von hier zurückgesandten Briefe bitte ich, da ich vor dem 8. d. M. mein Quartier Reusche-Straße Nr. 38 nicht beziehen kann, mir unter der Adresse: „Madame F. Kiefer, Büttnerstraße Nr. 5,“ wieder zuzusenden. [3678] **J. M. Cohn.**

יין כשר על פסח

bestehend in herben und süßen Ungarweinen in der bekannten ausgezeichneten Qualität, so wie den besten polnischen Meth empfehle ich sowohl im Ganzen wie im Einzelnen zu billigen, aber festen Preisen.

Jede einzelne Flasche ist mit dem Amtssiegel des Hrn. Oberrabbiner Molbin zu Kempen versehen, der הכשר von demselben ausgefertigt und von dem hiesigen Landes-Rabbiner Herrn Tiktin bestätigt worden. [3632]

Jakob Heymann,

Ring Nr. 4.

Wasserleitungs-Röhren und Metall-Pumpen

für Fabriken, Wohngebäude, Viehställe und Bade-Anstalten in entsprechenden Dimensionen hält auf Lager und offerirt: [2014]

Die Fabrik von **E. F. Ohle's Erben** in **Breslau,** Hinterhäuser 17.

Die von den Fabrikanten Herrn **F. Falch** in Brieg gefertigten und durch dessen Niederlage bei Herrn **C. G. Schlabitz** in **Breslau** bezogenen Dachpappen, welche ich auf meinen Gütern Schlanz und Klein-Syrding bei verschiedenen größeren Bauten anwenden ließ, haben sich in ihrer Güte vollständig bewährt, weshalb ich dieses Deckmaterial bei regelrechter Anwendung hiermit bestens empfehlen kann. [2313]

Schlanz, im März 1859. **v. Tschirsky-Reinhelt.**

[3521] **Dr. Schmitt's,**

prakt. Zahnarztes in Wien,

Zahn-Elixir!

welches sich gegen schmerzhafte und vom Email entblößte Zähne sowohl als auch gegen die Zahnkaries und das aufgelockerte und schmerzhafte Zahnfleisch bereits einen **hohen Ruf in Wien** und der **ganzen österr. Monarchie** erworben hat, ist nun auch sammt Gebrauchsanweisung von dem Apotheker Herrn **Karpinsky** in **Warschau** für einen Silberrubel das Fläschchen zu beziehen.

[2319]

Die neue Modewaaren-Handlung

Sachs & Leubuscher

empfiehlt:

Artikel		Preis		
Frühjahrs-Mäntelchen,	von	4	Thlr.	ab,
Tafft-Mantillen,	"	2½	"	"
Atlas-Mantillen,	"	2	"	"
Moirée Antique-Mantillen,	"	8	"	"
Batiste und Mousselinets,	"	5	Sgr.	"
Mailänder Taffte,	"	15	"	"
Couleurte Seidenzeuge,	"	14	"	"
Chinesische Bastkleider,	"	5	Thlr.	"
Barège-Roben, 3 Krausen,	"	5½	"	"

Großer Kattun-Ausschnitt.

Doppel-Shawls und Umschlage-Tücher.

Poil de Chèvres und andere neue Kleiderstoffe, in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Kinder-Burnusse.

Sachs u. Leubuscher,

Ring 16, Becherseite.

[2337]

Echten Quedlinburger Zucker-Rüben-Samen,

1855er Erndte, offeriren: **Beyer u. Comp.,** Albrechtsstrasse 14.

Eine große Auswahl von Billards,

nach der neuesten Façon, mit Kautschuk-Gutta-Percha-Banden, empfiehlt die Billard-Fabrik des **A. Wahsner,** Nikolaistraße Nr. 27. [3630]

Tapeten

eigener Fabrik.

Die erste Sendung diesjähriger **neuer Tapeten** empfing u. empfiehlt zu Fabrikpreisen:

August Glasemann,

(2213) Ohlauerstr. 74, erste Etage.

Associé-Gesuch.

In einem rentablen rheinischen Tuchfabrik-Geschäft, welches norddeutsche Tuche in rohem Zustande kauft und bei sich fertig herstellt, wird zur größeren Ausdehnung ein am liebsten selbstthätiger Associé, mit ca. 20,000 Thlr. gesucht. Frankirte Offerten unter C. 10 übernimmt zur Weiterbeförderung Hr. F. Gräser in Breslau, Herrenstraße Nr. 18. [3383]

Gasthof zur Stadt Görlitz,

Rhänitzgasse und Heinrichsstraße-Ecke 21 in Neustadt-Dresden,

bekannt wegen seiner guten, prompten Bedienung und billigen Preise, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum hiermit bestens. Ergebenst

[2312] **B. Siegel und Sohn.**

Berliner buntgemalte und lithographirte **Rouleaux** verkauft zu Fabrikpreisen:

August Glasemann,

[2215] Ohlauerstr. 74, erste Etage.

Neueste Façons und Stoffe

Elegant, durabel und dennoch am billigsten.

Vom Lager.

- Tuchoberröcke und Fracks mit Orlin und Seide gefuttert von 5 bis 15 Thlr.
- **Frühjahrsüberzieher und Röcke** in den beliebtesten Façons von 5½ bis 14 Thlr.
- Marengo-Granitröcke und Ueberzieher, sehr geschmackvoll und neu, von 6—12 Thlr.
- **Visiten-, Promenaden- u. Comptoir-Röcke** in wollenen Stoffen von 2 bis 6 Thlr.
- Garten-, Negligée-, sowie auch andere dunkle Sommer-Röcke von 1 bis 3 Thlr.
- **Bukskinbeinkleider** in allen nur möglichen Fabrikaten und Dessins von 2 bis 8 Thlr.
- Arbeitshosen, sowie auch andere Alltagshosen von 25 Sgr. bis 2 Thlr.
- **Westen, sehr geschmackvoll,** von 1 bis 5 Thlr.

Auf Bestellung

bei Vorlegung der neuesten und gediegensten Stoffe und Façons wird nur um 15 Sgr. theurer berechnet als vom Lager verkauft wird.

Konfirmanden- und Knabenanzüge zu verhältnißmäßig billigen Preisen.

P. Schottländer u. Comp.,

Reuschestraße Nr. 2, im goldenen Schwerdt, nahe am Blücherplatz.

NB. Als Beweis unserer dauerhaften Arbeit, verpflichten wir uns, jedes von uns gekaufte Stück, im Falle an demselben innerhalb 3 Monaten vom Kaufe ab, nur irgend eine Nath trennt, unentgeltlich in Stand setzen zu lassen. [2317]

Mein Hummerei Nr. 38 geführtes **Spezerei-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** habe ich an den Kaufmann Herrn **T. H. Schmidt** hier käuflich abgegeben, welcher dasselbe unverändert fortführen wird. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich dasselbe auch auf Herrn Schmidt zu übertragen. [3658]

Breslau, den 1. April 1856. **A. Purschke.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige werde ich das bezeichnete **Spezerei-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** unter der Firma:

T. H. Schmidt

fortführen und das mir geschenkte Vertrauen durch strenge Reelität und beste Waare rechtfertigen.

T. H. Schmidt.

Ausverkauf und Auflösung

[3646]

der Manufaktur- und Modewaaren-Handlung

Loebel Zwettels,

am Ringe Nr. 58.

Willens, mein Geschäft aufzugeben, schreite ich jetzt zur Auflösung desselben. Das Lager ist bis zu diesem Augenblick mit allen Neuheiten ausgestattet und bietet dieser Ausverkauf den geehrten Käufern durch die sehr billig gestellten Preise große Vortheile dar. — Ich danke zugleich für das ehrenvolle Vertrauen, welches mir bisher zu Theil wurde. **Loebel Zwettels,** am Ringe (Naschmarkt) 58.

„Aepfelwein gleich dem Rebenwein.“

Meine herben Aepfelweine, ohne Spritzusatz, von den vorjährigen, vorzüglichen streng sortirten Aepfeln bereitet, zeichnen sich durch ihre Weinfülle, schönen reinen Geschmack und Kläre so aus, daß sie den **Landweinen** gleichstehen und minder Säure als diese haben. — Bekanntlich haben die Preise für die Traubenweine in Folge der zwei letztjährigen Mißernten eine enorme Höhe erreicht. — Diese Aepfelweine liefere ich dagegen, je nach Abnahme der Quantitäten, um 50—80 Prozent billiger.

Auch haben diese Aepfelweine sich als **Kurwein** Ruf erworben — Berlin und Breslau konsumirt bedeutend davon. — Die Weine machen keine Aufregung, kühlen das Blut, wirken heilsam auf den Unterleib und fördern somit das Wohlsein der Menschheit. Die ¾ Quart-Flasche, sauber etiquettirt, liefere ich à 3 Sgr. gegen Einsendung des Betrages. — Für Kisten zur Verpackung berechne ich den Selbstkostenpreis und nehme deren Betrag nach.

Ich bitte, meine Empfehlung dieser Weine geneigtest zu beachten und mich mit bedeutenden Aufträgen zu beehren. [2332]

Hirschberg in Schl., im April 1856.

Carl Samuel Haeusler.

[3673]

Bleicher-Erde (China-Clay)

empfiehlt billigst: **A. Wendt** in **Stettin.**

Samen-Offerte.

Echt französische **Luzerne,** 100 Pfd. 24 Thlr., das Pfd. 8 Sgr.
Turnips-Runkelrüben, roth und gelb, 100 Pfd. 13 Thlr., das Pfd. 5 Sgr.
Neue englische **Riesenrunkelrübe,** 100 Pfd. 25 Thlr., das Pfund 10 Sgr.
Wiener tellerförmige **Runkelrübe,** 100 Pfd. 16 Thlr., das Pfd. 6 Sgr.
Große dicke oberdorfer **Runkelrübe,** 100 Pfd. 16 Thlr., das Pfd. 6 Sgr.
Große dicke baiersche **Runkelrübe,** 100 Pfd. 13 Thlr., das Pfd. 5 Sgr.
Futter-Möhren, große engl. **Altringham,** das Pfd. 15 Sgr.
Desgl. weiße grünköpfige **Riesen-,** das Pfd. 12 Sgr.
Desgl. rothe **Riesen-,** vorzüglich zu Spiritus, das Pfd. 15 Sgr.
Desgl. rothe dicke **braunschweiger,** das Pfd. 15 Sgr.
Desgl. große gelbe **saalfelder,** das Pfd. 12 Sgr.
Kopfkohl, großen braunschweiger, für's Feld, das Pfd. 2 Thlr.
Desgl. mittelgroßen magdeburger, das Pfd. 50 Sgr.
Erdrüben, große gelbe schwedische, das Pfd. 15 Sgr. [2223]
Desgl. große weiße, das Pfd. 12 Sgr.
Mairüben, frühe holländische zum Verspeisen, das Pfd. 12 Sgr.
Wasser- oder Feldrüben, große lange, 100 Pfd. 16 Thlr., das Pfd. 6 Sgr.,
sowie alle übrigen **Oekonomie-, Gräser-** und **Garten-Sämereien** offerirt in bekannter Güte: **Julius Monhaupt,** Albrechtsstraße 8.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

aus der Fabrik von **Rothe u. Co.** in Berlin,

in Flacons à 25 Sgr., überall da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur Verunzierung, und kann von demselben deßhalb ein Mittel zur Erreichung obigen Zweckes nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu tief gewachsenen Scheitelhaares giebt es kein sichereres Mittel. Die Anwendung geschieht durch einfaches Ueberstreichen der zu enthaarenden Stellen mit dieser Komposition, ohne jede Belästigung oder Nachtheil für die Haut. Für den schon nach 10 bis 15 Minuten sichtbar werdenden Erfolg garantirt die Fabrik, und verpflichtet sich zur Rückzahlung des Betrages im Nichtwirkungsfalle.

Die Niederlagen in Breslau sind: bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße Nr. 50, und **J. Brachvogel,** am Rathhause Nr. 24 und **J. Kozlowsky** in Ratibor. [2342]

Pianoforte-Fabrik Julius Mager

in Breslau, am Ringe Nr. 13, vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt alle Gattungen Pianos, insbesondere **Pianinos** (Pianos droits) **nach neuester pariser Construction.** [3522]

Landgüter zu verkaufen.

Im Kreise Krakau, ½ Meile von Krakau entfernt, ist eine Herrschaft, bestehend aus zwei Wirthschaften, welche auch getheilt verkauft werden können, aus freier Hand zu verkaufen. Diese Herrschaft ist in einer Entfernung von 1½ und 2 Meilen von den Eisenbahnen nach Myslowitz und Lemberg gelegen, wovon eine Wirthschaft (Nr. 1) aus zwei Höfen mit 664 nieder-österr. Joch Aecker, 59 Joch Wiesen, 75 Joch Wieden, Gärten und Gebüsch, und die zweite (Nr. 2) aus zwei Höfen mit 480 nieder-österr. Joch Aecker, 30 Joch Wiesen, 46 Joch Wieden, Gärten und Gebüsch besteht, wobei ein Schankrecht auf vier Ortschaften zusteht, und alle Zehnten gelöscht sind. [2284]

Der genaueste Preis der Herrschaft im Ganzen ist 215,000 Fl. — in Konventions-Münze, und im Einzelnen
jener Nr. 1: 115,000 Fl. Conv.-M.,
jener Nr. 2: 110,000 „ „

Nähere Auskunft ertheilt das Großhandlungshaus Franz Anton Wolff in Krakau.

Preise der Vordermühle
für Maisgries.

[2114]

Für 100 Pfund unversteuert Nr. 0 3 Thlr. 14 Sgr., versteuert 3 Thlr. 28 Sgr.
„ „ 1 3 „ 18 „ „ 4 „ 2 „
„ „ 2 3 „ 18 „ „ 4 „ 2 „

Verkauf an den Mühlen Nr. 17 und Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12.

Zu Ausstattungen.

Weiße Leinwand, sowohl gebleicht, als auch von Handgarn-Gespinnst,
Bunte Leinwand zu Ueberzügen, Inleten ꝛc. in gehöriger Breite,
Shirtings in allen Breiten und bester Qualität,
Pique-Bettdecken gehöriger Größe,
Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher u. dgl. m.

Wir empfehlen obige, sowie auch noch viele andere Artikel in bester Güte, und verkaufen unserem Prinzip gemäß wie immer mit ganz geringem Nutzen, so daß den resp. Käufern nichts zu wünschen übrig bleibt. [2311]

J. Glücksmann & Comp.,
Ohlauerstraße Nr. 70, zum schwarzen Adler.

Eine so eben erhaltene Sendung der neuesten [3685]

Berliner Damen-Taschen

und Täschchen, sowie Reise-Taschen, Schultaschen für Mädchen in Plüsch, Velour, Leder und Ledertuch, empfiehlt zu den bekannten Fabrikpreisen die Posamentir-Waaren-Handlung

(Ring 1) **Adolph Zepler.** (Eingang Nikolaistr.)

Auswärtige Aufträge en gros und en détail werden prompt ausgeführt.

Bronce-Gardinen-Verzierungen

empfiehlt in vollständiger Auswahl billigst: **F. J. Urban**, Ring Nr. 58. [3684]

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in Ohlauer-Vorstadt, Holzplatz Nr. 4, sondern **Kirchstraße Nr. 1** neben der St. Bernhardinkirche wohne, daselbst auch meine **Färberei und Waschanstalt** neu eingerichtet habe, und mich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen halte. [2221] **J. Schnabel**, Kirchstraße Nr. 1.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich im Besitze sämmtlicher neuen Meßwaaren bin, welche sich durch geschmackvolle Verschiedenartigkeit und Eleganz auszeichnen. Hervorhebend sind **Westen, Chemisetts** und **Manschettenknöpfe, Taschen** und **Kober** in Sammt, Leder und Plüsch, mit und ohne Einrichtung, so wie ein großes Sortiment von **Armbändern** und versichere bei anerkannter Reelität die solidesten Preise. [2306]

B. Schröer, Riemerzeile 20, am Rathhause.

Das berühmte und bewährte **Hühneraugen- und Ballenpflaster** der Frau **Marianne Grimmert** ist nur allein echt zu haben im Hauptdepot für Schlesien bei **B. Schröer** in Breslau, Riemerzeile 20, am Rathhause.

Mais-Gries und Mais-Mehl

in schönster reeler Waare, den Centner unversteuert ab hier mit 3⅚ Thlr. per Cassa, empfiehlt seinen hiesigen und auswärtigen Geschäftfreunden die

Mais-Gries-Fabrik von H. Hannig in Breslau,
Geschäfts-Lokal, Karlsstraße 8. [3615]
(N. B. Emballage berechne pro Ballen mit 7½ Sgr., Correspondenz erbitte franco.)

Deutsche u. französische Tapeten

empfiehlt das [2170]

Möbel- und Spiegel-Magazin von Wilhelm Bauer jun.,
Vorjähr. Muster sind keine mehr auf Lager.
Altbüßerstraße 10, vis-à-vis der Magdalenenkirche.

Die Damen-Putzhandlung E. Willner, geb. Stiller,

befindet sich jetzt
Schmiedebrücke 62, erstes Viertel vom Ringe links,
und empfiehlt ihr für die Saison vollständig assortirtes Lager. [3682]

[2338]
Echten englischen Patent-Corn- und Rüben-Blutdünger, Peru-Guano und Chili-Salpeter,
offeriren: **Beyer u. Comp.,** Albrechtsstrasse Nr. 14.

Beste astrach. Zucker-Schoten,

deren bisheriger Preis 1 Thlr., bei Entnahme von 1 Pfund von jetzt ab zu 20 Sgr., so auch Preß-Caviar, das Pfund 15 Sgr., empfiehlt: [3696]

Johann Rossoff, Altbüsserstraße Nr. 13

200 Scheffel amerikanischer Staudenhafer und
200 Scheffel Kamtschatka-Hafer zu Samen
stehen in vorzüglicher Waare zum Verkauf bei [2193]
Louis Schäfer, Junkernstraße Nr. 10.

Mein unter einer Firma gegenwärtig 63 Jahre bestehendes **Riemer- und Sattler-Geschäft** und die am Rathhaus belegene massive Grundbude, welche sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich wirklich Willens zu verkaufen. Ferner wird der Vorrath von neuen Riemer- und Sattlerwaaren an den Sonnabenden den 12., 19. und 26. April Vormitt. 10 Uhr öffentlich an den Bestbietenden verauktionirt werden. [2300]

Brieg, den 4. April 1856.
Ernst Kuhnau, Riemermeister.

Centnerbrunn,
Wasserheilanstalt bei Neurode,

Grafschaft Glaz,
von der Eisenbahnstation Reichenbach 4 Stunden entfernt, sendet Prospekte auf Verlangen pr. Post franko. Wem dies unbequem, findet alles Wissenswerthe in der 1854 im Verlage der Herren Trewendt u. Granier erschienenen Schrift:

Dr. R. Tagmann, die Wasserheilanstalt Centnerbrunn, früher Kunzendorf, bei Neurode, zur Vorbereitung und Begleitung für Kurgäste. [3610]

Die Direktion.
Dr. Roser. H. Bernhardt.

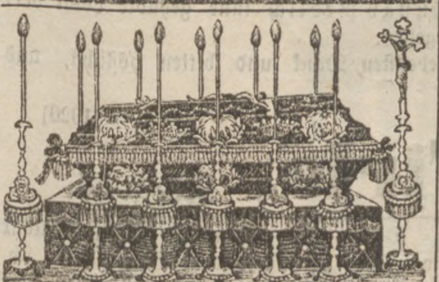
Zu Polsterungen

empfehle ich den Hrn. Tapezirern mein vorzügliches elastisches Roßhaargras zu billigem Preise. Hirschberg in Schlesien.
[2333] **Karl Sam. Hänsler.**

In meiner Galanterie-Waaren-Handlung ist die Stelle eines Lehrlings offen, wozu sich Geeignete melden wollen. [3640]
Joseph Stern, Ring Nr. 60.

50 Stück sehr gut ausgestopfte Vögel sind zu verkaufen Dominikanerpl. 2, 3 Stiegen.

Es ist zu **verkaufen** in einer lebhaften Provinzialstadt ein am Ringe gelegenes frequentes Spezerei-, Material-, Eisen-, Stahl- u. Messingwaarengeschäft durch **Jüngling**, Ketzerberg Nr. 31.



Zink-, Eichen-, Sammt- und kieferne Särge in größter Auswahl, empfehle ich billigst; Packsärge dazu bei Versendungen verleihe ich unentgeltlich. [3609]
H. Ohagen in Breslau,
Kupferschmiedestr. 41, Stadt Warschau.



Zur Saat empfehle ich:
Pohl's Riesenrunkelrüben,
prämiirt durch ein königl. sächs. Ministerim im Ertrage von 840 Ctrn. Rüben und 120 Ctnr. Blätter pr. sächs. Morg. und vielseitig aufs Beste durch mehrjähr. Erfahrung empfohlen.

Englische weiße grünköpfige
Riesen-Möhren,

bis 8 Pfd. schwer (echt engl. Origin.-Same, direkt bezogen) pr. Pfd. 25 Sgr.
Desgl., hier nachgebauter, pr. Pfd. 15 Sgr.

Turnipsrüben,
Futterrüben,
Grassamen zu Wiesen- und Parkanlagen,
Gemüse-Samen,
Blumen-Samen,
} zum billigsten Preise,

in guter, auf das sorgfältigste selbst geprüfter Waare.

Samen-Handlung von [2289]
Georg Pohl,
Breslau, Elisabet- (Tuchhaus-) Straße 3.



Pohl's Riesen-Futter-Runkelrüben- und echten weiß-grünköpfigen großen englischen, süßen Dauer-, Eß- und Futter-Riesen-Wurzel-Möhren-Samen, **eigener 1855er Erndte,** mit gratis zu verabreichender Samenüberdungs- und Möhren-Kultur- und Ueberwinterungs-Anweisung; sowie alle Arten Gemüsesamen zur Frühbeet- resp. Mistbeet-Treiberei und fürs freie Land, Blumen- und ökonomische Futter- und Grassamen, insbesondere der Futter-Turnips- und in der Erde wachsende Runkelrüben-Spezies, Möhrensorten, Erdrüben- und Krautsamen offerirt laut meinem dieser Zeitg., zweite Beilage, Nr. 153, Seite 675 und 676, vom 2. April d. J., inserirten Preisverzeichniß, von erprobter Keimkraft und Echtheit zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Herrenstraße 5, nahe am Blücherplatz.
[2227]

Zur Saat.

Sommer-Raps, beste Qualität, unter Garantie für deren Echtheit, offeriren wir eben so wie **Sommer-Rübsen.**
[3447] **Moritz Werther u. Sohn.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause Ohlauerstr. Nr. 84, Eingang Schuhbrücke, einen Wein- und Delikatessen-Keller eingerichtet habe.

Breslau, den 2. April 1856. [2321]

Rudolph Blümner.



F. D. Ohagen,

Nikolai- u. Herrenstraßen-Ecke Nr. 26,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Spiegeln, in Gold- und lackirten Rahmen, Kron- und Wandleuchter, Bronce-Gardinen-Verzierungen, feine Eisenguß- und Thonwaaren, zu den solidesten Preisen. [3612]

Zucker-Rübensaamen,

rein silberweiß, wie auch weiß mit rosa Anflug von letzter Erndte, offerire unter Garantie der Keimfähigkeit billigst. [2287]

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Kupferschmiedestraße Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

[3449]
Ergebene Anzeige.

Mein **Geschäft** befindet sich jetzt nicht mehr Bischofstr. Nr. 2, sondern
Albrechtsstraße Nr. 37.
G. F. Lübeck.

Die Pelzwaaren-Handlung und Mützen-Fabrik von F. Enderwitz,

empfiehlt ihr reichhaltiges Sortiment modernster und eleganter Sommer-Mützen, und übernimmt gegen eine geringe Vergütung Pelz- und andere dem Mottenfraß ausgesetzte Gegenstände unter vollständiger Garantie während der Sommerszeit in Verpflegung. [3637]
F. Enderwitz, Kürschnermeister, Schmiedebrücke 64/65, nahe am Ringe.

Ein Wirthschaftsschreiber,

gebildeter, anständiger, junger Mann, bestens empfohlen, der deutschen und poln. Sprache gleich mächtig, sucht baldigst Unterkommen. Auskunft im Versorg.-Komptoir des Oekonom **J. Delavigne**, Breitestr. 12 in Breslau.

Samen zur Saat,

Echt französischer Luzerne,
neuen Kleesamen, roth und weiß,
Thimotheesamen, gemischten Gras-Samen,
Raygras, englisch, französisch und italienisch,
Knaulgras, Schafschwingel, Honig-Gras,
Knörich oder Ackerspargel,
Turnips-Runkelrüben-,
Riesen-Futter-Runkelrüben-,
weißen Zuckerrüben-Samen,
weiße und rothe grünköpfige Riesen-Möhren,
englische Althringham-Möhren,
großen weißen Kopfkohl oder Weiß-Kraut,
Leinsamen, russischen und schlesischen,
nebst allen übrigen Garten-, Feld- und Waldsämereien empfiehlt zu den billigsten Preisen: [2303]

Carl Fr. Keitsch,
Kupferschmiedestraße Nr. 25, Stockgassen-Ecke.

Von den nun wirklich süßen, hochrothen, vollsaftigen

Messinaer Apfelsinen

empfingen wir wieder eine bedeutende Sendung, welche wöchentlich regelmäßig erneuert wird; davon offeriren wir **Original-Kisten** mit über 200 Stück Inhalt in Partien, sowie im Einzelnen (stückweise) bedeutend billiger als bisher: [2262]

Gebrüder Knaus,
Ohlauer-Straße Nr. 5. 6, zur Hoffnung.

Knochenmehl und Schwefelsäure

offeriren: **Nitschke & Comp.,**
[3498] Schuhbrücke 5.

Eine Partie zurückgesetzter
Tapeten

verkauft 50 pCt. unter den Fabrikpreisen:
August Glasemann,
[2214] Ohlauerstr. 74, erste Etage.

Zu geneigtem Besuch empfiehlt sich: [2308]
König's Hôtel garni,
Albrechts-Straße 33, 33, 33, 33,
dicht neben der königl. Regierung.

Nendel und Sperling,

Kupferschmiedestraße Nr. 9,
Fabriklager des besten Maschinen- und

Wagenfettes.

Das Prima-Wagenfett der Hrn. **Nendel** und **Sperling** empfehle allen Herren Landwirthen und Kollegen als das vorzüglichste und praktischste aller mir bis jetzt bekannten Wagenfette und Schmieren. Durch besonders langes Anhalten stellte es sich, bei hölzernen und eisernen Achsen angewandt, im Preise billiger als Alles, was bisher zum Schmieren der Wagen verbraucht wurde. [2120]

Goldschmieden, im Juni 1855.
Liehr, Oekonomie-Dir. u. Rittergutsbesitzer.

Bereits seit 2 Jahren benutze und beziehe ich in Originalfässern das Prima-Wagenfett der Herren **Nendel** und **Sperling**, und ist seit der Einführung dieses Fettes, welches ich sowohl zu eisernen als hölzernen Achsen, so wie auch zum Schmieren der Maschinen verwende, die Theer-Schmiererei aus der hiesigen Wirthschaft verschwunden. Es ist eine weit sparsamere, reinlichere und auch nicht theuere Verwendung, als das gewöhnliche Theer, und wünsche ich durch die hier der Handlung ausgesprochene anerkennende Meinung den Herren Landwirthen, meinen Herren Kollegen, so wie dem übrigen Publikum nützlich zu werden, weshalb ich den Herren Nendel u. Sperling die Veröffentlichung anheimstelle.

Sczepanowitz bei Oppeln, 26. Febr. 1856.
Kühlein, kgl. Ob.-Amtm. u. Dom.-Pächter.

NB. Niederlage für die Lausitz haben wir Hrn. **C. E. Kubisch** in Görlitz übergeben.

Nendel und Sperling.

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)
Breslau am 5. April 1856.

	feine	mittle	ord. Waare	
Weißer Weizen	122 - 136	74	53	Sgr.
Gelber dito	119—131	75	50	„
Roggen . . .	95— 99	88	85	„
Gerste . . .	73— 75	68	63	„
Hafer . . .	41— 43	38	36	„
Erbsen . . .	108—116	102	96	„

Kartoffel-Spiritus 12⅙ Thlr. Br.

3. u. 4. April.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0	27"10'''10	27"9'''26	27"7'''97
Luftwärme	+ 4,6	— 0,2	+ 13,7
Thaupunkt	— 1,3	— 2,0	— 0,7
Dunstsättigung	59pCt.	85pCt.	29pCt.
Wind	SO	SO	S
Wetter	heiter	heiter	heiter.

4. u. 5. April.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"8'''91	27"6'''63	27"5'''76
Luftwärme	+ 8,0	+ 7,2	+ 12,2
Thaupunkt	+ 0 8	+ 3,1	+ 6,3
Dunstsättigung	54pCt.	73pCt.	62pCt.
Wind	S	S	SW
Wetter	heiter	trübe	regnicht.

Breslauer Börse vom 5. April 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		110¾ B.
Poln. Bank-Bill.		92½ G.
Oesterr. Bankn.		101⅚ B.
Freiw. St.-Anl.	4½	101 B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100¾ B.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	100¾ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	113¾ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	87¼ B.
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth. .	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4¼	—
Posener Pfandb.	4	99¾ G.
dito dito	3½	89 G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. .	3½	89½ B.

Schl. Rust.-Pfb.	4	99½ B.
dito Litt. B. . .	4	99¼ B.
dito dito	3½	91¼ B.
Schl. Rentenbr. .	4	93 7/12 B
Posener dito	4	93 7/12 B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	99¼ B.
Poln. Pfandbr. .	4	92 5/12 B.
dito neue Em.	4	92 5/12 B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835		—
à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig	4	84¼ G.
Oester. Nat.-Anl.	5	88 5/12 G.
Minerva		96¼ G.
Darmstädter Bank-Actien		141¼ B.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Oesterreichische Credit-mobilier		—
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—

Freiburger	4	167 G.
dito neue Em.	4	154¾ G.
dito Prior.-Obl.	4	89⅓ B.
Köln-Mindener .	3½	172¾ G.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	62¼ B.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer .	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	160 G.
Mecklenburger .	4	56⅜ G.
Neisse-Brieger .	4	74 B.
Ndrschl.-Märk. .	4	94¼ B.
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	210¼ B.
dito Lt. B.	3½	180¼ B.
dito Pr.-Obl. .	4	90¼ B.
dito dito	3½	78½ B.
Oppeln-Tarnow.	4	113 5/12 B.
Rheinische	4	120 B.
Kosel-Oderb. . .	4	223¼ B.
dito neue Em.	4	191 B.
dito Prior.-Obl.	4	90¼ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.